

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

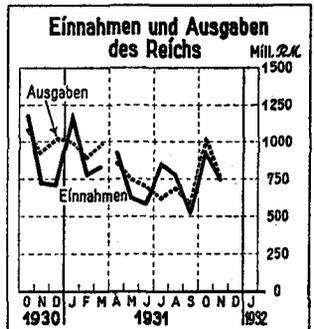
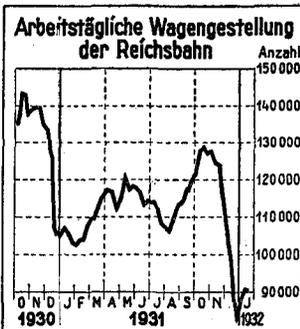
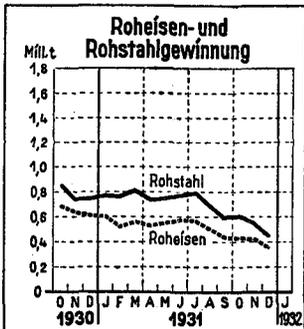
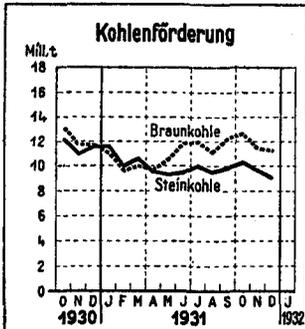
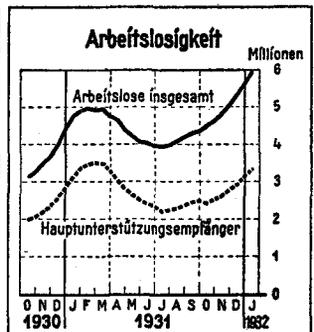
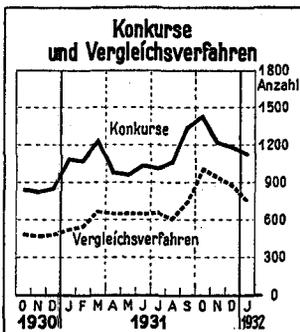
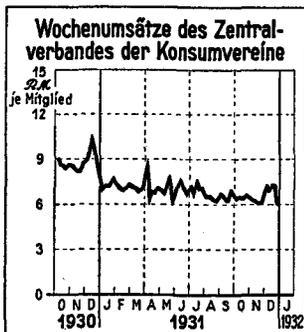
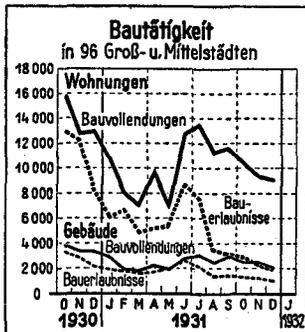
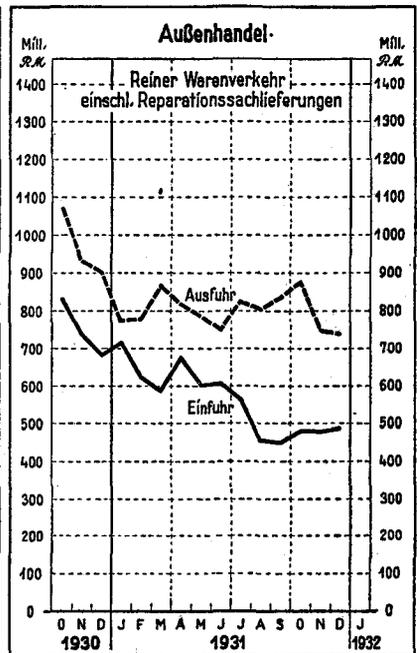
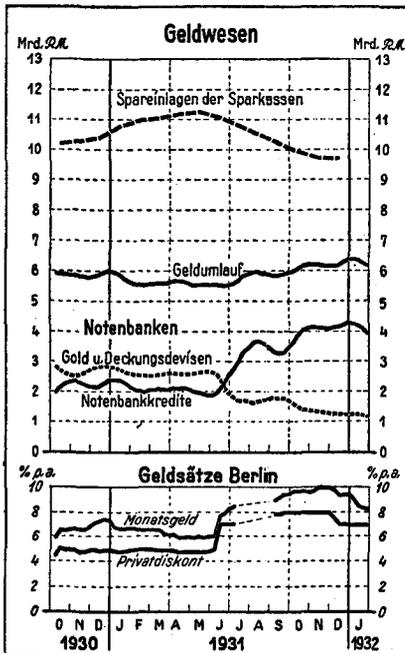
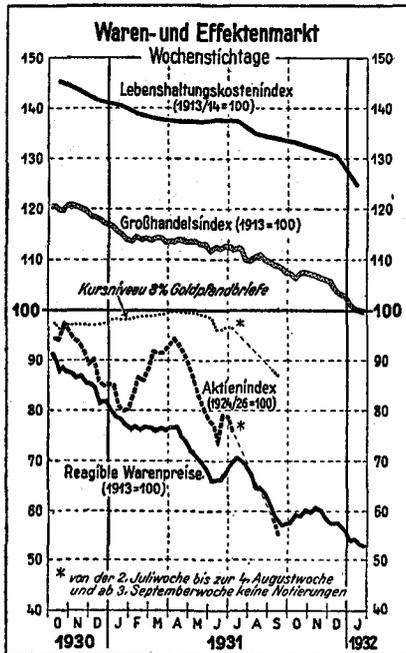
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1932 1. Februar-Heft

Redaktionsschluss: 10. Februar 1932
Ausgabetag: 13. Februar 1932

12. Jahrgang Nr. 3

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die Bautätigkeit im Dezember und im Jahre 1931.

Im Dezember hat die Bautätigkeit in den deutschen Groß- und Mittelstädten einen weiteren bedeutenden Rückgang erfahren. Beim Wohnungsbau verminderten sich die

		gegenüber dem Vormonat		Dezember 1930	
Bauvollendungen	um	2 vH		30 vH	
Baubeginne	»	43 »		83 »	
Bauerlaubnisse	»	17 »		77 »	
Bauanträge	»	10 »		74 »	

An Nichtwohngebäuden wurden im Dezember 480 mit 963 000 cbm umbautem Raum fertiggestellt. Bei den öffentlichen Bauten ergaben sich dabei durchweg erhebliche Rückgänge, so gegenüber Dezember 1930 nach der Größe des umbauten Raumes um 88 vH. Dagegen stieg das Volumen der bauvollendeten gewerblichen Gebäude im Vergleich zum Vormonat von 470 000 cbm auf 776 000 cbm (um 65 vH); gegenüber dem Vorjahr blieb die Bauleistung jedoch um fast die Hälfte zurück. Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen ist fast durchweg eine mehr oder minder starke Verringerung zu verzeichnen. Nur die Baubeginne von gewerblichen Nutzbauten waren nach der Größe des umbauten Raums gegenüber November 1931 nicht verändert.

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau			Bau von Nichtwohngebäuden (1 000 cbm umbauter Raum)		
	Dez. 1931	Nov. 1931	Dez. 1930	Dez. 1931	Nov. 1931	Dez. 1930

	a. Wohngebäude			a. Öffentliche Gebäude		
	Bauerlaubnisse ¹⁾)	655	770	1 625	7,5	56,3	93,2
Baubeginne ¹⁾)	451	695	1 307	9,7	54,2	93,0
Bauvollendungen	1 534	2 002	2 744	187,1	651,3	1 549,0
	b. Wohnungen			b. Gebäude für gewerblich. und sonst. wirtschaftliche Zwecke		
	Bauerlaubnisse ¹⁾)	1 885	2 283	8 163	317,7	390,6	487,6
Baubeginne ¹⁾)	1 213	2 142	6 914	241,8	241,1	419,0
Bauvollendungen	9 061	9 287	12 925	775,7	470,1	1 489,3

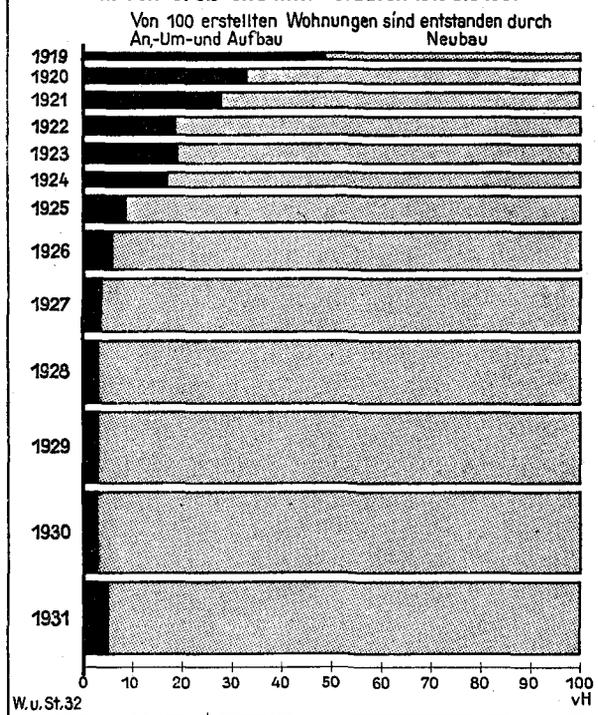
	Jahr			Jahr		
	1931	1930	1929	1931	1930	1929
	a. Wohngebäude			a. Öffentliche Gebäude		
	Bauerlaubnisse ¹⁾)	13 946	26 842	35 300	1 676,9	2 922,3	3 992,6
Baubeginne ¹⁾)	11 889	26 040	30 543	1 485,5	3 128,1	3 413,2
Bauvollendungen	23 413	33 241	32 122	2 966,3	6 501,8	3 770,1
	b. Wohnungen			b. Gebäude für gewerblich. und sonstige wirtschaftl. Zwecke		
	Bauerlaubnisse ¹⁾)	57 824	125 797	162 258	5 842,9	11 790,5	15 569,5
Baubeginne ¹⁾)	50 130	125 452	143 051	4 397,1	9 749,1	12 607,3
Bauvollendungen	119 876	161 961	142 642	8 040,6	14 109,3	14 648,6

¹⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ²⁾ Teilweise ergänzt durch Schätzungszahlen für Nürnberg. — ³⁾ Teilweise ergänzt durch geschätzte Vergleichszahlen für Bremen, Essen und Hannover.

Die Wohnbautätigkeit des Jahres 1931 wurde durch die Verminderung der für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellten Hauszinssteuermittel und sonstigen öffentlichen Mittel, durch die zunehmenden Finanzierungsschwierigkeiten und die wachsende Zahl der leerstehenden Alt- und Neuwohnungen aufs stärkste beeinflusst. Nur während der ersten Jahreshälfte gewährte der aus dem Vorjahr übernommene Baubestand dem Baumarkt noch einen gewissen Rückhalt. Insgesamt wurden in den Groß- und Mittelstädten 120 000 Wohnungen neu erstellt, d. h. rd. 26 vH weniger als im Vorjahr und etwa 16 vH weniger als 1929. Mit der Bauleistung des Jahres 1931 sind dem Wohnungsmarkt der Städte mit über 50 000 Einwohnern seit 1919 rd. 1,1 Mill. Wohnungen zugeführt, denen ein Abgang von 35 000 Wohnungen gegenübersteht. Der gesamte Wohnungsbestand in den Groß- und Mittelstädten belief sich Anfang Januar 1932 auf 6,4 Mill. Wohnungen, von denen 17 vH Neuwohnungen waren, gegenüber 15,4 vH Anfang 1931 und 13,2 vH Anfang 1930.

Während die Zahl der in Neubauten erstellten Wohnungen stark zurückgegangen ist, hat sich die Umbautätigkeit beträchtlich erhöht, da die Großwohnungen vielfach nur unter Schwierigkeiten zu vermieten sind. Durch Um-

Die neuerstellten Umbau- und Neubauwohnungen in den Groß- und Mittelstädten 1919 bis 1931



bau entstanden 1931 6 200 Wohnungen oder 5 vH sämtlicher Neubauten. Der Zugang war besonders stark im 4. Vierteljahr 1931, in dem der Anteil der Umbauwohnungen an den gesamten Bauvollendungen auf 8 vH anstieg. 1930 wurden 4 900 Umbauwohnungen, 1929 4 400 Umbauwohnungen erstellt, d. h. jeweils etwa 3 vH sämtlicher Neubauwohnungen.

Mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln wurden 89 vH sämtlicher in Wohngebäuden erstellten Wohnungen erbaut; gegenüber dem Vorjahr ergab sich damit keine nennenswerte Änderung.

Unter den im Jahre 1931 errichteten Wohnungen überwogen weitaus die Kleinwohnungen mit 1 bis 3 Wohnräumen (einschl. Küche). Ihr Anteil ist in den letzten Jahren stark gewachsen und hat 1931 mit 57 vH sämtlicher erstellten Wohnungen seinen bisherigen Höchststand erreicht. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist außerdem zu berücksichtigen, daß vielfach auch die Größe der Wohnräume herabgesetzt und die Ausstattung der Wohnungen eingeschränkt wurde.

Von 100 Neuwohnungen entfielen im Jahre

	1927	1928	1929	1930	1931
auf Kleinwohnungen (1 bis 3 Wohnräume)	34,2	35,6	43,0	49,4	57,0
auf Mittelwohnungen (4 bis 6 Wohnräume)	62,6	60,4	53,8	48,2	41,1
auf Großwohnungen	3,2	4,0	3,2	2,4	1,9

Mit dem Rückgang der Wohnungsgröße war jedoch kein entsprechender Rückgang der Gebäudegröße verbunden. Während im Jahre 1921 auf ein Wohngebäude im Durchschnitt 2,9 Wohnungen entfielen, enthielten die neu errichteten Wohngebäude im Jahre 1930 4,9, im Jahre 1931 5,1 Wohnungen. Von den 23 400 Wohngebäuden waren 26 vH Einfamilienhäuser, 74 vH Häuser mit 2 und mehr Wohnungen gegen 73 vH im Vorjahr und 61 vH im Jahre 1927.

Dem Zugang stand ein Abgang von 4 400 Wohnungen gegenüber, so daß sich der Reinzugang auf 115 000 Wohnungen belief (1930 157 000, 1929 137 000). Durch Abbruch, Umbau und Brände ergab sich im einzelnen ein Abgang von

	Nichtwohngebäuden	Wohngebäuden	Wohnungen
1931	984	863	4 398
1930	1 138	1 179	5 177
1929	1 083	1 408	5 862
1928	952	1 058	4 403

Unter dem Druck der schwierigen Verhältnisse, in denen sich die öffentlichen Körperschaften und die private Wirtschaft befanden, ist auch die Nichtwohnbautätigkeit im Jahre 1931 stark zurückgegangen. Insgesamt wurden in den Groß- und Mittelstädten 5 400 Nichtwohngebäude mit 11 Mill. cbm umbautem Raum fertiggestellt, fast um die Hälfte weniger als im Vorjahr (21 Mill. cbm). Bei den öffentlichen Bauten (3 Mill. cbm) belief sich der Rückgang gegenüber 1930 auf 54 vH, bei den gewerblichen Bauten (8 Mill. cbm) auf 43 vH.

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen	Gemeinden mit Einwohnern							insgesamt	
	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 bis 200 000	200 000 bis 500 000	500 000 und mehr ¹⁾	Berlin	1931	1930	
	Dezember								
Bauerlaubnisse ²⁾	648	147	153	443	528	614	2 533	9 835	
Baubeginne ³⁾	567	103	145	319	312	334	1 780	8 407	
Bauvollendungen ⁴⁾	2 254	990	765	2 299	2 919	2 088	11 315	18 102	
1931 zusammen ⁴⁾									
Bauerlaubnisse ²⁾	22 221	7 455	5 746	13 322	20 181	11 120	80 045	166 918	
Baubeginne ³⁾	19 585	5 674	4 752	11 169	17 820	10 715	69 715	161 914	
Bauvollendungen ⁴⁾	28 835	14 428	13 150	25 754	34 364	32 180	148 711	197 040	

¹⁾ Ohne Berlin. — ²⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ³⁾ Ohne Um-, An- und Aufbauten. — ⁴⁾ Einschl. Berichtigungen.

Einen weiteren Anhaltspunkt für die Beurteilung der Bautätigkeit bieten die Ergebnisse der Baustatistik in den Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern. Auch dort ging die Bauleistung — wenn auch nicht in demselben Ausmaß wie in den Groß- und Mittelstädten — zurück. 1931 wurden 28 800 Wohnungen fertiggestellt, 18 vH weniger als 1930. In sämtlichen Städten mit über 10 000 Einwohnern, die zusammen fast die Hälfte der Einwohner Deutschlands beherbergen, wurden 1931 149 000 Wohnungen erstellt, gegenüber dem Vorjahr (197 000 Wohnungen) um 25 vH weniger. Der Anteil der Gemeinden mit über 50 000 Einwohnern an den Bauvollendungen betrug 81 vH und ist damit gegenüber dem Vorjahr (82 vH) kaum verändert.

Die Bauvollendungen im Jahre 1931 verteilen sich auf die Gemeindegrößenklassen wie folgt:

Gemeinden mit Einwohnern	Gesamtzugang an Wohnungen		Auf 10 000 Wohnungen des Wohnungsbestandes zu Beginn jedes Jahres	
	1931	1930	1931	1930
10 000—50 000 ...	28 835	35 079	130	159
50 000—100 000 ...	14 428	17 109	163	210
100 000—200 000 ...	13 150	17 754	183	263
200 000—500 000 ...	25 754	37 817		
500 000 und mehr ohne Berlin	34 364	44 917	245	349
Berlin	32 180	44 364		

Zeitlich betrachtet, wurde die größte Zahl von Bauvollendungen in sämtlichen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern im Juli erzielt, während in früheren Jahren das letzte Vierteljahr die höchsten Zahlen aufwies.

Unter den einzelnen Städten ist beim Reinzugang an Wohnungen gegenüber dem Vorjahr nur in wenigen Orten eine geringfügige Zunahme zu verzeichnen; etwas ausgeprägter war sie in Hindenburg O.-S., Mannheim und Solingen. Erhebliche Rückgänge der Bauleistung zeigten sich besonders in Harburg-Wilhelmsburg und Hagen i. W.

Wohnungsbau und -bestand 1931 in den Großstädten ¹⁾	Rohzugang an Wohnungen		Abgang an Wohnungen	Reinzugang auf 1000 der Bevölkerung 1931 ²⁾	Wohnungsbestand Anfang 1932 ³⁾ in 1000 ⁴⁾	
	insgesamt	darunter Kleinwohn. ⁵⁾ in vH			insgesamt	dar. Neuwohn. ⁶⁾ Zahl vH
Aachen	633	40,8	77	3,6	44,4	5,6 12,7
Altona	861	35,0	108	3,1	67,7	11,6 17,2
Augsburg	649	53,3	34	3,5	46,0	8,4 18,2
Berlin	32 180	59,1	806	7,2	1 345,8	204,5 15,2
Bielefeld	448	72,1	19	3,5	32,4	6,6 20,4
Bochum	955	91,3	70	2,7	76,5	13,2 17,3
Braunschweig	525	60,1	10	3,4	44,7	5,4 12,1
Bremen	2 414	34,7	19	7,8	88,8	18,6 21,0
Breslau	2 650	61,7	258	3,9	178,7	25,2 14,1
Chemnitz	927	85,2	1	2,6	99,5	13,3 13,4
Dortmund	2 381	79,3	65	4,3	132,5	24,1 18,2
Dresden	2 042	62,2	59	3,1	196,1	29,4 15,0
Düsseldorf	2 227	63,9	62	4,5	132,1	25,0 18,9
Duisburg-Hamborn	1 434	71,3	55	3,1	104,4	24,0 23,0
Erfurt	488	57,4	54	3,1	40,2	7,1 17,6
Essen	2 522	56,8	115	3,7	159,7	27,8 17,4
Frankfurt a. M.	3 453	22,6	350	5,7	152,8	29,5 19,3
Gelsenkirchen	1 011	81,9	27	2,9	75,0	11,2 15,0
Gladbach-Rheydt	819	61,5	9	4,0	49,2	7,6 15,4
Gleiwitz	419	65,2	9	3,7	25,8	8,4 32,6
Hagen i. W.	514	70,4	57	3,1	39,0	7,7 19,8
Halle a. S.	980	57,8	42	4,6	58,5	10,5 17,9
Hamburg	9 572	55,2	387	8,0	336,2	63,2 18,8
Hannover	2 344	38,5	36	5,2	125,8	22,0 17,5
Harburg-Wilhelmsburg ..	455	68,6	32	3,7	31,5	6,6 21,0
Hindenburg i. O.-S.	623	75,9	20	4,6	30,6	7,4 24,0
Karlsruhe	865	32,4	40	5,3	43,5	9,9 22,7
Kassel	561	42,6	13	3,1	47,6	8,2 17,2
Kiel	716	21,4	48	3,1	62,7	6,8 10,9
Köln	4 150	70,3	123	5,4	204,2	43,2 21,2
Königsberg i. Pr.	1 629	81,7	40	5,4	79,7	14,8 18,6
Krefeld-Uerdingen	746	50,1	8	4,4	47,6	7,0 14,7
Leipzig	4 026	44,3	91	5,5	198,0	26,8 13,5
Ludwigshafen a. Rh.	642	80,2	17	5,7	26,9	6,6 24,3
Lübeck	335	55,5	12	2,5	36,8	8,1 22,0
Magdeburg	1 645	41,1	67	5,3	91,9	12,8 13,9
Mainz	685	51,8	223	3,4	37,8	6,8 17,9
Mannheim	1 807	76,6	6	6,6	72,8	16,4 22,5
Mülheim (Ruhr)	373	76,4	13	2,7	34,3	6,9 20,0
München	3 568	58,6	88	4,8	200,3	33,2 16,6
Münster i. W.	656	36,7	28	5,2	26,1	6,5 25,1
Nürnberg	1 756	42,8	56	4,1	107,9	18,9 17,5
Oberhausen	407	74,0	14	2,0	41,6	7,6 18,1
Plauen	445	87,0	14	3,7	32,6	3,5 10,8
Remscheid	427	82,2	26	3,9	29,0	5,1 17,8
Solingen	817	87,9	22	5,7	41,7	8,3 19,8
Stettin	1 836	60,6	45	6,6	76,8	13,1 17,1
Stuttgart	1 710	29,4	57	4,4	102,1	20,1 19,7
Wiesbaden	618	51,0	14	3,9	45,7	5,0 10,9
Wuppertal	1 502	64,3	58	3,5	119,4	15,4 12,9
Zusammen 50 Großstädte	105 448	57,4	3 904	5,2	5 520,9	935,1 16,9
46 Mittelstädte	14 428	64,1	494	4,1	896,4	158,2 17,6

¹⁾ Ohne Saarbrücken. — ²⁾ D. s. Wohnungen mit 1 bis 3 Wohnräumen (einschl. Küchen). — ³⁾ Wohnbevölkerung von Januar 1931. — ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ⁵⁾ D. s. alle nach dem 1. 7. 1918 erstellten Wohnungen.

Die deutsche Kohlenförderung im Dezember und im Jahre 1931.

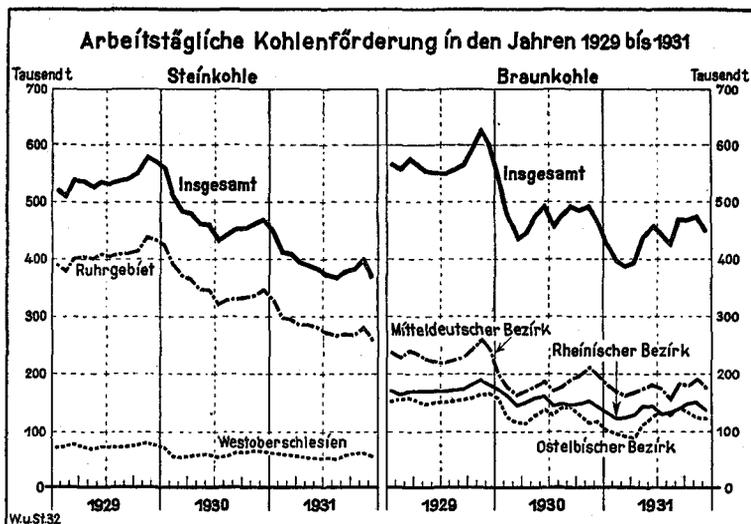
Die arbeitstäglige Steinkohlenförderung im Deutschen Reich betrug im Dezember 368 401 t gegen 400 608 t im November; sie war um 21 vH geringer als im Dezember des Vorjahres. Die durch Notverordnung mit Gültigkeit vom 1. Januar 1932 verfügte Preisermäßigung für Brennstoffe hatte zur Folge, daß der Handel und die Verbraucher im Dezember nur den dringenden Bedarf deckten.

Im Ruhrgebiet ging die arbeitstäglige Förderung im Dezember um 8 vH auf 260 225 t zurück. Die Zahl der auf den Zechen einschließlich der Nebenbetriebe beschäftigten Arbeiter verringerte sich bis Ende Dezember auf 223 457. Innerhalb Jahresfrist sind 66 856 Arbeiter = 23 vH entlassen worden. Wegen

Absatzmangels mußten im Dezember 3,64 Feierschichten je Mann der Gesamtbelegschaft eingelegt werden. Die Haldenbestände erhöhten sich um 6 vH auf 3 011 900 t am Jahresende.

Im Aachener Revier sank die fördertägliche Leistung um 8 vH auf 23 506 t. Trotz der verringerten Förderung fanden 52 600 t keinen Absatz, so daß die Bestände auf 691 800 t stiegen. Auf den Zechen einschließlich der Nebenbetriebe waren 26 641 Arbeiter tätig.

In Westoberschlesien war die Lage auf dem Kohlenmarkt ebenfalls sehr ungünstig. Arbeitstäglig ging die Förderung um 10 vH auf 54 777 t zurück. Die Haldenbestände vermehrten sich um 68 400 t auf 819 200 t. Die Belegschaft der Gruben, Kokereien



Koks gewonnen, im Aachener Revier 3 555 (3 653) t, in Westoberschlesien 2 484 (2 561) t und in Niederschlesien 2 134 (2 098) t. Im Ruhrgebiet nahmen die Koksorräte um 3 vH auf 5 506 400 t zu, in Westoberschlesien blieben sie mit 482 800 t fast unverändert.

Im Braunkohlenbergbau ging die arbeitstäbliche Förderung im Dezember um rd. 5 vH auf 448 172 t zurück. Lediglich im ostelbischen Bezirk blieb die Tagesförderung fast die gleiche wie im Vormonat. Die arbeitstäbliche Herstellung von Braunkohlenbriketts im Reich war mit 105 224 t um fast 7 vH geringer als im November. Alle Bezirke wiesen einen Rückgang des Brikettabsatzes und eine beträchtliche Erhöhung der Bestände auf. Ende Dezember (November) lagen im Oberbergamtsbezirk Halle 763 400 (581 400) t und im Oberbergamtsbezirk Bonn 295 500 (236 100) t Briketts auf Stapel.

Im Jahre 1931 blieb die deutsche Steinkohlenförderung mit 118,6 Mill. t um 17 vH hinter der Förderung des Vorjahrs zurück.

Im Ruhrgebiet wurden 85,6 Mill. t oder 20 vH weniger gefördert. In Westoberschlesien nahm die Jahresproduktion um 1,2 Mill. t auf 16,8 Mill. t ab. Auch Niederschlesien (4,5 Mill. t) und Land Sachsen (3,1 Mill. t) wiesen einen Förderrückgang auf. Allein das Aachener Revier konnte seine Förderung um 0,4 Mill. t auf 7,1 Mill. t steigern.

Die Kokerzeugung der gesamten Zechen- und Hüttenkokerien war im Jahre 1931 mit 22,7 Mill. t um 10 Mill. t oder 31 vH geringer als im Vorjahr. Die Produktion von Steinkohlenbriketts hat sich schätzungsweise nahezu auf dem Stande des Vorjahrs behauptet.

Die Jahresförderung von Braunkohlen ging um 12,8 Mill. t oder 9 vH auf 133,2 Mill. t zurück. Die stärkste Abnahme der Produktion (um 4,9 Mill. t) hatte der rheinische Bezirk zu verzeichnen. Im ostelbischen und mitteldeutschen Bezirk belief sich der Rückgang auf 4,0 bzw. 3,6 Mill. t. Die Herstellung von Braunkohlenbriketts und Naßpreßsteinen im Reich war mit 32,4 Mill. t um 5 vH geringer als im Vorjahr.

Kohlenförderung in 1 000 t	Dez. 1931		Nov. 1930		Dez. 1931		Nov. 1930		Dez. 1931		Jan. 1930	
	1931	1930	1931	1930	1931	1930	1931	1930	1931	1930	1931	1930
Steinkohle	9 021	9 615	11 516	368,4	400,6	467,9	118 624	142 699				
davon												
Ruhrgebiet ...	6 417	6 788	8 565	260,2	282,8	345,6	85 612	107 173				
Westoberschl. .	1 271	1 470	1 519	54,8	61,3	64,6	16 792	17 961				
Aachener Bez. .	588	616	552	23,5	25,7	22,4	7 094	6 721				
Braunkohle ...	11 204	11 401	11 689	448,2	475,0	467,6	133 222	146 010				
davon												
ostelb. Bezirk	3 078	2 989	2 929	123,1	124,5	117,1	35 770	39 756				
mitteld. „	4 433	4 585	4 939	177,3	191,0	197,5	53 245	56 780				
rhein. „	3 452	3 599	3 609	138,1	150,0	144,3	41 616	46 519				
Koks	1 658	1 688	2 274	53,5	56,3	73,4	22 700	32 700				
Preßkohle aus Steinkohle ¹⁾ ..	351	386	435	14,3	16,1	17,6	4 683	5 177				
Braunkohle ²⁾ ..	2 631	2 704	2 488	105,2	112,7	99,5	32 434	33 988				

¹⁾ An Steinkohlenbriketts werden in der Monatsstatistik etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt. — ²⁾ Emschl. Naßpreßsteine. — ³⁾ Vorläufiges Ergebnis nach der Monatsstatistik. — ⁴⁾ Endgültiges Ergebnis.

und Brikettfabriken betrug Ende Dezember 43 247. Wegen Absatzmangels verlor jeder Arbeiter 3,02 Schichten. In Niederschlesien trat ein Rückgang der Tagesförderung um 3 vH auf 14 761 t ein. Auf den Halden lagen Ende Dezember 118 300 t oder 17 200 t weniger als im Vormonat. Beschäftigt waren 17 510 Arbeiter gegen 17 560 im November.

Die arbeitstäbliche Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich hat sich im Dezember um 11 vH auf 14 270 t gesenkt. Insgesamt wurden hergestellt im Ruhrgebiet 223 054 t, im Aachener Revier 27 744 t, in Westoberschlesien 23 481 t und in Niederschlesien 6 281 t.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien	Ruhrgebiet				Westoberschlesien Steinkohle	
	Steinkohle	Koks ¹⁾	Steinkohle	Koks	insgesamt	arbeitstäglich
Woche vom	1 000 t					
29. 11.—5. 12. 1931..	1 622	310	270,3	44,3	321	64,3
6. 12.—12. 12. „ ..	²⁾ 1 543	312	272,3	44,5	³⁾ 336	64,5
13. 12.—19. 12. „ ..	1 522	304	253,7	43,4	336	56,0
20. 12.—26. 12. „ ..	³⁾ 991	276	247,8	39,4	³⁾ 190	47,4
27. 12. 1931—2. 1. 1932	⁴⁾ 1 231	278	246,2	39,7	⁴⁾ 192	38,4

¹⁾ 7 Arbeitstage. — ²⁾ 5 1/2 Arbeitstage. — ³⁾ 4 Arbeitstage. — ⁴⁾ 5 Arbeitstage. — ⁵⁾ 5 1/2 Arbeitstage.

Die Zechen- und Hüttenkokerien im Reich schränkten im Dezember ihre arbeitstäbliche Kokerzeugung weiter um fast 5 vH auf 53 493 t ein. Im Ruhrgebiet wurden im Dezember (November) im Tagesdurchschnitt 43 149 (45 799) t

Haldenbestände in 1 000 t	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks
31. Dez. 1930	3 443	4 712	116,5	402	467	1,3	210	245
31. Okt. 1931	2 966	5 246	98,3	734	496	0,6	171	177
30. Nov. „	2 831	5 327	82,8	751	486	0,5	135	184
31. Dez. „	3 012	5 506	67,5	819	483	1,3	118	196

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im November 1931.

Die meisten europäischen Kohlenländer wiesen, der Jahreszeit entsprechend, im November eine Zunahme der arbeitstäblichen Steinkohlenförderung auf. Die Koksproduktion dagegen wurde allgemein weiter eingeschränkt.

Steinkohlenförderung in 1 000 t	Nov. 1931	Okt. 1931	Nov. 1930	Monatsdurchschnitt	
	1931	1930	1930	1930	1929
Deutschland	9 615	10 321	10 816	11 892	13 620
Saargebiet	924	964	1 026	1 103	1 132
Frankreich ¹⁾	4 163	4 432	4 377	4 586	⁴⁾ 4 581
Belgien	2 083	2 360	2 195	2 284	2 245
Niederlande ²⁾	1 085	1 156	987	1 018	965
Polen	3 700	³⁾ 3 767	3 478	3 127	3 853
Tschechoslowakei	1 184	1 233	1 277	⁴⁾ 1 203	1 377
Großbritannien	18 883	19 986	20 139	20 639	21 837
Ver. Staaten von Amerika	30 990	38 330	39 308	40 176	46 026
Kanada		729	813	860	1 023
Südafrikanische Union		840	868	991	1 052
Britisch Indien ³⁾		1 546	1 728	⁴⁾ 1 926	1 893
Japan			2 290	2 448	2 855
Rußland (UdSSR)			4 232	3 916	3 362

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1929 auf 99 000 t und 1930 auf 95 000 t belief. — ²⁾ Einschließlich Kohlen-schliak. — ³⁾ Nur britische Provinzen. — ⁴⁾ Berichtigt.

Im Deutschen Reich nahm die arbeitstäbliche Förderung im November um fast 5 vH auf 400 608 t zu. Die Ausfuhr von Steinkohlen einschließlich Reparationslieferungen war mit 1 840 100 t um 8 vH geringer als im Oktober. Der Auslandsversand von Koks ging um 18 vH auf 515 100 t zurück. An Steinkohlenbriketts wurden 71 900 t ausgeführt.

In Großbritannien hielt sich die wöchentliche Förderung im November auf der in den ersten Oktoberwochen erreichten

Höhe. Die sonst in dieser Jahreszeit übliche stärkere Belegung der Förderung trat nicht ein. Im Berichtsmont wurden 6 vH weniger als im November 1930 gefördert. Die Gesamtbelegschaft nahm um 4 400 auf 836 700 Ende November zu. Die Ausfuhr von Ladekohle betrug 3 542 600 lt. Je Arbeitstag ist die Ausfuhr von 146 300 lt im Oktober auf 141 700 lt zurückgegangen. Auch die Abgabe von Bunkerkohle verringerte sich um 62 900 lt auf 1 308 800 lt.

In Frankreich stieg die arbeitstägliche Förderleistung von Stein- und Braunkohle im November um fast 6 vH auf 173 467 t. Die Gesamtbelegschaft nahm weiter um 948 auf 276 555 ab. In den Zechenkokereien wurden 333 400 t Koks hergestellt oder arbeitstäglich 11 134 t gegen 11 890 t im Oktober. Die Produktion der den Zechen angeschlossenen Briкетfabriken betrug 414 621 t oder 12 vH weniger als im Vormonat.

In Belgien war die durchschnittliche Tagesförderung der Zechen mit 92 171 t etwas geringer als im Oktober. Da der Absatz um 46 500 t hinter der Förderung zurückblieb, nahmen die Haldenbestände auf 3 471 400 t zu. Auf den Gruben waren im

Monatsdurchschnitt 151 318 Arbeiter (1 601 mehr als im Oktober) beschäftigt. Die Kokereien erzeugten 389 000 t Koks; arbeitstäglich wurden 12 967 t oder 2 vH weniger als im Vormonat gewonnen. Die Briкетproduktion belief sich auf 137 280 t gegen 153 610 t im Oktober.

In Polen wurden im November 3 700 000 t gefördert, davon im ostoberschlesischen Revier 2 691 649 t. Die fördertägliche Leistung nahm in Ostoberschlesien um fast 7 vH auf 107 666 t zu. Die Haldenbestände erhöhten sich um 36 200 t auf 1 684 600 t. Auf den Gruben waren 72 787 Arbeiter tätig. Die arbeitstägliche Kokszerzeugung ging um 8 vH auf 3 716 t zurück; insgesamt wurden 111 472 t Koks hergestellt. Die Briкетfabriken steigerten ihre Tagesproduktion um rd. 5 vH auf 1 273 t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ging im November die Förderung von Weichkohlen um 5 153 000 t auf 27 234 000 t und von Anthrazit um 2 187 000 t auf 3 756 000 t zurück. Arbeitstäglich betrug der Förderrückgang insgesamt fast 13 vH. In den Zechen- und Hüttenkokereien wurden 2 154 200 t Koks hergestellt.

Das deutsche Tabakgewerbe im Rechnungsjahr 1930/31.

Der Geschäftsgang des Tabakgewerbes hat sich im Rechnungsjahr 1930/31 unter dem Druck der Wirtschaftskrise und der erhöhten Abgabenbelastung verschlechtert. Die Menge des verarbeiteten Tabaks belief sich 1930/31 nach vorläufiger Feststellung auf 1,2 Mill. dz und ist damit um 7,0 vH hinter dem Vorjahrsresultat (1,3 Mill. dz) zurückgeblieben¹⁾. Herstellung und Umsatz von Tabakerzeugnissen unterlagen im Berichtsjahr starken Schwankungen. In der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1930/31 hatte der Steuerzeichenverkauf langsam rückläufige Tendenz. Als jedoch die neuen Tabaksteuerprojekte bekannt wurden, nahmen in den Monaten Oktober bis Dezember 1930 Produktion und Absatz von tabaksteuerpflichtigen Erzeugnissen, insbesondere von Zigarren und Rauchtobak, einen außerordentlichen Aufschwung. Infolge dieser Vorversorgung blieben die Umsätze der Fabriken nach dem Inkrafttreten der durch die Verordnung vom 1. Dezember 1930 erhöhten Zoll- und Steuersätze (1. Januar 1931) bis zum Schluß des Berichtsjahres verhältnismäßig gering. Die Nachfrage nach Zigaretten wurde außerdem durch das Ansteigen des durchschnittlichen Verkaufspreises von 4,90 *Rpf* je Stück (Okt./Dez. 1930) auf 5,44 *Rpf* (Jan./März 1931) und durch das Verbot des Einzelverkaufs sehr ungünstig beeinflusst. Die Zigarettenversteuerung erreichte nämlich in den Monaten Januar bis März 1931 nur 4,0 Milliarden Stück gegen 8,1 bis 8,8 Milliarden Stück in den Vorvierteljahre. Während die Zigarren- und Rauchtobakmengen nach den Ergebnissen des Steuerzeichenverkaufs im Rechnungsjahr 1930/31 infolge der Vorversorgung die Vorjahresziffern um 2,5 vH bzw. 4,7 vH übertrafen, blieben die Zigarettenmengen um 10,7 vH und die Kau- und Schnupftobakmengen um 5,2 bzw. 5,3 vH hinter dem Absatz von 1929/30 zurück.

Die Zahl der tabakgewerblichen Herstellungsbetriebe, die am Schluß des Vorjahrs 11 311 betragen hatte, ist weiter gesunken, und zwar auf 10 194 am 31. März 1931; davon ruhten 1 188 (i. V. 1 365) Betriebe. Die Abnahme der Betriebszahl verteilt sich auf sämtliche Landesfinanzamtsbezirke. In der Berichtszeit arbeiteten:

Betriebe	1929/30		1930/31	
	Zahl	vH	Zahl	vH
ohne Gehilfen	4 998	49,00	4 774	49,01
mit 1 bis 10 „	3 638	35,67	3 564	36,59
„ 11 „ 50 „	921	9,03	837	8,59
„ 51 „ 100 „	309	3,03	270	2,77
„ 101 „ 500 „	273	2,67	241	2,47
„ mehr als 500 Gehilfen	61	0,60	55	0,57
nur mit Maschinenarbeit	354	3,47	293	3,01
mit Maschinen- und Handarbeit	1 174	11,51	1 392	14,29
nur mit Handarbeit	8 672	85,02	8 056	82,70
Insgesamt	10 200	100,00	9 741	100,00

Die Zahl der versicherungspflichtigen Vollarbeiter²⁾ betrug nach den Verwaltungsberichten der Tabakberufsgenossenschaft (Reichsunfallversicherung) im Kalenderjahr 1930 141 931. Davon entfielen im Zigarrengewerbe 70 080, in der Zigarettenindustrie 18 860 und in der Rauchtobakindustrie 2 608 auf

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 19, S. 770/772. — ²⁾ Kurzarbeiter sind auf Vollarbeiter umgerechnet. 1 Vollarbeiter = 300 Arbeitstage.

Firmen mit 200 und mehr Versicherten. Die Lohnsummen¹⁾ bezifferten sich 1930 auf 205,9 Mill. *RM*, der Durchschnittsjahreslohn für einen Vollarbeiter auf 1 451 *RM*. Von den Lohnsummen entfielen 1930 64,2 vH auf das Zigarrengewerbe, 25,1 vH auf die Zigarettenindustrie, 6,3 vH auf die Rauchtobakindustrie und 3,4 vH auf das Kau- und Schnupftobakgewerbe.

An Rohtobak wurden 1930/31 945 648 dz im Werte von 232,7 Mill. *RM* eingeführt. Der durchschnittliche Wert des Roh-tobaks betrug 246 (i. V. 244) *RM* je dz. Die unverarbeiteten Tabakblätter wurden hauptsächlich aus folgenden Ländern bezogen:

Erzeugungsländer	1929/30		1930/31	
	dz	vH	dz	vH
Niederländisch Indien	349 276	33,7	296 703	31,4
Griechenland	170 772	16,5	165 770	17,5
Türkei	112 243	10,8	110 712	11,7
Vereinigte Staaten von Amerika	99 293	9,6	96 031	10,2
Brasilien	98 976	9,6	83 348	8,8
Bulgarien	75 720	7,3	65 860	7,0
Domirikanische Republik	65 054	6,3	48 389	5,1

Außerdem wurden an Tabakrippen und -stengeln, Tabaklaugen, Karotten, Stangen und Rollen zu Schnupftobak, bearbeiteten Tabakblättern und Abfällen 1930/31 50 902 dz im Werte von 2,9 Mill. *RM* eingeführt. Der inländische Tabakbau lieferte in den Erntejahren 1929 und 1930 230 990 dz und 210 505 dz dachreifen Tabak im Werte von 18,6 und 24,9 Mill. *RM*.

Gliedert man die Standorte des Tabakgewerbes nach Landesfinanzamtsbezirken, so ergeben sich für die wichtigsten Bezirke folgende Anteile an der gesamten Tabakverarbeitung (in vH): Karlsruhe 1930/31 14,9, Unterweser 14,0, Dresden 12,0, Münster 11,2, Schleswig-Holstein 5,5, Berlin 4,8, Köln 4,5 und Hannover 4,4.

Betriebsgrößenklassen nach der Jahresverarbeitung 1. April bis 31. März	Arbeitende Betriebe				Verarbeitete Mengen			
	1929/30		1930/31		1929/30		1930/31	
	im ganzen	vH	im ganzen	vH	1000 dz	vH	1000 dz	vH
über 6 bis 6 dz	5 531	54,23	5 487	56,33	10,6	0,81	11,3	0,94
„ 6 „ 30 „	2 587	25,36	2 433	24,98	34,5	2,65	32,6	2,69
„ 30 „ 60 „	604	5,92	544	5,59	25,1	1,93	23,3	1,92
„ 60 „ 120 „	483	4,74	382	3,92	41,4	3,13	33,1	2,73
Zus. Kleinbetriebe	9 205	90,25	8 846	90,82	111,6	8,57	100,3	8,28
über 120 bis 240 dz	381	3,73	350	3,59	65,7	5,05	58,7	4,85
„ 240 „ 600 „	314	3,08	289	2,97	117,9	9,06	108,1	8,93
„ 600 „ 1 200 „	132	1,29	106	1,09	109,6	8,42	90,5	7,48
Zus. mittl. Betriebe	827	8,10	745	7,65	293,2	22,53	257,3	21,26
über 1 200 bis 6 000 dz	135	1,32	119	1,22	318,9	24,50	286,3	23,64
„ 6 000 „ 12 000 „	15	0,15	15	0,15	121,3	9,32	147,5	12,18
„ 12 000 dz	18	0,18	16	0,16	456,6	35,08	419,4	34,64
Zus. Großbetriebe	168	1,65	150	1,53	896,8	68,90	853,2	70,46
Insgesamt	10 200	100	9 741	100	1 301,6	100	1 210,8	100

¹⁾ Darin sind auch die Gehälter der in die Unfallversicherung sinbezogenen technischen und kaufmännischen Angestellten enthalten.

und 1,9 (1,8) vH auf Kau- und Schnupftabak. Die Unterschiede, die sich gegenüber 1929/30 ergeben, veranschaulichen deutlich den Einfluß der Steuergesetzgebung.

In den freien Verkehr des Inlands gingen über:

Erzeugnisse	Versteuerte Mengen im ganzen		Darunter eingeführt		Verbrauch je Kopf der Bevölkerung	
	1929/30	1930/31	1929/30	1930/31	1929/30	1930/31
	Mill. Stück				Stück	
Zigarren	6 933,9	7 169,3	2,9	4,6	108	111
Zigaretten	32 884,8	29 408,5	47,5	65,4	514	457
Kautabak	233,2	223,5	0,0	—	4	3
Zigarettenhüllen	3 011,1	1 692,8	917,4	402,4	47	26
	Doppelzentner				Gramm	
Pfeifentabak	172 312	186 949	8 414	14 348	269	291
Steuerbegünstigter Feinschnitt	194 057	202 684	—	—	303	315
Anderer Feinschnitt	3 576	825	68	229	6	17
Rauchtabak zus.	369 945	390 458	8 482	14 577	578	607
Schnupftabak	21 522	20 543	0	0	34	32

Die Reineinnahme an Tabakabgaben stieg 1930/31 um 147,2 Mill. RM = 14,7 vH auf 1 146,0 Mill. RM. Die Tabakabgaben lieferten mithin im Berichtsjahr 12,7 vH der Gesamteinnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben (9,0 Milliarden RM) und wurden in ihrer Höhe nur von einer Steuer, nämlich der Einkommensteuer, übertroffen. Die Einnahmen vom Tabak gliederten sich im einzelnen wie folgt:

Einnahmen aus	1929/30		1930/31	
	Mill. RM	vH	Mill. RM	vH
Zoll	85,0	8,5	88,8	7,7
Tabaksteuer	756,7	75,6	849,5	74,0
Abgabe für Fehlmengen	0,0	0,0	0,1	0,0
Tabakersatzstoffabgabe	0,1	0,0	0,1	0,0
Materialsteuer	157,8	15,8	208,7	18,2
Materialnachsteuer	0,8	0,1	0,7	0,1
Ausgleichsteuer	0,2	0,0	0,3	0,0
Zus. Roheinnahme	1 000,6	100,0	1 148,0	100,0
davon ab Ausfuhrverg.	1,8	—	2,0	—
Reineinnahme	998,8		1 146,0	

In den Ergebnissen des Rechnungsjahrs 1930/31 kommt in erster Linie die Wirkung des Gesetzes vom 22. Dezember 1929 zum Ausdruck, während sich die am 1. Januar 1931 in Kraft getretenen weiteren Tarifierhöhungen erst am Schluß des Berichtsjahrs geltend zu machen begannen. Die wichtigsten Tarife der Tabakabgaben betragen:

Bezeichnung der Abgabe	Bis zum 31. 12. 29	Im Kalenderjahr 1930 ¹⁾	Vom 1. 1. 31 ²⁾	vH der Kleinverkaufspreise
Zoll für Rohtabak	80	80	180	
Materialsteuer für Zigaretten- tabak	400	500	430	
Tabaksteuer für				
Zigarren	20	20	23	
Zigaretten	30	33	38	
Pfeifentabak und steuerbe- günstigter Feinschnitt	20	33	35	
feingeschnittener Rauchtabak	45	60	50	
Kautabak	5	5	5	
Schnupftabak	10	10	10	

Die erhebliche weitere Vermehrung der Tabak- und Materialsteuererträge beruht aber nicht nur auf den Tarifierhöhungen und der Aufwärtsbewegung der Nachfrage zu höheren Preislagen der Tabakerzeugnisse (ausgenommen Zigarren und Schnupftabak), sondern in bedeutendem Maße auf Verkürzungen der Zahlungsfristen³⁾.

Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen an Tabakabgaben 1930/31 17,80 RM gegen 15,60 RM im Vorjahr.

In das Ausland wurden im Berichtsjahr unversteuert ausgeführt: 61,7 Mill. Stück Zigarren, 245,5 Mill. Stück Zigaretten, 2,8 Mill. Stück Kautabak, 1 813,1 Mill. Stück Zigarettenhüllen, 563 dz Rauchtabak und 66 dz Schnupftabak.

Am 31. März 1931 wurden folgende Lagerbestände an unversteuerten Erzeugnissen festgestellt: Zigarren 1 089,0 Mill. Stück, davon in Tabaksteuerlagern 331,2 Mill. Stück; Zigaretten 260,5 Mill. Stück, Kautabak 2,1 Mill. Stück; Pfeifentabak 11 797 dz, Feinschnitt 485 dz und Schnupftabak 1 375 dz.

¹⁾ Gesetz vom 22. Dezember 1929. — ²⁾ Verordnung vom 1. Dezember 1930. —

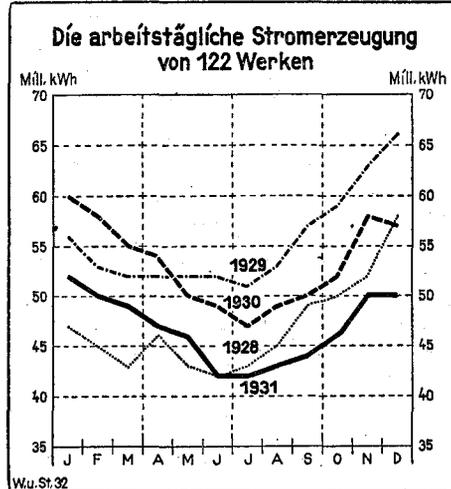
³⁾ Gesetz vom 15. April 1930 und Verordnung vom 26. Juli 1930.

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom im November/Dezember und im Jahre 1931.

Die arbeitstägliche Stromerzeugung hielt sich im Dezember auf der Höhe des Vormonats. Gegenüber dem Dezember des Vorjahrs ergab sich eine Mindererzeugung von 13 vH.

Die Gesamtstromerzeugung der durch die monatliche Erhebung erfaßten 122 Kraftwerke betrug im Jahre 1931 14,3 Milliarden kWh gegen 16,2 Milliarden kWh im Vorjahr und 16,9 Milliarden kWh im Jahre 1929. Dies entspricht einem Rückgang von 12 vH gegenüber dem Vorjahr und von 15 vH gegenüber dem Jahre 1929. Der Monatsdurchschnitt der arbeitstäglichen Stromerzeugung betrug:

im 1. Vierteljahr	1930	1931	1931 in vH
	Mill. kWh	Mill. kWh	von 1930
• 2. „	57,6	50,5	87,7
• 3. „	50,8	45,2	89,0
• 4. „	48,8	43,2	88,5
	55,5	48,5	87,4



[Stromerzeugung von 122 Werken]	Arbeits-tage	Strom-erzeugung Mill. kWh	Arbeitstägliche Stromerzeugung		
			1 000 kWh	Monatsdurchschnitt 1925 = 100	gleicher Monat des Vorjahrs = 100
Monat					
Juli 1931	27	1 146,3	42 455	125,74	90,37
Aug. „	26	1 115,6	42 909	127,09	87,66
Sept. „	26	1 147,9	44 151	130,77	87,56
Okt. „	27	1 236,6	45 800	135,65	88,10
Nov. „	24	1 197,4	49 892	147,77	86,61
Dez. „	25	1 244,6	49 784	147,45	87,43

Die Steigerung des arbeitstäglichen gewerblichen Stromverbrauchs im November erklärt sich hauptsächlich daraus, daß im November der wenn auch geringe Stromverbrauch von 6 Sonn- und Feiertagen (im Oktober dagegen von nur 4 Sonntagen) sich auf die Werkstage rechnerisch mitverteilt. Gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahrs blieb die arbeitstägliche Stromabgabe je kW Anschlußwert im November ebenso wie im Oktober um 9 vH zurück.

Der arbeitstägliche Stromverbrauch für gewerbliche Zwecke je kW Anschlußwert hat seit dem Jahre 1929 mehr abgenommen als die Gesamtstromerzeugung. Er betrug in den ersten 11 Monaten 1931 durchschnittlich nur 3,85 kWh gegen 4,22 kWh im Jahresdurchschnitt 1930 und 4,78 kWh im Jahresdurchschnitt 1929, was einem Rückgang von 8,8 bzw. 19,5 vH entspricht. Die Abnahme gegen das Vorjahr ist im Laufe des Jahres 1931 verhältnismäßig geringer geworden. Im Vierteljahrsdurchschnitt betrug

[Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher]	Anschlußwert der Verbraucher 1 000 kW	Strom-abgabe in Mill. kWh	Arbeitstägliche Stromabgabe			
			für 1 kW Anschlußwert			
			1 000 kWh	kWh	Monatsdurchschn. 1925 = 100	gleicher Monat des Vorjahrs = 100
Monat						
Jun. 1931	4 629	463,3	17 819	3,85	99,71	91,68
Juli „	4 639	475,7	17 617	3,80	98,37	95,61
Aug. „	4 641	455,4	17 515	3,77	97,76	93,76
Sept. „	4 647	451,6	17 370	3,74	96,83	93,43
Okt. „	4 655	450,0	16 668	3,58	92,76	91,17
Nov. „	4 659	433,7	18 073	3,88	100,48	91,08

der arbeitstägliche Stromverbrauch je kW Anschlußwert in vH der entsprechenden Zeit des Vorjahrs

1. Vierteljahr 1931	86,1
2. „	92,8
3. „	94,3
Oktober/November 1931	91,1

Zuckerverzeugung und -Absatz im Deutschen Reich im Dezember 1931 und Verarbeitung von Zuckerrüben auf Zucker im Betriebsjahr 1931/32.

Im Betriebsjahr 1931/32 ist die Zuckerrübenverarbeitung schon im Dezember beendet worden. Die vorläufigen Ergebnisse stellen sich wie folgt:

Zeitraum	Auf Zucker verarbeitete Rübenmenge dz	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert dz
Dezember 1931	5 791 982	1 379 713
September bis Dezember 1931	94 141 738	15 558 834
September bis Dezember 1930	153 823 456	23 907 801

Die Zuckerausbeute stellt sich im Betriebsjahr 1931/32 in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Dezember 1931 auf 16,43 vH.

Die Rübensafffabriken verarbeiteten vom 1. September bis 31. Dezember 1931 846 903 dz Zuckerrüben und erzeugten 181 785 dz Rübensaft mit einem Reinheitsgrade von 70 bis 95 vH. In den Stärkezuckerfabriken wurden im gleichen Zeitraum 24 292 dz Stärkezucker in fester Form, 109 236 dz Stärke-zuckersirup, 2 408 dz Zuckerfarbe und 7 733 dz Stärkezucker-abläufe gewonnen.

Die Versteuerung von Verbrauchszucker ist vom 1. September bis 31. Dezember 1931 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs um 21,54 vH zurückgeblieben. Der tatsächliche Verbrauchsrückgang ist jedoch weit geringer, da in den letzten Monaten des Jahres 1930 infolge Aufhebung der Zuckersteuerlager viel größere Mengen versteuert werden mußten als für den laufenden Bedarf benötigt wurden.

Versteuerte und steuerfrei abgelassene Zuckermengen	Roh-zucker	Ver-brauchs-zucker	Rübenzucker-abläufe, Rüben-säfte u. dgl.	Stärke- und Stärke-zucker-sirup
---	------------	--------------------	--	---------------------------------

In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz

Dezember 1931	2 030	1 098 660	18 045	28 923
Davon Auslandszucker	400	4 194	66	1
September bis Dezember 1931	7 923	4 617 217	73 296	120 399
Davon Auslandszucker	3 824	27 554	125	122
Dezember 1930	2 120	1 598 442	20 610	32 309
Davon Auslandszucker	1 501	9 322	1	13
September bis Dezember 1930	6 802	5 885 157	80 033	148 957
Davon Auslandszucker	3 971	50 147	86	383

Steuerfrei abgelassene Zuckermengen

Dezember 1931	80 105	27 996	529	1 966
Davon nach dem Freihafen Hamburg	16 305	7 895	—	5
September bis Dezember 1931	591 499	225 959	853	8 024
Davon nach dem Freihafen Hamburg	266 105	21 935	56	5
Dezember 1930	389 813	181 639	753	1 796
September bis Dezember 1930	1 042 290	584 908	1 008	3 794

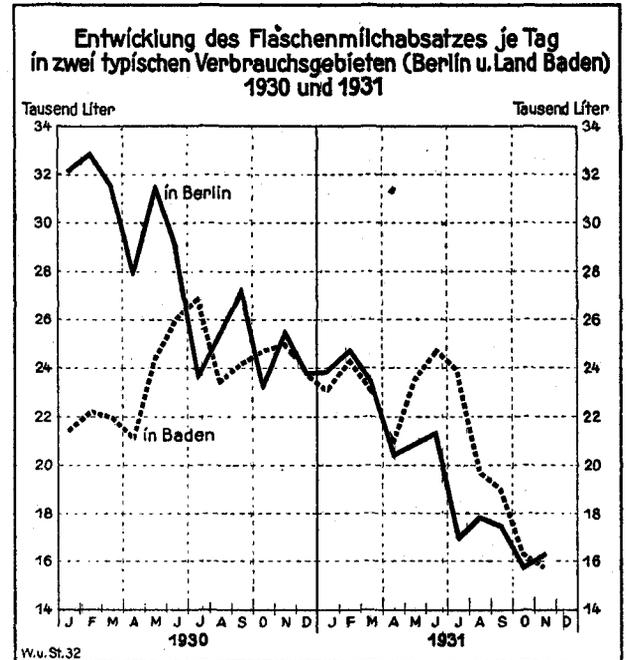
Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Dezember 1931 23 536 296 *R.M.* und seit 1. September 1931 insgesamt 98 800 749 *R.M.*

Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im November 1931.

Für eine Gegenüberstellung der Molkereiergebnisse im November 1931 mit denen im November 1930 liegen für insgesamt 1 348 Molkereien vergleichbare Unterlagen vor. In diesen Betrieben blieb die Milchanlieferung im Berichtsmonat um 1,4 vH hinter der Anlieferung im November 1930 zurück. Am stärksten war der Rückgang wieder in Berlin und in den Hanse-

städten. Demgegenüber liegt in anderen Gebieten eine Steigerung der angelieferten Milchmengen vor, so in einzelnen mittel-deutschen Gebietsteilen, in Baden, Hessen, Westfalen, Brandenburg, Schlesien und in Mecklenburg-Schwerin.

Auch beim Frischmilchabsatz ist in der gleichen Weise wie in den Vormonaten ein starker Rückgang, und zwar um 10,2 vH, eingetreten, der sich auf fast sämtliche Berichtsbezirke erstreckt. Nur in Württemberg und Hohenzollern ist der Absatz



Betriebsergebnisse der Berichts-molkereien im November 1931	Milch-anlieferung		Wertmilch in vH der Gesamt-milchver-wertung	Frisch-milch-absatz	Herstellung von			Absatz von		
	1000 l	Vor-monat =100			Butter	Hart-käse	Weich-käse	Butter	Hart-käse	Weich-käse
Länder und Landesteile	im Durchschnitt je Tag									
Preußen ¹⁾	6 317	97	67,0	99	97	83	104	94	93	98
Ostpreußen	468	90	84,2	98	94	83	106	90	94	149
Berlin	428	100	9,3	100	98	—	100	85	—	100
Brandenburg	454	101	62,6	98	105	125	107	99	64	98
Pommern	729	105	77,2	100	107	130	105	100	81	92
Grenzm. P.-W.	57	102	76,5	98	102	—	86	101	137	78
Niederschlesien	443	101	75,5	97	107	17	102	101	17	100
Oberschlesien	86	99	74,6	99	104	—	133	104	—	155
Sachsen	589	101	82,4	98	107	—	110	100	—	95
Schleswig-Holst.	589	95	83,0	99	91	92	200	92	62	204
Hannover	995	92	86,2	99	91	73	126	89	93	126
Westfalen	563	91	44,7	101	82	46	78	86	267	81
Hessen-Nassau	182	95	57,7	105	85	16	96	87	17	93
Rheinprovinz ¹⁾	731	95	42,9	99	90	59	106	90	64	104
Hohenzollern	3	93	82,3	83	98	—	—	98	—	—
Bayern ¹⁾	294	89	58,3	97	82	73	74	84	124	73
Südbayern	145	86	85,0	116	79	75	80	78	128	79
Nordbayern ²⁾ und Pfalz ³⁾	149	93	32,5	94	90	—	33	93	—	32
Sachsen	187	93	52,2	103	83	283	88	94	116	96
Württemberg	341	88	56,0	99	86	103	124	86	70	124
Baden	295	97	25,8	104	78	57	83	96	36	85
Thüringen	78	101	79,4	94	107	—	104	97	—	116
Hessen	108	97	58,0	102	94	—	78	94	—	84
Meckl.-Schwerin	367	112	81,7	102	112	136	110	104	78	120
Oldenburg ⁴⁾	486	83	95,0	95	83	79	91	83	82	97
Lübeck ⁴⁾	20	105	69,5	110	110	320	112	104	120	112
Braunschweig	157	100	86,3	96	104	—	86	99	—	81
Anhalt	19	100	85,0	93	109	—	—	105	—	—
Hansestädte	73	97	35,5	101	98	336	133	93	111	95
Lippe	42	89	90,5	100	90	—	59	90	—	56
Meckl.-Strelitz	66	112	66,5	101	123	—	108	98	—	107
Schaumburg-Lippe	23	93	91,6	100	77	—	58	82	—	58
Deutsches Reich ¹⁾	8 873	96	67,0	100	95	86	102	93	91	100
Oktober 1931	9 272	91	68,4	98	90	74	98	91	81	94

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ⁴⁾ Oldenburgischer Landesteil.

an Trinkmilch (um 9,6 bzw. 3,6 vH) größer geworden. Noch stärker als der Rückgang im Gesamtabsatz von Frischmilch ist die Einschränkung im Verbrauch von Flaschenmilch. So ist in Berlin der Gesamtfrischmilchabsatz um 14,1 vH kleiner geworden, während der Flaschenmilchabsatz um mehr als ein Drittel, nämlich um 36,5 vH, zurückgegangen ist. Für Baden ergibt sich im Gesamtabsatz von Milch eine Abnahme um 8,7 vH gegen 37,1 vH im Verkauf von Flaschenmilch. In dem verringerten Verzehr von Milch spiegelt sich die wirtschaftliche Notlage weiter Kreise der Bevölkerung wider. Infolge des verminderten Frischmilchabsatzes ist bei der Weiterverarbeitung von Milch zu Butter, Käse und sonstigen Molkereiprodukten im Reichsdurchschnitt eine Steigerung um 3,8 vH zu verzeichnen, wobei sich gebietsweise erhebliche Unterschiede ergeben.

Für den Vergleich mit dem Vormonat (Oktober 1931) liegen Angaben von 1586 Berichtsmolkereien vor. Nach diesen Angaben stellte sich die täglich angelieferte Milchmenge im Reichsdurchschnitt auf 8,9 Mill. Liter Vollmilch, was gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 4,3 vH bedeutet. In regionaler Hinsicht ergeben sich aber vielfach starke Abweichungen gegenüber der Entwicklung im Reichsdurchschnitt. Der Anteil der als Frischmilch abgesetzten Menge stellte sich auf 33 vH gegen 31,6 vH im Vormonat. Die Buttererzeugung ging um 5,5 vH zurück. Noch stärker verringerte sich die Herstellung von Hartkäse (— 13,8 vH), während die Weichkäseerzeugung eine allerdings nur geringe Zunahme (um 1,6 vH) aufweist. Der Absatz an Molkereiprodukten ist gegenüber dem Vormonat durchweg zurückgeblieben.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln im Jahr 1931.

1. Gesamtentwicklung.

Die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln einschließlich lebendem Vieh und Futtermitteln betrug im Jahr 1931 2 688 Mill. *R.M.*¹⁾ Gegenüber dem Vorjahr (4 088 Mill. *R.M.*) ist die Einfuhr somit um rund $\frac{1}{3}$ (— 1 400 Mill. *R.M.*) gesunken. Diese Abnahme ist zum größeren Teil durch die starke Senkung der Preise gegenüber dem Vorjahr bedingt. Der gewogene Durchschnittswert der Einfuhr liegt um mehr als $\frac{1}{5}$ unter Vorjahreshöhe. Mengenmäßig, d. h. nach Ausschaltung der Preisveränderungen, hat sich die Einfuhr um etwa 14 vH vermindert.

Die Ausfuhr an Nahrungs- und Genußmitteln belief sich im Jahr 1931 auf 471 Mill. *R.M.* gegen 644 Mill. *R.M.* im Jahr 1930. Bei der Ausfuhr ist der wertmäßige Rückgang in noch stärkerem Umfang durch die Senkung der Preise bedingt. Mengenmäßig hielt sich die Ausfuhr fast auf dem Stand des Vorjahrs.

Der Einfuhrüberschuß an Nahrungs- und Genußmitteln hat sich von 3 444 Mill. *R.M.* im Jahr 1930 auf 2 217 Mill. *R.M.* im Jahr 1931 vermindert.

Der Außenhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln	1928	1929	1930	1931
Einfuhr (in Mill. <i>R.M.</i>)				
Lebendes Vieh	138,3	143,9	114,3	52,7
Nahrungs- und Genußmittel pflanzlichen Ursprungs (auch Futtermittel)	4 061,1	3 659,1	2 772,5	1 853,0
Nahrungs- und Genußmittel tierischen Ursprungs	1 373,8	1 410,5	1 201,2	782,1
Insgesamt	5 573,2	5 213,5	4 088,0	2 687,8
Ausfuhr (in Mill. <i>R.M.</i>)				
Lebendes Vieh	13,7	14,2	62,9	42,3
Nahrungs- und Genußmittel pflanzlichen Ursprungs (auch Futtermittel)	708,1	798,3	522,1	381,0
Nahrungs- und Genußmittel tierischen Ursprungs	32,3	37,3	58,7	48,0
Insgesamt	754,1	849,8	643,7	471,3

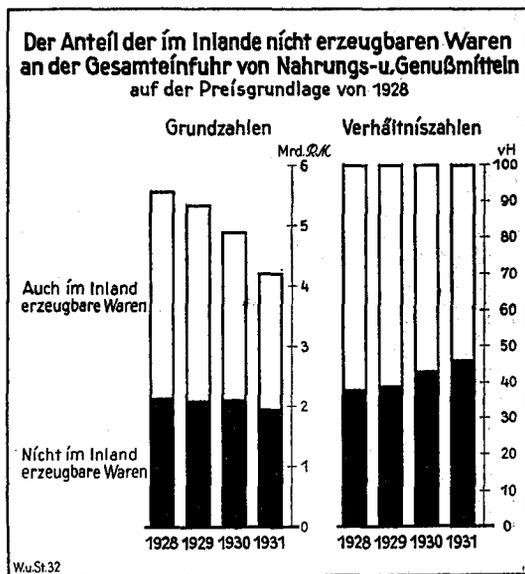
2. Die Entwicklung der Einfuhr.

Mengenmäßig ist der Rückgang der Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln gegenüber dem Vorjahr nicht so stark wie die Verminderung bei der übrigen Einfuhr, d. h. bei den industriellen Rohstoffen und Fertigwaren (— 14 vH gegen — 17 vH). Hierin kommt zunächst die verhältnismäßig geringere Elastizität des Verbrauchs an Nahrungs- und Genußmitteln zum Ausdruck. Immerhin war die Schrumpfung der inländischen Kaufkraft diesmal auch auf

¹⁾ Die im folgenden gegebenen Gesamtzahlen über die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln decken sich nicht mit den Ergebnissen für die beiden Gruppen »Lebensmittel und Getränke« sowie »Lebende Tiere« des Internationalen Warenverzeichnisses; über die Abweichungen vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 8, S. 319 sowie Nr. 19, S. 692.

die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln von erheblichem Einfluß. Sie wirkt sich vor allem in einem Rückgang einzelner hochwertiger Nahrungs- und Genußmittel aus. So wird man insbesondere die Verminderung der Einfuhr von Rohtabak (— 33 vH), von Getränken (— 25 vH), von Küchengewächsen (— 16 vH), von Käse (— 17 vH) und von Südfrüchten (— 10 vH) auf eine Einschränkung des Verbrauchs zurückführen müssen. Aber auch die Abnahme der Einfuhr von Butter (um rund $\frac{1}{4}$) ist mindestens teilweise durch eine Verbrauchsschrumpfung zu erklären. Eine bemerkenswerte Ausnahme hiervon bildet wiederum die Einfuhr von Kaffee, die sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert hat, sowie die Einfuhr von Kakao, die um mehr als 10 vH zugenommen hat¹⁾.

Abgesehen von der ungünstigen Entwicklung der inländischen Kaufkraft, wirkt sich in der Einfuhrschrumpfung aber ebenso wie im Vorjahr eine Verdrängung ausländischer Erzeugnisse durch inländische Nahrungs- und Genußmittel aus. Dies prägt sich insbesondere wieder darin aus, daß



¹⁾ Allerdings ist die Einfuhr dieser Waren absolut etwas zu hoch ausgewiesen. Da sie zu einem erheblichen Teil über Lager ohne amtlichen Mitverschluß eingeführt werden, wurden sie dem Statistischen Reichsamt bisher teilweise halb- bzw. seit Oktober 1930 vierteljährlich gemeldet. Im Verlauf der letzten Monate sind hier die vierteljährlichen Meldungen aber im wesentlichen durch monatliche Meldungen abgelöst worden. Damit sind die Einfuhrzahlen für das Jahr 1931 um den Betrag überhöht, der im Januar und Februar noch für Lagerabrechnungen aus dem Vorjahr gemeldet worden ist. Beim Vergleich mit den Vorjahrsergebnissen ist dies jedoch ohne Bedeutung, da diese infolge des Übergangs von halb- zu den vierteljährlichen Abrechnungen ebenfalls zu hoch ausgewiesen waren.

die Einfuhr der ausschließlich aus dem Ausland zu beziehenden Erzeugnisse mengenmäßig wesentlich weniger abgenommen hat als die Einfuhr derjenigen Nahrungs- und Genuß-

mittel, für die auch im Inland eine Erzeugungsgrundlage vorhanden ist. Aus den folgenden Zahlen läßt sich dies deutlich erkennen:

Der deutsche Außenhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln einschl. lebendem Vieh und Futtermitteln.

Warenbenennung Werte in Mill. RM	Einfuhr		Ausfuhr	
	1930	1931	1930	1931
A. Lebendes Vieh	114,3	52,7	62,9	42,3
a) Pferde	7,4	4,7	6,9	4,8
b) Rindvieh	63,4	23,8	18,0	15,1
c) Schweine	18,3	4,7	34,9	19,8
d) sonstiges lebendes Vieh	25,2	19,5	3,1	2,6
B. Nahrungs- und Genußmittel pflanzlichen Ursprungs (einschl. Futtermittel)	2 772,5	1 853,0	522,1	381,0
1. Brotgetreide, Reis und Müllereierzeugnisse	356,9	203,0	89,6	61,4
a) Weizen	231,6	101,7	3,7	21,3
b) Roggen	8,9	10,4	24,9	7,0
c) sonstiges Getreide ¹⁾	35,3	12,2	6,0	0,2
d) Reis, unpoliert und poliert.	65,5	68,5	22,3	13,2
e) Müllereierzeugnisse ²⁾	8,5	8,2	24,7	13,2
f) Malz	7,1	2,0	8,0	6,5
2. Getreide zur Viehfütterung ..	272,5	114,4	41,8	0,1
a) Futtergerste	178,9	58,8	—	—
b) Hafer	2,4	4,1	41,8	0,1
c) Mais, Dari	91,2	51,5	0,0	0,0
3. Nichtöhlhaltige Sämereien ..	27,9	29,9	26,9	17,8
4. Hopfen und Hopfenmehl	4,7	2,1	5,3	7,4
5. Hülsenfrüchte	33,9	25,4	2,9	0,9
a) zur menschlichen Ernährung ³⁾ ..	26,5	18,5	2,5	0,9
b) zur Viehfütterung ⁴⁾	7,4	6,9	0,4	0,0
6. Grün- und Rohfutter	1,9	1,0	2,6	5,5
7. Hackfrüchte und Obst	33,1	18,6	6,6	32,6
a) Kartoffeln	29,0	16,9	6,4	32,1
b) Zuckerrüben	4,0	1,7	0,0	0,3
c) Futterrüben	0,1	0,0	0,2	0,2
8. Gemüse und Obst	580,9	468,8	17,0	13,8
a) Küchengewächse	115,0	88,4	5,0	4,3
b) Obst, außer Südfrüchten	203,0	163,0	7,9	6,2
c) Südfrüchte	255,2	211,8	1,3	1,3
d) Gemüse- und Obstkonserven ⁵⁾ ..	7,7	5,6	2,8	2,0
9. Kaffee, Tee, Kakao	391,4	290,1	7,8	7,0
a) Kaffee, Kaffee-Erstatstoffe	296,6	222,8	1,8	1,9
b) Tee	20,7	14,1	—	—
c) Kakao	71,6	51,9	0,1	0,1
d) Kakaoerzeugnisse	2,5	1,3	5,9	5,0
10. Gewürze, einschl. Paprika ..	25,3	14,2	0,3	0,2
11. Zucker	6,3	5,0	49,6	47,0
12. Ölfrüchte u. Erzeugnisse daraus	585,3	388,1	101,7	68,2
a) Ölfrüchte	561,5	371,8	0,5	0,4
b) Pflanzliche Öle und Fette	12,7	9,1	75,9	40,9
c) Margarine und ähnliche Speisefette	11,1	7,2	25,3	26,9
13. Tabak u. Tabakerzeugnisse ..	268,8	167,6	8,1	6,1
a) Rohtabak	259,3	158,9	1,0	0,4
b) Tabakerzeugnisse	9,5	8,7	7,1	5,7
14. Getränke	45,6	32,7	54,1	42,7
a) Bier	5,3	2,7	33,7	26,3
b) Branntwein	2,6	1,9	4,3	2,9
c) Wein	36,3	27,4	12,1	10,5
d) sonstige Getränke	1,4	0,7	4,0	3,0
15. Abfallprodukte zur Viehfütterung ..	117,1	77,5	73,6	37,8
a) Kleie	37,4	1,7	3,4	0,5
b) Reisauffälle	3,1	6,8	0,2	0,1
c) Ölkuchen	68,9	63,5	67,6	36,1
d) Rückstände von der Stärkeerzeugung	0,5	0,1	0,2	0,2
e) Ausgelaugte Zuckerrübenschnitzel ..	1,9	0,0	0,5	0,4
f) Treber aller Art	4,2	5,3	0,2	0,0
g) Melasse	1,1	0,1	1,5	0,5
16. Sonstige Nahrungs- und Genußmittel ..	20,9	14,6	34,2	32,5
C. Nahrungs- und Genußmittel tierischen Ursprungs	1 201,2	782,1	58,7	48,0
1. Molkeerzeugnisse	471,6	284,4	6,8	6,4
a) Milch	6,0	1,9	3,2	1,7
b) Butter	376,9	219,8	0,7	0,3
c) Käse	88,7	62,7	2,9	4,4
2. Fleisch, Fische und tierische Fette	476,1	313,3	51,5	41,3
a) Fleisch und Fleischwaren	141,3	69,1	29,1	21,7
b) Fische und Fischzubereitungen ..	142,5	108,4	16,5	14,0
c) Tran	90,8	53,9	5,0	5,0
d) Schmalz und Talg	101,5	81,9	0,9	0,6
3. Andere tierische Erzeugnisse ..	253,5	184,4	0,4	0,3
a) Eier	248,8	181,6	0,4	0,3
b) Honig	4,7	2,8	0,0	0,0

Waren	1930 tatsächl. Werte	1931 a. d. Preis- grundlage von 1930	Veränderung des Volumens
Im Inland nicht erzeugbare Produkte	1 738	1 628	— 6,3
Im Inland erzeugbare Produkte	2 236	1 808	— 19,2

Dementsprechend hat sich der Anteil der reinen Auslandsprodukte an der gesamten Nahrungs- und Genußmittelfuhr von 43 vH auf 46 vH weiter erhöht.

In der Reihe der auch im Inland zu gewinnenden Erzeugnisse hat sich wie im Vorjahr vor allem wieder die Einfuhr von Getreide stark vermindert (z. B. Weizen — 36 vH, Futtergerste — 50 vH). Aber auch die Schrumpfung der Einfuhr von Veredelungsprodukten, insbesondere von Fleisch und von Butter, wird man, abgesehen von dem Rückgang des Konsums, zum Teil auf eine Verdrängung durch inländische Erzeugnisse zurückführen müssen. Unterstützt wurde diese Entwicklung in erheblichem Umfang durch handelspolitische Maßnahmen. Es sei nur auf den verstärkten Zollschatz für eine Reihe von Waren, auf den Vermahlungszwang für Weizen u. a. m. hingewiesen.

Die Auswirkung dieser Abwehrmaßnahmen scheint sich nun nicht voll erschöpft zu haben in einer Verminderung der Einfuhr der betreffenden Erzeugnisse, vielmehr lassen die Einfuhrzahlen darauf schließen, daß in einzelnen Fällen der Verbrauch wenigstens teilweise auf andere Warengebiete umgelenkt worden ist. Dies tritt besonders deutlich in der Gestaltung der Einfuhr von Futtermitteln zutage. Während die Einfuhr von Futtergerste und von Mais erheblich vermindert ist (— 50 bzw. — 40 vH), ist der Bezug von Ölkuchen um 20 vH, die Einfuhr von Dari, der dem Maismonopol nicht unterliegt, sogar um 134 vH höher als im Vorjahr. Auch die um mehr als die Hälfte höhere Einfuhr von Reis dürfte im ganzen durch die steigende Verwendung als Futtermittel zu erklären sein. Auf dem Gebiet der Fettversorgung läßt sich eine ähnliche Verschiebung erkennen, die allerdings nur zum Teil durch Schutzmaßnahmen zu erklären sein dürfte. Einer Abnahme der Einfuhr von Butter um 25 vH steht eine im ganzen unveränderte Einfuhr von Rohstoffen für die Erzeugung von Margarine und anderen pflanzlichen Fetten gegenüber. Die Einfuhr von Ölfrüchten und Ölsaaten hat sich auf dem Vorjahrsstand gehalten. Die Einfuhr von Tran ist allerdings zurückgegangen; der Abnahme steht jedoch eine kleine Zunahme des Bezugs von Schmalz und Talg sowie eine Abnahme des Ausfuhrüberschusses an pflanzlichen Ölen und Fetten (Halbprodukte) gegenüber. Man wird hieraus schließen können, daß — im Gegensatz zur Entwicklung des Butterverbrauchs — der Verbrauch von Margarine u. ä. Fett-erzeugnissen sich zumindest auf Vorjahrshöhe gehalten hat.

3. Die Entwicklung der Ausfuhr.

Der mengenmäßige Rückgang der Ausfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln gegenüber dem Vorjahr ergibt sich überwiegend aus einer Abnahme der Ausfuhr von lebenden Tieren (Schweinen) sowie in geringerem Umfang aus einem Rückgang der Ausfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln pflanzlichen Ursprungs. Im Rahmen dieser Gruppe hat die Ausfuhr bei der Mehrzahl der in Betracht kommenden Erzeugnisse, insbesondere bei Getreide, abgenommen. Ein gewisser Ausgleich des Rückgangs ergibt sich hier durch eine beträchtliche Zunahme der Ausfuhr von Kartoffeln. Ferner ist die Ausfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln tierischen Ursprungs, insbesondere von Fischen (einschließlich Fischzubereitungen) und Käse, gestiegen.

¹⁾ Braugerste (Ausfuhr einschl. Futtergerste), Spelz, Buchweizen, Hirse usw. — ²⁾ Mehl, Graupen, Haferflocken. — ³⁾ Speisebohnen, Erbsen, Linsen. — ⁴⁾ Futterbohnen, Lupinen, Wicken. — ⁵⁾ Auch Fruchtsäfte, Marmelade usw.

Der Schiffsverkehr über See im Dezember und im Jahre 1931.

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Häfen blieb gegenüber dem Vormonat insgesamt (im Ein- und Ausgang) um rd. 202 000 N.-R.-T. (3 vH) zurück, der Verkehr der ganz oder teilweise beladenen Schiffe sogar um rd. 233 000 N.-R.-T. (4 vH).

Von dem Gesamt rückgang des Raumgehalts entfallen fast 9/10 auf die Ostseehäfen; nur Kiel und Flensburg weisen eine Zunahme auf. Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr ging hier von 56 vH auf 51 vH zurück.

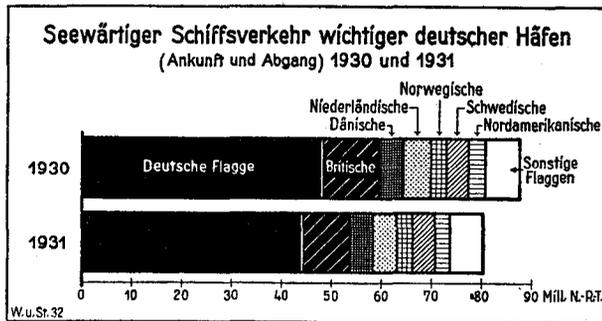
Unter den Nordseehäfen hat sich der Verkehr in Bremen und Nordenham vermehrt. Insgesamt nahm der Verkehr der Nordseehäfen um rd. 26 000 N.-R.-T. ab, wobei jedoch die deutsche Flagge eine kleine Zunahme zeigt.

Bei einem Vergleich des Schiffsverkehrs des Jahres 1931 mit den Vorjahren zeigt sich, daß der Verkehr jedes einzelnen Monats des Jahres 1931 hinter dem entsprechenden Monat des Jahres 1930 und mit wenigen Ausnahmen auch hinter dem Ver-

Seeverkehr nach Flaggen	Dezember 1931			Nov. 1931	Im Jahre	
	Ostsee	Nordsee	Zus.		1931	1930

Ein- und ausgehende Schiffe in 1 000 N.-R.-T.

Deutsche Flagge.....	609,8	2 701,1	3 310,9	3 436,4	43 936,3	47 957,5
in vH des Gesamtverkehrs.....	51,1	53,9	53,4	53,7	54,7	54,6
Britische Flagge.....	18,5	783,8	802,3	768,4	10 015,4	11 747,0
Dänische Flagge.....	204,6	127,8	332,4	340,7	4 504,8	4 686,8
Niederländ. Flagge.....	14,4	352,7	367,1	376,5	4 792,2	5 390,2
Norwegische Flagge.....	51,2	230,2	281,4	267,1	3 290,5	3 238,9
Schwedische Flagge.....	183,0	104,9	287,9	397,6	4 239,3	4 259,6
Nordamerik. Flagge.....	—	261,8	261,8	290,4	2 937,4	3 479,7
Sonstige Flaggen.....	111,6	445,3	556,9	525,8	6 646,0	7 018,2



Seeverkehr einiger außerdeutscher Häfen.

Angekomme Schiffe im	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
Dez. 1931..	926	1 354	816	1 469	444	322	265	215
Nov. 1931..	962	1 471	911	1 585	528	364	307	249
Dez. 1930..	1 029	1 682	890	1 199	472	338	182	169
Jahr 1931..	11 088	17 532	10 559	19 030	5 940	4 062	3 115	2 631
Jahr 1930..	12 409	20 413	11 002	19 471	6 078	4 143	2 238	2 031

kehr der entsprechenden Monate der Jahre 1929 und 1928 zurückblieb.

Insgesamt (im Ein- und Ausgang) verminderte sich der verkehrende Schiffsraum im Jahre 1931 gegenüber dem Vorjahr, das den bisher größten Schiffsverkehr überhaupt hatte, um rd.

Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	1931				4. Vj. 1930	im Jahre	
	Okt.	Nov.	Dez.	4. Vj.		1931	1930

Zahl der Schiffe

Im ganzen.....	4 414	3 847	3 563	11 824	13 779	48 286	53 541
davon							
Dampf- und Motorschiffe beladene Schiffe.....	1 980	1 935	1 656	5 571	6 762	22 393	26 768
deutsche Schiffe.....	3 248	2 968	2 505	8 721	9 964	34 231	37 774
deutsche Schiffe.....	3 378	2 822	2 725	8 925	9 957	36 352	38 958

Raumgehalt der Schiffe in 1 000 N.-R.-T.

Im ganzen.....	1 538	1 559	1 274	4 371	5 568	17 757	22 027
davon							
Dampf- und Motorschiffe beladene Schiffe.....	1 391	1 438	1 152	3 981	5 081	16 137	20 231
deutsche Schiffe.....	1 242	1 259	979	3 480	4 335	13 635	16 532
und zwar							
mit Kohlen.....	227	206	164	597	622	2 219	2 071
» Holz.....	169	203	113	485	860	1 896	3 403
» Getreide.....	101	82	85	268	436	930	1 046
» Stückgütern.....	536	532	439	1 507	1 560	5 612	5 851
» Erz.....	32	28	23	83	215	443	1 131
deutsche Schiffe.....	730	698	623	2 051	2 485	8 279	10 025
Verkehr nach Osten... » Westen..	737	736	596	2 069	2 599	8 634	10 631
» » ..	801	823	678	2 302	2 969	9 123	11 396

Anteil am Gesamt raumgehalt in vH

Dampf- und Motorschiffe	90,4	92,2	90,4	91,1	91,3	90,9	91,9
beladene Schiffe.....	80,8	80,8	76,8	79,6	77,9	76,8	76,1
deutsche Schiffe.....	47,5	44,8	48,9	46,9	44,6	46,6	45,5

Gesamteinnahmen

In 1 000 RM.....	521	503	407	1 431	1 805	6 137	7 469
RM für 1 N.-R.-T.....	0,34	0,32	0,32	0,33	0,32	0,35	0,34

Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen	Dezember 1931								Jahr 1931								Gesamtverkehr im Vergleich zum Vorjahr in vH				
	Angekommen				Abgegangen				Küsten-Verkehr	Ausland-Verkehr	Angekommen				Abgegangen				Küsten-Verkehr	Ausland-Verkehr	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.			Schiffe	1 000 N.-R.-T.					Gesamttonnage in 1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.			Schiffe		1 000 N.-R.-T.			Gesamttonnage in 1 000 N.-R.-T.
		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen			insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen				insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen				insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen	
Ostsee ..	1 371	602,1	530,7	1 336	591,0	478,0	200,4	992,7	20 788	8 624,6	7 723,5	20 614	8 539,6	7 116,3	2 695,4	14 468,8	88,4				
Königsberg ..	103	44,6	39,0	101	46,7	35,9	36,1	55,2	1 468	642,6	527,6	1 481	661,0	456,5	460,6	843,0	85,3				
Swinemünde..	35	3,9	2,2	24	2,8	1,9	2,8	3,9	969	168,2	107,5	600	124,2	115,4	180,9	111,5	88,4				
Stettin*).....	253	130,1	117,9	269	143,9	83,6	48,5	225,5	3 659	1 906,2	1 617,6	4 033	1 889,9	1 200,0	838,2	2 957,9	75,1				
SaUnitz*).....	124	128,8	128,7	125	128,9	128,7	0,2	257,5	2 978	2 068,6	2 038,7	2 976	2 070,0	2 066,1	209,8	3 928,8	99,2				
Rostock*).....	226	139,8	123,6	214	129,9	126,1	6,8	262,9	3 180	2 008,1	1 918,5	3 177	2 004,1	1 938,8	135,0	3 877,2	96,5				
Lübeck.....	254	44,4	31,4	239	40,2	27,8	22,5	62,1	4 197	695,1	508,2	4 183	695,2	488,3	356,0	1 034,3	84,5				
Kiel.....	273	93,6	82,2	260	92,0	70,3	76,2	109,4	3 097	994,0	898,4	2 852	961,6	801,7	407,1	1 548,5	90,0				
Flensburg.....	103	16,9	5,7	104	6,6	3,7	7,3	16,2	1 243	141,8	107,0	1 312	133,6	49,5	107,8	167,6	77,8				
Nordsee..	2 147	2 522,6	2 242,9	2 267	2 485,0	1 967,4	669,8	4 337,8	29 188	31 771,0	28 659,6	30 550	31 426,7	25 571,8	9 763,0	53 434,7	92,5				
Cuxhaven.....	21	55,8	55,8	13	25,3	25,3	4,2	76,9	372	820,1	819,8	301	740,2	738,8	236,0	1 324,3	96,1				
Hamburg*).....	1 551	1 648,0	1 479,5	1 694	1 646,5	1 280,8	302,7	2 991,8	20 506	20 870,4	19 065,0	21 952	20 726,0	16 380,2	4 344,1	37 252,3	92,9				
Wesermünde..	9	1,3	1,3	6	1,0	0,2	1,2	1,1	210	29,9	25,0	194	24,1	12,2	16,7	37,3	52,8				
Bremen.....	369	497,4	463,7	382	526,1	442,6	246,0	777,5	5 030	5 851,6	5 269,9	5 154	5 867,6	5 180,5	3 084,6	8 634,6	97,0				
Bremerhaven.	58	165,6	140,8	44	162,0	141,7	42,4	285,2	1 014	2 497,4	2 358,6	896	2 447,1	2 098,6	955,2	3 989,3	90,8				
Bremische Häfen*).....	(415)	(651,6)	(593,0)	(421)	(681,3)	(577,5)	(285,4)	(1 047,5)	(5 845)	(8 216,3)	(7 495,7)	(5 963)	(8 212,5)	(7 176,8)	(3 952,9)	(12 475,9)	(95,3)				
Brake.....	14	20,8	20,8	10	13,8	1,0	0,8	33,8	219	196,0	192,0	212	167,9	33,6	87,0	276,9	71,2				
Nordenham.....	18	23,2	19,6	22	26,5	17,2	17,9	31,8	214	276,3	246,0	258	264,4	196,3	170,7	370,0	77,2				
Emden.....	107	110,5	61,4	96	83,8	58,6	54,6	139,7	1 623	1 229,3	683,3	1 583	1 189,4	931,6	868,7	1 550,0	77,6				
Zusammen	3 518	3 124,7	2 773,6	3 603	3 076,0	2 445,4	870,2	5 330,3	49 976	40 395,6	36 383,1	51 164	39 966,3	32 688,1	12 458,4	67 903,5	91,6				
Nov. 1931.....	4 045	3 309,9	2 948,8	4 066	3 093,0	2 503,5	876,6	5 526,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Dez. 1930.....	4 224	3 559,0	3 125,4	4 172	3 357,2	2 698,8	1 165,7	5 750,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Jahr 1930.....	—	—	—	—	—	—	—	—	54 905	44 049,5	39 823,9	56 213	43 728,4	34 287,6	14 009,2	73 768,7	101,6				

Anm. Bei Häfen, die am Kaiser-Wilhelm-Kanal, an Flüssen, Förden usw. gelegen sind, gelangt der durch diese Gewässer geleitete Verkehr mit anderen Häfen gleicher Lage bestimmungsgemäß nicht als Seeverkehr, sondern als Binnenverkehr zur Nachweisung. — *) Einschl. benachbarter Oderhäfen. — **) Hauptsächlich Fährverkehr. — *) Einschl. Waruemünde. — *) Umfaßt die Hafenteile Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelanschriften. — *) Einschl. Vegesack und nach Ausschaltung der Doppelanschriften.

7,4 Mill. N.-R.-T., das heißt um 8 vH. Dagegen war der Güterverkehr über See im Jahre 1931 — der sich vorläufig freilich erst schätzungsweise auf etwa 40 Mill. t beziffern läßt — um rd. 14 vH niedriger als im Vorjahr, so daß sich das Verhältnis zwischen dem verkehrenden Schiffsraum und der Ladung erheblich verschlechtert hat.

Von dem Gesamtückgang des Schiffsraums in Höhe von 7,4 Mill. N.-R.-T. entfallen auf Hamburg 3,2 Mill., auf Stettin 1,3 Mill., auf die bremischen Häfen 0,8 Mill. und auf Emden 0,7 Mill.

Der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal hat im Jahre 1931 gegenüber dem Vorjahr um rd. 4,2 Mill. N.-R.-T. (19 vH) abgenommen. Dieser Rückgang steht zum Teil mit der starken Abnahme des Verkehrs in den deutschen Ostseehäfen im Zusammenhang. Der Verkehr unter deutscher Flagge ist um 17 vH gesunken, während er bei den fremden Schiffen um 21 vH abgenommen hat. Stark vermindert hat sich der Verkehr der beladenen Schiffe, deren Tonnage insgesamt um rd. 2,9 Mill. N.-R.-T. hinter dem Vorjahr zurückblieb; vor allem wurden weniger Holz- und Erzladungen durch den Kanal befördert.

Der Fernsprechverkehr in europäischen Ländern.

Ausbau und Umfang des Fernsprechverkehrs sind in den Staaten Europas recht verschieden. Diese Verschiedenheit ist z. T. in der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur der einzelnen Länder und in ihrer Verkehrsentwicklung begründet; außerdem dürfte aber auch die Tarifgestaltung des Fernsprechwesens im Vergleich zum übrigen Nachrichtenverkehr, besonders in Ländern von sonst gleicher wirtschaftlicher Entwicklung, hier von großem Einfluß sein.

Die räumliche Dichte der Fernsprechstellen in den einzelnen Ländern hängt in erster Linie von der Bevölkerungsdichte ab. So entfallen in den dünn besiedelten Ländern vor allem im Osten und Norden Europas eine geringe Zahl von Fernsprechstellen auf die Flächeneinheit im Vergleich zu den dicht bevölkerten Gebieten Belgien, England, Niederlande, Deutschland. Auch in Dänemark und in der verkehrsreichen Schweiz sind die Fernsprechstellen je qkm verhältnismäßig zahlreich.

Ein ganz anderes Bild ergibt sich jedoch, wenn man Ausbau und Benutzung der Fernsprecheinrichtungen der Länder im Verhältnis zu ihrer Bevölkerungszahl betrachtet. Danach ist in den drei nordeuropäischen Ländern Dänemark, Schweden, Norwegen der Fernsprechverkehr am größten, sowohl nach der Zahl der Sprechstellen als auch der Gespräche. Es entfallen z. B.:

	am 1. Januar 1931 1 Sprechstelle auf	im Jahre 1931 auf 1 Einwohner
in Dänemark	10 Einwohner	150 Gespräche
» Schweden	12 »	130 »
» Norwegen	15 »	98 »
» Deutschland	20 »	40 »
» Großbritannien	23 »	30 »
» Frankreich	35 »	20 »
» Tschechoslowakei .. rd.	100 »	17 »
» Polen	144 »	26 »

Eine besonders hohe Ausnutzung der vorhandenen Sprechstellen ist für die Länder Polen (3 800 Gespräche je Sprechstelle)

und Bulgarien (3 270) festzustellen, in denen die Zahl der Sprechstellen mit 0,7 und 0,3 auf 100 Einwohner nur gering ist. In Skandinavien und Dänemark kommen etwa 1 400—1 500 Gespräche auf jede Sprechstelle, in Deutschland und England 700—800.

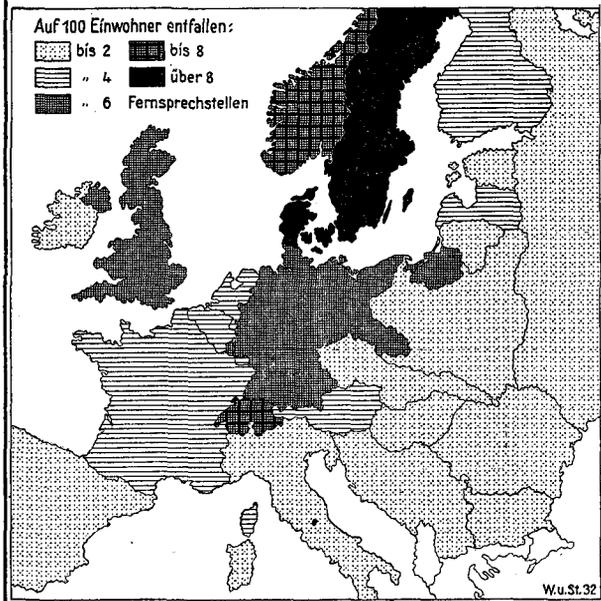
Im allgemeinen ist die Zahl der Ortsgespräche erheblich größer als die der Ferngespräche. Im Deutschen Reich z. B. und ebenso in England waren 1930 etwa $\frac{1}{10}$ sämtlicher Gespräche Ferngespräche. In Luxemburg dagegen war die Zahl der Ortsgespräche und Ferngespräche nahezu gleich groß, und in der Schweiz entfielen rd. $\frac{1}{3}$ aller Gespräche auf die Ferngespräche. Auch im Saargebiet, in Frankreich und in Belgien war die Zahl der Ferngespräche verhältnismäßig groß.

Fernsprechverkehr in europäischen Ländern	Sprechstellen am 1. Jan. 1931			Zahl der Gespräche im Jahre 1930				
	Zahl in 1 000	auf 1 qkm	auf 100 Einw.	ins- ge- samt Mill.	Orts- gespräche		Fern- gespräche	
					je Sprech- stelle	je Einw.	je Sprech- stelle	je Einw.
Deutsches Reich *)	3 249	6,9	5,1	2 558	700	35	90	4,5
Saargebiet	24	12,8	3,0	31	980	29	290	8,7
Großbritannien	1 997	8,1	4,3	1 379	630	27	26	2,6
Frankreich	1 154	2,1	2,8	841	566	16	163	4,6
Schweden	522	1,3	8,5	791	1 430	122	86	7,3
Rußland (UdSSR)	378	0,02	0,2	..	..	..	80	0,2
Dänemark	341	8,0	9,6	525	1 300	126	234	22,6
Niederlande	307	9,4	3,9	..	..	..	85	3,3
Schweiz	298	7,2	7,3	227	500	37	262	19,0
Belgien *)	287	9,4	3,6	184	505	18	136	4,9
Italien *)	382	1,2	0,9	..	..	..	..	..
Österreich	234	2,8	3,6	..	..	..	..	2,4
Spanien	212	0,4	1,0	..	..	..	88	0,8
Norwegen *)	191	0,6	6,8	275	1 360	93	74	5,0
Polen	189	0,5	0,7	720	3 650	25	156	1,1
Tschechoslowakei	141	1,0	1,0	246	1 620	16	121	1,2
Finnland	127	0,4	3,5	..	..	..	..	2,5
Ungarn	115	1,2	1,3	171	1 450	19	..	0,6
Rumänien *)	59	0,2	0,3	100	1 600	5	187	0,6
Lettland *)	52	0,8	2,7	90	1 550	42	187	5,1
Jugoslawien *)	34	0,1	0,3	66	1 890	5	128	0,4
Irischer Freistaat *)	29	0,4	1,0	..	..	..	76	0,7
Danzig	20	10,6	4,9	22	1 010	50	74	3,6
Bulgarien	18	0,2	0,3	58	2 910	9	368	1,2
Estland	17	0,4	1,5	19	930	14	162	2,5
Litauen	15	0,3	0,7	16	880	6	192	1,2
Luxemburg	12	4,6	4,2	8	333	14	323	13,5

Nach: Europäischer Fernsprechdienst, Zeitschrift für den internationalen Nachrichtenverkehr, Heft 25/26, 1931.

*) Ohne Saargebiet. — ¹) Stand 31. Oktober 1930. — ²) Stand 30. Juni 1930. — ³) Stand 31. März 1931. — ⁴) Stand 31. März 1930. — ⁵) Stand 1. Januar 1930 bzw. Jahr 1929.

Die Dichte der Fernsprechstellen in den Ländern Europas
Stand am 1.1.1931



Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Im November war der Güterverkehr der Reichsbahn im ganzen erheblich geringer als im Oktober. Im arbeitstäglichen Durchschnitt erfuhr die Beförderungsmenge dagegen eine geringfügige Steigerung, während die Beförderungleistung und die Einnahmen hinter den Ergebnissen des Vormonats etwas zurückblieben.

Der Kohlenverkehr war im November seinem Gesamtumfang nach um fast 9 vH geringer, auf den Arbeitstag berechnet jedoch etwas lebhafter (um 2 vH) als im vorangegangenen Monat. Dagegen wies der Versand von künstlichen Düngemitteln und von Kartoffeln einen starken, in der Hauptsache jahreszeitlich bedingten Rückgang auf. Eine Zunahme zeigte vor allem der Versand von Zucker, Zuckerrüben und Schnitzeln.

Güterverkehr der Reichsbahn	Nov.	Okt.	Sept.	Nov.	Monatsdurchschnitt 1930
	1931 ¹⁾	1931 ¹⁾	1931	1930	
Gesamtverkehr					
Mill. t.	29,41	32,50	28,54	34,39	33,30
Mill. tkm	4 088	4 713	4 457	4 708	5 084
tkm je Achskm aller Güterwag.	3,59	3,62	3,53	3,69	3,67
Einnahmen in Mill. RM ²⁾	183,64	207,09	196,53	223,56	236,60
Öffentlicher Verkehr³⁾					
Mill. t.	25,21	27,53	23,63	30,48	29,53
darunter					
Expres-, Eil- und Stückgut		⁴⁾ 1,49	⁵⁾ 1,35	1,42	1,53
Steinkohlen, Koks u. Brikette		⁴⁾ 7,14	⁵⁾ 6,73	6,74	7,40
Braunkohlen, Koks u. Brikette		⁴⁾ 4,02	⁵⁾ 3,90	4,08	3,85
Versand nach dem Ausland ⁶⁾	1,65	1,77	1,79	1,95	2,04
Empfang vom Ausland ⁶⁾ ...	0,88	0,88	0,89	1,15	1,29
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn ⁶⁾	0,07	0,06	0,07	0,07	0,06
Mill. tkm	3 493	4 029	3 829	4 164	4 556
Mittlere Versandweite in km	139	146	162	137	154
Einnahmen in RM je tkm ²⁾ ...	⁷⁾ 5,20	⁷⁾ 5,16	⁷⁾ 5,13	⁷⁾ 5,37	5,01

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr	Dez.	Nov.	Okt.	Dez.
	1931			1930
Wagengestellung in 1 000 Wagen	2 433	2 952	3 386	3 077
darunter gedeckte Wagen	1 332	1 444	1 684	1 542
offene Wagen	8 3	1 130	1 237	1 223
insgesamt je Arbeitstag ^{*)}	97,3	122,0	125,4	123,1
Güterwagenschlometer in Mill.	989	1 138	1 300	1 226
darunter beladen	698	808	924	858
Leerleistung vH der Gesamtleistung	29,39	29,00	28,92	30,05

^{*)} Im Januar 1932: 1. Woche 87,9; 2. Woche 90,7; 3. Woche 90,5.

Im Dezember schrumpfte der Güterverkehr stark zusammen. Die Wagengestellung nahm gegenüber dem Vormonat insgesamt um 18 vH ab. Je Arbeitstag war die Zahl der angeforderten Wagen sogar um ein Fünftel niedriger.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ausschließlich Verkehrssteuer. — ³⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militärverkehr). — ⁴⁾ Direkt abgefertigte Sendungen. — ⁵⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁶⁾ Einschließlich Nebenerträge. — ⁷⁾ Berichtigt.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise im Januar 1932.

Die Preisgestaltung am Binnenmarkt stand im Januar weitgehend unter dem Einfluß der Auswirkungen der 4. Notverordnung vom 8. Dezember 1931. Neben der fast allgemein vorgenommenen Herabsetzung der gebundenen Preise und der Preise für Markenartikel um 10 vH haben die durch die Notverordnung herbeigeführten Kostenerleichterungen in den meisten Wirtschaftszweigen auch zu einer Überprüfung der Kalkulation und der Preisstellung geführt. Zum großen Teil, insbesondere auch in der Fertigwarenindustrie, wurden die bestehenden, durch die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Monate überholten Listenpreise den veränderten Marktverhältnissen angepaßt.

Hauptsächlich infolge der Herabsetzung der gebundenen Preise ist die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren seit dem 9. Dezember 1931 um 5,9 vH von 98,3 auf 92,5 (20. Januar) gesunken. Gleichzeitig ist die Indexziffer der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren von 131,1 auf 125,4 oder um 4,3 vH zurückgegangen. Die Indexziffer für Agrarstoffe hat hauptsächlich infolge eines Rückgangs der Indexziffer der Preise für Vieherzeugnisse (um

11,5 vH) seit dem 9. Dezember um 3,1 vH nachgegeben. Am 20. Januar 1932 haben die Großhandelspreise im Durchschnitt erstmalig den Stand von 1913 wieder erreicht.

Bei diesem Vergleich ist darauf hinzuweisen, daß das Jahr 1913 — das Jahr eines beginnenden Abschwungs — einer anderen konjunkturellen Phase angehört als das Jahr 1932. An den konjunkturellen Tiefpunkten lagen die Preise auch in der Vorkriegszeit nicht unbedeutend tiefer als 1913. Da die für die Vorkriegszeit vorliegenden Indexziffern in der Hauptsache nur Preise für Rohstoffe und Halbwaren umfassen, ist ein Vergleich für die vor 1913 liegenden Jahre einigermaßen nur dann möglich, wenn die Fertigfabrikate aus der gegenwärtig berechneten Indexziffer der Großhandelspreise ausgeschaltet werden. Unter Fortlassung der Fertigwaren würde die Indexziffer der Großhandelspreise Mitte Januar 1932 auf rund 92 liegen. Die Preise hätten danach den Tiefpunkt des Jahres 1910, der allerdings nur eine leichte Abschwächung in einer an sich aufwärts gerichteten Wirtschaftsentwicklung bedeutet, wieder erreicht. Der Tiefpunkt der Preise in der Krise von 1902/03 lag auf 80 vH des Standes von 1913. In den vorausgegangenen Krisen Mitte der 90er und Mitte der 80er Jahre, in denen die Preise einen seit 1850 nicht verzeichneten Tiefstand erreichten, stellte sich die Indexziffer der Großhandelspreise auf 70 (1913 = 100).

Preisschwankungen von 1850 bis 1913.
(1913 = 100)

Tiefpunkte	Hochpunkte
1850.... 70	1855.... 110
1858.... 84	1861.... 96
1863.... 89	1867.... 105
1870.... 92	1873.... 119
1886.... 69	1891.... 95
1895.... 71	1900.... 87
1903.... 80	1907.... 98
1910.... 91	1912.... 108

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Januar 1932				Veränderung vom 21. 6. 31 bis 20. 1. 32 vH
	6.	13.	20.	27.	
I. Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	112,7	115,1	116,0	117,0	— 12,7
2. Vieh	69,2	66,3	64,6	63,1	— 20,7
3. Vieherzeugnisse	95,7	92,3	90,0	91,2	— 13,5
4. Futtermittel	91,0	91,9	92,4	92,6	— 18,1
Agrarstoffe zusammen	93,0	92,3	91,6	91,8	— 15,4
5. II. Kolonialwaren	90,0	89,9	91,0	90,9	— 6,4
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	117,7	117,7	117,3	117,3	— 7,9
7. Eisenrohstoffe und Eisen	106,2	105,2	105,2	105,0	— 8,4
8. Metalle (außer Eisen)	56,8	57,9	57,9	57,6	— 12,5
9. Textilien	66,2	66,5	66,8	66,7	— 15,2
10. Häute und Leder	70,9	69,5	68,4	67,8	— 21,7
11. Chemikalien	¹⁾ 113,9 ¹⁾	¹⁾ 113,9 ¹⁾	¹⁾ 113,9 ¹⁾	¹⁾ 113,9	
12. Künstliche Düngemittel	70,9	70,9	70,9	70,9	— 9,8
13. Technische Öle und Fette	101,3	100,7	101,7	100,4	— 9,7
14. Kautschuk	7,0	7,0	6,4	6,4	— 35,4
15. Papierstoffe und Papier	107,5	106,5	103,5	103,5	— 11,4
16. Baustoffe	113,3	113,1	113,1	112,6	— 9,2
Industr. Rohstoffe und Halbwaren zusammen	93,0	92,7	92,5	92,3	— 10,4
IV. Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	125,4	124,5	123,2	122,0	— 5,7
18. Konsumgüter	130,3	128,6	127,0	125,8	— 9,9
Industr. Fertigwaren zusammen	128,2	126,8	125,4	124,2	— 8,1
V. Gesamtindex	101,4	100,7	100,0	99,7	— 11,3

¹⁾ Monatsdurchschnitt Dezember.

Im einzelnen haben gegenwärtig die Preise einer Reihe von Waren den Stand von 1913 weit unterschritten, während andere Preise noch über dem Vorkriegsstand liegen. Um 30 vH und mehr unter dem Stand von 1913 liegen die Indexziffern für folgende Warengruppen: Schlachtvieh, Nichteisenmetalle, Textilien, Häute und Leder, Kautschuk. Die Preise für künstliche Düngemittel liegen um nahezu 30 vH unter dem Vorkriegsstand. Auf etwa 90 vH des Standes von 1913 liegen die Indexziffern der Warengruppen Vieherzeugnisse, Futtermittel und Kolonialwaren. Mehr oder weniger über dem Vorkriegsstand liegen dagegen die Indexziffern für pflanzliche Nahrungsmittel, Kohle, Eisenrohstoffe und Eisen, Chemikalien, Baustoffe und vor allem die Fertigfabrikate.

Großhandelspreise im Januar 1932 in R.M.

Ware und Ort	Menge	J.-D. 1913 *)				Januar 1932			
		6.	13.	20.	27.	6.	13.	20.	27.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel									
Roggen, märk., Berlin, ab Stat.	1 t	155,50	188,00	199,00	198,00	198,00	198,00	198,00	198,00
» frachtfrei Breslau	»	158,90	198,00	204,00	207,00	207,00	207,00	207,00	207,00
» inländ., frei Mannheim	»	171,90	215,00	218,80	221,30	221,30	221,30	221,30	221,30
Weizen, märk., Berlin, ab Stat.	»	188,10	222,00	225,00	228,00	228,00	228,00	228,00	228,00
» frachtfrei Breslau	»	191,80	220,00	226,00	228,00	228,00	228,00	228,00	228,00
» rheinischer, Frachtlage Köln	»	204,10	231,30	236,30	238,80	238,80	238,80	238,80	238,80
» Manitoba II, cif Hamburg *)	»	165,00	101,60	102,40	105,20	102,70	102,70	102,70	102,70
Gerste, Brau-	»	176,00	159,00	162,50	163,00	163,00	163,00	163,00	163,00
» Futter- u. Industrie- } märk. Station	»	150,60	150,00	152,50	155,50	155,50	155,50	155,50	155,50
» ausl., Futter-, unverz., Hbg. *)	»	127,20	94,00	93,00	91,00	90,00	90,00	90,00	90,00
Hafer, märk., Berlin, ab Stat.	»	159,70	138,00	139,00	140,00	140,00	140,00	140,00	140,00
Mais *) , Bonas (Galfos), cif Hamburg *)	»	—	58,40	57,50	58,50	56,90	56,90	56,90	56,90
» La Plata, cif Hamburg *)	»	115,00	61,80	59,20	59,40	56,90	56,90	56,90	56,90
» verz. Hamburg	»	—	164,50	163,50	163,50	163,50	163,50	163,50	163,50
Roggenmehl, 0/II (etwa 70 %), fre. Berlin	100kg	20,85	27,00	28,18	28,13	28,38	28,38	28,38	28,38
Weizenmehl, 000, frei Berlin	»	26,90	29,00	29,38	29,38	30,13	30,13	30,13	30,13
Kartoffeln, rote Speise-, Berlin	50 kg	2,52	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80
» gelbe »	»	—	2,20	2,20	2,20	2,20	2,20	2,20	2,20
» weiße »	»	1,75	1,30	1,40	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
» Fabrik-, Breslau	»	0,088	0,075	0,07	0,075	0,075	0,075	0,075	0,075
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg	100kg	324,17	—	105,00	105,00	95,00	95,00	95,00	95,00
Zucker, gem. Melis *, Magdeburg	50 kg	11,70	—	20,53	20,53	20,55	20,55	20,55	20,55
Erbsen, kleine Speise-, Berlin, ab Stat.	100kg	18,35	22,75	22,75	22,25	22,25	22,25	22,25	22,25
Trockenschnitzel, Frachtl. Berlin	»	8,86	6,45	6,50	6,55	6,65	6,65	6,65	6,65
Leinkuchen, Berlin, ab Hamburg	»	14,00	12,30	11,95	11,75	11,75	11,75	11,75	11,75
Sojabohnen, Berlin, ab Stat.	»	—	10,95	10,90	11,20	11,30	11,30	11,30	11,30
Ochsen, a1 u. b1, vollfl. junge, Berlin	50 kg	51,90	36,00	37,80	35,30	35,00	35,00	35,00	35,00
» a, vollfl., München	»	53,50	36,00	34,00	34,00	34,00	34,00	34,00	34,00
» a, u. b, vollfl., Berlin	»	45,80	22,80	23,80	21,80	23,30	23,30	23,30	23,30
» a, vollfl. junge, Breslau	»	41,90	26,00	25,50	25,50	25,50	25,50	25,50	25,50
Schweine, 80—100 kg, Berlin	»	57,30	40,00	39,00	39,00	36,50	36,50	36,50	36,50
» 100—120 »	»	58,60	43,00	41,50	41,50	39,00	39,00	39,00	39,00
» 80—100 », Frankfurt a. M.	»	61,40	40,50	38,50	38,00	37,00	37,00	37,00	37,00
Kälber, o, mittl., Berlin	»	57,80	40,00	36,50	35,00	33,50	33,50	33,50	33,50
» o, », München	»	62,10	43,50	34,00	34,00	32,50	32,50	32,50	32,50
Schafe, b1 u. c, gut gen. u. besch., Berlin	»	41,90	29,30	31,50	29,30	31,30	31,30	31,30	31,30
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin	»	82,50	60,50	62,00	59,50	59,50	59,50	59,50	59,50
Schweinefleisch, in halben Schweinen, Berlin	»	69,60	58,50	56,50	56,00	53,00	53,00	53,00	53,00
Milch, Frisch. (A. *) 2/10 Fettgeh., Erzeugerpreis, Berlin	100 l	15,00	12,25	12,25	12,25	12,25	12,25	12,25	12,25
» Werk. (B)	»	—	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin	100kg	235,68	204,00	194,00	200,00	206,00	206,00	206,00	206,00
Schmalz, amerik. unvers., unverz., Hamburg	»	112,00	60,90	60,90	64,05	60,40	60,40	60,40	60,40
Speck, inl., geräuch., stark, Berlin	»	160,66	136,00	126,00	120,00	120,00	120,00	120,00	120,00
Eier, inl., gestemp. 53—59 g, Berlin	100 St.	7,07	10,00	9,50	8,00	8,50	8,50	8,50	8,50
» inl., frische, über 55 g, Köln	»	6,85	9,25	9,00	8,38	8,38	8,38	8,38	8,38
Reis, Bangon, Patel-, gesch., verz., Hamburg	100kg	26,00	18,00	18,00	18,00	18,00	18,00	18,00	18,00
Kaffee, Rob., Santos sup., unverz., Hamburg	50 kg	66,50	45,00	45,00	45,00	45,00	45,00	45,00	45,00
» la gew. Guatemala, unverz., Hamb.	»	76,00	66,00	66,00	66,00	66,00	66,00	66,00	66,00
Kakao, Rob., Acera good ferm., unverz., Hbg.	100kg	115,00	37,00	37,00	38,00	37,00	37,00	37,00	37,00
Erdnöl, raff., o. Faß, Harburg	»	74,00	45,00	45,25	51,25	52,00	52,00	52,00	52,00
Sojäd,	»	61,50	35,50	35,50	36,25	38,00	38,00	38,00	38,00
2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren									
Schrott, Stahl-, Ia } Verbraucherpreise frei	1 t	60,00	28,00	27,00	27,00	26,00	26,00	26,00	26,00
» Kern-, Ia } rhein.-westf. Werk	»	56,00	26,00	25,00	25,00	24,00	24,00	24,00	24,00
» Berlin	»	47,50	17,00	17,00	17,00	16,50	16,50	16,50	16,50
Maschinengußbruch Ia, Berlin	»	—	35,00	32,00	34,00	33,00	33,00	33,00	33,00
Kupfer, Elektrolyt-, cif Hamburg, Berlin	100kg	146,19	69,50	71,50	70,75	70,50	70,50	70,50	70,50
»	»	137,30	53,50	59,00	57,50	57,00	57,00	57,00	57,00
Blei } Fernpreise für } Berlin	»	38,95	20,25	21,00	20,75	20,38	20,38	20,38	20,38
» } nächste Sicht } Hamburg	»	46,00	21,50	21,50	21,38	20,50	20,50	20,50	20,50
Zinn }	»	407,95	202,50	212,50	211,50	214,00	214,00	214,00	214,00
Messingschraubenspäne, Berlin	»	78,62	34,50	37,00	34,50	34,50	34,50	34,50	34,50
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager	1 kg	81,55	44,38	43,88	42,63	43,38	43,38	43,38	43,38
Wolle, Deutsche A loco Lagerort	»	4,32	3,38	—	3,30	—	—	—	—
» Merino Austral A loco Lagerort	»	5,48	3,95	3,85	3,85	3,85	3,85	3,85	3,85
» Merino La Plata Flach loco Lagerort	»	5,26	3,85	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75
Baumwolle, amerik. middl. unt., loco Bremen	»	1,295	0,67	0,70	0,73	0,73	0,73	0,73	0,73
Baumwollgarn, 20/20 Augsburg, ab Fabrik	»	1,79	1,30	1,31	1,33	1,33	1,33	1,33	1,33
Kretonne, 88 cm 16/16, Berlin, ab Weberei	1 m	0,29	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30
Flachs, Litauer Z K, frei Bremen, Berlin	1 kg	0,65	0,42	0,42	0,42	0,40	0,40	0,40	0,40
Leinengarn, Flachs, Nr. 30 engl., Ia, Berlin	»	2,47	2,72	2,72	2,72	2,72	2,72	2,72	2,72
Rohseide, Mail Grege Riquis 13/15, Krefeld	»	39,54	20,15	20,15	20,15	19,70	19,70	19,70	19,70
Hanf, Rob., I, ab Italien, Füssen	»	0,81	0,58	0,61	0,61	0,61	0,61	0,61	0,61
Hanfgering, roh, einl. Trockengep. Nr. 8, Füssen	»	1,85	1,83	1,83	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80
Jute, Rob., I, Sorte, cif Hamburg	»	0,57	0,28	0,29	0,27	0,27	0,27	0,27	0,27
Jutegarn, S Schuß, 3,6 metr., Hamburg	»	0,83	0,56	0,57	0,57	0,57	0,57	0,57	0,57
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. E., Berlin	1/4 kg	0,61	0,24	0,24	0,23	0,23	0,23	0,23	0,23
Rindshäute, deutsche, ges. o. E., Frankfurt a. M.	»	0,60	0,40	0,38	0,35	0,32	0,32	0,32	0,32
» Rhen. Str. trock., Hamburg	»	1,45	0,44	0,44	0,44	0,44	0,44	0,44	0,44
Kalbelle, gesalz. m. Kopf, Berlin	»	0,95	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28	0,28
» güt. gesalz. m. Kopf, München	»	0,95	0,37	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36
Benzin, in Kesselwagen, Berlin	100 l	32,71	25,70	25,70	25,70	25,70	25,70	25,70	25,70
Leinöl, roh, o. Faß, Harburg	100kg	49,64	27,25	25,75	28,75	27,00	27,00	27,00	27,00
Kautschuk, ribb. smok. sheets, Hamburg	1 kg	6,19	0,43	0,43	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk	1000 St.	17,50	23,55	23,30	23,50	23,25	23,25	23,25	23,25

*) Mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise. — *) Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — *) Frei Fahrzeug. Zoll 1913 = 13 R.M.; 1932 180 R.M. je t. Ermäßigter Zoll von 40 R.M. je t bei Bezug von Kartoffelflocken und im Inland erzeugter Gerste. (Der Bezug von 1 dz Kartoffelflocken berechtigt ab 1. 12. 1931 zur Einfuhr von 3 dz, der Bezug von 1 dz Inlandsgerste ab 18. 12. 1931 zur Einfuhr von 2 dz Gerste.) — *) Für Mais auf Bezugsschein (gegen Ablieferung von garantierten Frisch-eiern) ist ein Zoll von 25 R.M. und ein Zuschlag für die Reichsmaisstelle von 5 R.M. zu entrichten. — *) Monatsdurchschnitt Januar 1913. — *) Je Stärke-

Die Preise der Fertigwaren liegen im Durchschnitt um etwa 25 vH über den Preisen von 1913. In etwa der gleichen Höhe überschreiten auch die Lebenshaltungskosten den Stand des letzten Vorkriegsjahrs.

Seit dem 30. Juni 1931, dem für die 10prozentige Herabsetzung der gebundenen Preise maßgebenden Stichtag, sind die Großhandelspreise im Durchschnitt um 11,3 vH gesunken. Dieser Rückgang ist zum großen Teil auf Preiseinbußen für Agrarstoffe, die im Durchschnitt um 15,4 vH im Preis gesunken sind, zurückzuführen. Die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren sind im Durchschnitt um 10,4 vH und diejenigen der industriellen Fertigwaren um 8,1 vH gefallen. (Veränderungen der Einzelgruppen s. S. 77.)

Veränderung der gebundenen Preise vom 30. Juni 1931 bis Mitte Januar 1932	Menge	Preis		Preisveränderung seit dem 30. Juni 1931 in vH
		am 30. Juni 1931	Mitte Jan. 1932	
Ware und Sorte				
Steinkohle, (rh.-westf.) Fettförder-	1 t	15,40	14,21	- 7,7
Hochofenkoks	»	21,40	19,26	- 10,0
Brechhoks I	»	28,30	23,00	- 18,7
Steinkohle, oberchl. Gasstück-	»	17,22	15,50	- 10,0
» Aachener Fettstück-	»	22,90	21,40	- 6,6
» niedersch. Flammstück-	»	22,43	20,24	- 7,5
Braunkohlenbriketts, ostelb. Hausbrand	»	15,10	13,60	- 10,0
» mitteld. Hausbrand	»	16,00	14,40	- 10,0
» rhein. Hausbrand	»	15,00	13,60	- 9,3
Eisenerz, Spateisenstein	»	19,40	18,50	- 4,6
» Roteisenstein	»	9,80	9,00	- 8,2
Roheisen, Gießerei-, III	»	78,00	69,00	- 11,5
Knüppel	»	110,50	99,45	- 10,0
Stabeisen	»	128,00	115,00	- 10,2
Röhren, schmiedeeiserne	100 m	90,00	81,00	- 10,0

Getreide-Ausfuhr- und -Bezugscheine Preise in Berlin in RM für 1000 kg	Ausfuhrscheine ¹⁾ für		Bezugscheine für	
	Weizen	Roggen	Gerste ²⁾	Mais ³⁾
Durchschnitt Dezember 1931	154,60	116,06	23,79	70,36
„ Januar 1932	164,41	119,85	23,48	74,15
Anfang Januar 1932	163,00	116,50	25,00	72,00
Mitte Januar	162,50	121,00	24,00	73,75
Anfang Februar	169,00	122,00	22,75	75,00

¹⁾ Berechtigten zur Einfuhr zum ermäßigten Zollsatz von 20 bzw. 10 RM je t. — ²⁾ Berechtigten zur Einfuhr zum Zollsatz von 40 RM je t. — ³⁾ Berechtigten zur Einfuhr zum Zollsatz von 25 RM je t; hierzu kommen 5 RM Abgabe für die Reichsmaisstelle.

Im einzelnen haben sich im Laufe des Januar die Preise an einigen Märkten (Getreide, Nichteisenmetalle, Textilrohstoffe) leicht befestigt. Am inländischen Getreidemarkt haben die Preise für Brotgetreide bei gleichzeitig steigenden Weltmarktpreisen um rd. 5 vH angezogen. Auch die Preise für Futtergetreide und Kraftfuttermittel haben sich befestigt. Für Speisekartoffeln waren ebenfalls Preiserhöhungen zu verzeichnen, die in der Hauptsache saisonmäßig bedingt sind.

An den Schlachtviehmärkten sind die Preise für Schweine, Rinder und insbesondere diejenigen für Kälber im Januar weiter zurückgegangen. Die Butterpreise hatten Mitte Januar einen in der Nachkriegszeit noch nicht verzeichneten Tiefstand erreicht. Die Berliner Notierung stellte sich auf 97 RM je 50 kg für I. Qualität, auf 90 RM für II. Qualität und auf 80 RM für abfallende Ware. Um einem weiteren Preisdruck am Binnenmarkt vorzubeugen, ist mit Wirkung vom 23. Januar der Einfuhrzoll für Butter erhöht worden, und zwar für Butter, die in Australien, Kanada und Polen erzeugt ist, von 50 auf 170 RM und solche, die in anderen Ländern erzeugt ist, von 50 auf 100 RM je dz. Für Länder mit entwerteter Währung (Argentinien, Dänemark, Finnland, Neuseeland, Norwegen, Schweden) erhöhen sich der allgemeine Zollsatz von 100 RM sowie etwaige Vertragsätze um 15 vH des Wertes der Butter (vgl. RGBl. I S. 27 und S. 30).

Die Schrottpreise, die Ende 1931 von ihrem Tiefpunkt im Oktober um 15 bis 20 vH angezogen hatten, sind im Januar wieder leicht zurückgegangen. An den Textilrohstoffmärkten waren besonders die Preise für Baumwolle befestigt, während die Preise für Wollkammzug trotz der an den Weltmärkten zu be-

Indexziffern der Großhandelspreise²⁾ Industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	Dez. 1931		Jan. 1932		Warengruppen	Dez. 1931		Jan. 1932	
	1931	1932	1931	1932		1931	1932	1931	1932
Produktionsmittel ...	127,7	122,9	Konsumgüter	132,4	126,9				
Landw. totes Inventar ..	128,3	122,6	Hausrat	127,9	121,0				
Landwirtsch. Maschinen ..	121,7	117,5	Möbel	117,7	111,5				
Ackergeräte	127,5	119,3	Eisen- u. Stahlwaren ..	139,1	133,9				
Wagen und Karren	128,8	117,2	Gardinen	128,3	124,9				
Allgem. Wirtschaftsgerä-			Hauswäsche	136,6	130,1				
te	139,4	135,7	Uhren	147,6					
Gewerbl. Betriebseinricht.	127,5	122,9	Kleidung	134,8	130,0				
Arbeitsmaschinen	142,3	137,4	Textilwaren (einschl.						
Handwerkzeug	111,6	107,4	Stoffe)	139,3	134,4				
Transportgeräte			Ober-	154,4	151,4				
Lastkraftwagen	63,6	63,6	kleidung { Männer	138,3	131,8				
Personenkraftwagen	55,3	55,2	Stoffe ³⁾	133,1	128,2				
Fahrräder	106,2	103,2	Leibwäsche	126,3	121,4				
Maschinen zusammen	137,3	132,8	Wirkwaren	128,8	123,6				
Kleineisenwaren zus.	117,4	113,1	Schuhzeug	107,5	103,6				
Schreibmaschinen	104,0	99,0	Fertigwaren insges.	130,4	125,2				

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide.

obachtenden guten Nachfrage für Rohwolle z. T. noch nachgegeben haben.

Der Rückgang der Indexziffer für Papierstoffe und Papier ist hauptsächlich durch die Herabsetzung der gebundenen Preise für Zellstoff bedingt.

Monats- (durchschnitt)	Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913=100)				Indexziffern (1913=100) der Baustoffpreise ¹⁾				der Baukosten ²⁾
	Stickstoff	Phosphor	Kali	zusammen	Steine u. Erden	Bauhölzer	Baueisen	zusammen ³⁾	
Dezember 1931	58,4	85,8	98,7	70,4	133,8	106,2	118,8	118,5	140,5
Januar 1932	58,3	93,0	96,3	71,3	131,0	97,2	113,0	112,8	128,8

¹⁾ Gruppe Baustoffe der Indexziffer der Großhandelspreise. In dieser Indexziffer sind die einzelnen Baustoffe nach dem volkswirtschaftlichen Gesamtverbrauch (Wohnungsbau, öffentlicher und gewerblicher Bau, Straßenbau, Tiefbau usw.) gewogen; die Wägung ist hier eine andere als in der nur für den Wohnungsbau berechneten Indexziffer der Baukosten. — ²⁾ Einschl. sonstiger Baustoffe. — ³⁾ Bauherstellungskosten für städtische Wohnhäuser.

Die Lebenshaltungskosten im Januar 1932.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) hat im Januar ihre rückläufige Bewegung verstärkt fortgesetzt; im Durchschnitt des Monats hat sie mit 124,5 einen um 4,5 vH niedrigeren Stand als im Durchschnitt Dezember 1931. Der Rückgang, an dem alle Bedarfsgruppen beteiligt sind, erfolgte zum großen Teil in Auswirkung der Notverordnung zur Sicherung der Wirtschaft und Finanzen vom 8. Dezember 1931.

In der Bedarfsgruppe Ernährung haben sich die Ausgaben für die Untergruppe Milch, Milcherzeugnisse und Margarine stärker als in den Vormonaten ermäßigt; neben den Preisen für Butter und Vollmilch sind hauptsächlich die Preise für Margarine (um 8,3 vH gegen den Vormonat) gesunken. Die Preise für Schweine-, Rind- und Hammelfleisch haben im Januar ihre Abwärtsbewegung verlangsamt; im Monatsdurchschnitt haben

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamt-lebenshaltung ¹⁾	Gesamt-lebenshaltung ohne Wohnung	Er-näh-rung	Woh-nung	Heizung und Be-leuch-tung	Be- klei-dung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernäh-rung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtg., Bekleidung
Januar 1931 ...	140,4	142,6	133,5	131,8	150,4	146,4	187,3	135,6
November „	131,9	131,9	121,8	131,6	149,0	131,9	181,5	126,8
Dezember „	130,4	130,1	119,9	131,6	148,8	129,1	180,5	125,3
Januar 1932 ...	124,5	125,2	116,1	121,5	140,4	123,9	171,1	119,7
Jan. 1932 gegen Dez. 1931 (in vH)	-4,5	-3,8	-3,2	-7,7	-5,6	-4,0	-5,2	-4,5
Januar 1932 gegen (in vH)	-11,3	-12,2	-13,0	-7,8	-6,6	-15,4	-8,6	-11,7
„ 1930	-17,9	-20,7	-22,7	-4,1	-8,4	-27,0	-11,3	-18,7
„ 1929	-18,7	-21,7	-24,3	-3,5	-7,0	-28,2	-10,2	-19,3

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

sie gegen den Durchschnitt des Vormonats um 3,9, 3,7 und 3,7 vH nachgegeben. Für Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot sind die Preise im Januar in rd. 2/3 der Erhebungsgemeinden gesunken und in keiner der Erhebungsgemeinden gestiegen. Im Reichsdurchschnitt ging der Brotpreis um 3,0 vH zurück; er hat damit den Stand im Durchschnitt der Monate Oktober 1930/März 1931 um 0,6 vH unterschritten (am 2. Stichtag — 20. Januar — um 1,2 vH; am 1. Stichtag — 6. Januar — hatte er den gleichen

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925,29 = 100)	Nov.	Dez.	Jan.	Jan. 1932 gegen Dez. 31 / Jan. 31 (in vH)*	
	1931		1932		
Brot und Mehl	96,9	96,1	93,5	-2,7	-0,2
Nährmittel	90,8	89,8	88,1	-1,9	-5,1
Karoffeln	66,5	67,2	67,7	+0,7	+2,9
Getreide	51,1	53,2	56,2	+6,6	+10,4
Fleisch, Fleischwaren u. Fisch	72,7	70,0	67,2	-4,0	-26,7
Milch, Milcherzeugnisse und Margarine	77,6	75,4	72,0	-4,5	-16,2
Eier	90,1	90,8	80,7	-11,1	-21,3
Genüßmittel, Gewürze	93,5	93,3	92,3	-1,1	-9,2
Ernährung insgesamt	81,1	79,8	77,3	-3,1	-15,9
Wohnung	120,0	120,0	110,8	-7,7	-7,7
Heizstoffe	102,9	102,6	95,5	-6,9	-8,3
Leuchtstoffe	103,5	103,5	102,0	-1,4	-1,4
Heizung u. Beleuchtung insges.	103,0	102,8	97,0	-5,8	-6,6
Männer- und Knabenkleidung	76,7	75,4	72,3	-4,1	-15,6
Frauen- und Mädchenkleidung	74,8	72,8	69,9	-4,0	-16,6
Beschubung	84,6	82,8	79,6	-3,9	-14,1
Bekleidung insgesamt	78,7	77,1	74,0	-4,0	-15,8
Reinigung und Körperpflege ..	86,9	86,1	79,6	-7,6	-13,3
Bildung und Unterhaltung ..	100,2	99,9	93,7	-6,2	-9,0
Verkehr	109,4	109,0	107,7	-1,2	-2,2
Sonstiger Bedarf insgesamt ..	97,2	96,7	91,6	-5,3	-8,7
Gesamtlebenshaltung	89,9	88,8	84,8	-4,6	-11,3
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	84,8	83,6	80,5	-3,7	-12,1

* Abweichungen gegenüber den Ziffern in der Übersicht »Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten« erklären sich durch Auf- oder Abrundung.

Stand wie im Winterhalbjahr 1930/31). Unter dem Einfluß der ungewöhnlich milden Witterung haben sich die Preise für Eier in stärkerem Umfang, als es in dieser Jahreszeit üblich ist, gesenkt (gegenüber dem Vormonat beträgt der Rückgang 11,1 vH). Bei den Nahrungsmitteln sind weitere Preisermäßigungen hauptsächlich für Speisebohnen und Reis eingetreten (um 4,7 und 4,1 vH gegen den Vormonat). Die Preise für Kartoffeln konnten sich bei geringeren Anlieferungen behaupten. Dagegen haben sich die Ausgaben für Gemüse in der ersten Monatshälfte leicht erhöht; in der zweiten Monatshälfte ist bei einer im Verhältnis zur Nachfrage reichlicheren Belieferung des Marktes ein Ausgabenrückgang — entgegen der Saisonbewegung — eingetreten (um 2,3 vH gegenüber der ersten Monatshälfte).

Die Mieten für Altlwohnungen sind auf Grund der Notverordnung um 10 vH der Friedensmiete herabgesetzt worden. Die Reichsindexziffer für die Wohnung²⁾ ist dementsprechend von 131,6 (Dezember) auf 121,5 (Januar) zurückgegangen. Die tatsächliche Miete einschl. der gemeindlichen Zuschläge usw. hat sich demnach im Reichsdurchschnitt um 7,7 vH ermäßigt.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1932 sind — ebenfalls nach den Bestimmungen der Notverordnung — die Preise der Steinkohlen- und Braunkohlensyndikate um 10 vH herabgesetzt worden²⁾. Gleichzeitig ist die durchschnittliche Preisspanne im Einzelhandel um 15 vH verringert worden. Insgesamt haben diese Ermäßigungen im Reichsdurchschnitt zu einem Preisrückgang im Einzelhandel von 11,4 vH für Steinkohlen und von 11,9 vH für Braunkohlenbriketts geführt. Die Tarife für Gas und Strom sind im Laufe des Januar in je rd. 1/3 der Erhebungsgemeinden gesenkt worden; die Indexziffern für Gas und Strom haben daher nachgegeben (für Gas um 1,2 vH und für Strom um 1,5 vH im Reichsdurchschnitt gegenüber dem Vormonat).

Die Ausgaben für Bekleidung sind im Januar erneut zurückgegangen (um 4,0 vH gegen den Vormonat). Hieran sind sowohl

¹⁾ Altlwohnung. — ²⁾ Die Braunkohlensyndikate haben die Preise am 10. und 11. Dezember 1931 herabgesetzt.

Bewegung wichtiger Einzelhandelspreise im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100)	Nov.	Dez.	Jan.	Jan. 1932 gegen	
	1931		1932	Dez. 31	Jan. 31
				(in vH)	
Roggen-, Grau-, Misc- oder Schwarzbrot	94,3	93,5	90,7	- 3,0	+ 1,1
Weizenkleingebäck	105,6	105,1	103,2	- 1,8	- 1,8
Weizenmehl	100,2	98,7	96,6	- 2,1	- 6,7
Gruppen	94,3	93,3	91,5	- 1,9	- 10,2
Weizengrieß	92,9	92,2	90,2	- 2,2	- 8,0
Haferflocken	91,6	90,5	88,8	- 1,9	- 10,9
Zucker	112,6	112,0	111,7	- 0,3	+ 24,8
Reis	85,8	84,7	81,2	- 4,1	- 14,9
Erbsen	71,7	70,9	69,6	- 1,8	- 12,7
Speisebohnen	70,4	68,3	65,1	- 4,7	- 28,2
Rindfleisch	71,3	67,9	65,4	- 3,7	- 32,9
Schweinefleisch	66,6	63,7	61,2	- 3,9	- 26,2
Kalb- und Hammelfleisch	73,3	69,2	66,6	- 3,8	- 31,1
Hammelfleisch	78,1	72,8	70,1	- 3,7	- 32,3
Vollmilch	82,9	81,3	78,9	- 3,0	- 11,9
Butter	69,3	65,8	62,4	- 5,2	- 20,2
Margarine	85,3	84,3	77,3	- 8,3	- 18,5

die Preise für Männer- und Knabenkleidung und für Frauen- und Mädchenkleidung als auch die Preise für Schuhzeug beteiligt.

Innerhalb des »Sonstigen Bedarfs« sind die Preise für Markenartikel — z. B. für Toiletten- und Waschseife, Stiefelwischse, Bücher (Reklam) — auf Grund der Bestimmungen der Notverordnung herabgesetzt worden. Weiterhin sind Preis-senkungen für Zeitungsubonnement in rd. 1/3 der Erhebungsgemeinden, für Handtücher und Haarschneiden in rd. der Hälfte der Erhebungsgemeinden und für Scheuertücher und Rasieren in rd. 1/3 der Erhebungsgemeinden eingetreten. Die Preise für Straßenbahn (billigste Einzelfahrt ohne Fahrpreisermäßigung für Erwachsene) haben sich in 5 Erhebungsgemeinden ermäßigt. Die Abwärtsbewegung der Preise bewirkte einen Rückgang der Indexziffern (gegenüber dem Vormonat) für Reinigung und Körperpflege um 7,5, für Bildung und Unterhaltung um 6,2 und für Verkehr um 1,2 vH.

Einzelhandelspreise in 84 Gemeinden am 20. Januar 1932 (in *Rpf* je kg).

Die Preise der einzelnen Waren sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen.

Gemeinde	Oristbl. Roggen-, Grau-, Misc- oder Schwarzbrot *)		Weizenklein- gebäck: Semmel, Brötchen, Schrippe o. dgl.	Weizen- mehl (etwa 60% Ausnah- lung)	Grau- mehl (Röll- gerste), grobe	Hafer- flocken (lose)	Reis (Voll- reis mitt- lere Güte)	Erbsen, gelbe (unge- schält)	Speise- boh- nen, weiße	Gemah- jener Haus- halts- zucker (Melis)	Erdkar- toffeln (mittl. Sorte, ab Laden)	Mohr- rüben (Speise- möhren)	Rind- fleisch (Koch- fleisch mit Knochen)	Schweine- fleisch (Banch- fleisch, frisches)	Kalb- fleisch (Vorder- fleisch, Rippen, Hals)	Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünning)	Speck (fet, geräuch- ert, Inland)	Voll- milch (ab Laden)	Molke- ret- butter (Inland, mittlere Sorte)	Land- butter	Eier	Stein- kohlen (Haus- brand) frei Keller	Briketts (Braun- kohlen) frei Keller
	a	b																					
Berlin	36	—	73	53	53	52	54	47	42	70	8	14	145	134	178	165	179	24	247	231	11	197	161
Hamburg	36	27	77	48	48	46	46	56	52	70	10	13	156	130	202	182	174	22	250	228	12	206	203
Köln	44	31	82	56	50	56	50	44	36	80	8	10	140	140	180	150	160	24	270	240	12	156	118
Leipzig	35	—	85	52	56	56	56	48	44	70	8	15	160	160	160	180	200	25	292	—	14	—	137
München	40	44	92	52	58	58	50 ³⁾	56	48	76	10	24	168	168	134	136	262	25	280	230	10 ³⁾	228	210
Dresden	37	36	86 ⁴⁾	58	50	54	68 ⁵⁾	56	44	76	8	14	160	140	180	200	220	24	272	268	12	166	146
Breslau	36	39	66	42	48	56	52	48	36	74	7	10	144	124	148	184	180	20	248	214	10	158	162
Essen	41	36	70	54	48	52	41	46	40	78	9	17	126	142	184	166	169	22	270 ⁶⁾	297	10	154	—
Frankfurt a. M. ...	41	40	104	58	52	54	48	52	40	80	10	16	126	160	152	142	248	25	270	230	11	191	174
Hannover	35	32	79	55	59	55	56	50	54	73	9	12	155	145	180	175	180	24	263	230	11	194	162
Nürnberg	38	44	90	60	52	48	48 ⁸⁾	48	36	80	8	16	160	150	150	130	180	24	280	220	10	215	175
Stuttgart	38 ⁷⁾	37	84	52	60	58	58	58	40	82	12	24	140	150	150	160	220	26	290	250	13	229	169
Chemnitz	38	36	90	56	52	56	56 ⁹⁾	64	40	76	8	20	160	160	160	180	200	26	300	—	13	209	147
Dortmund	36	40	70	52	44 ¹⁾	120	56	48	48	76	9	15	140	130	160	150	180	21	270	240	11 ⁹⁾	135 ¹⁰⁾	125
Magdeburg	32	32	84	56	58	52	58	44	46	74	8	14	154	124	164	170	160	24	272	232	12	211	150
Bremen	41	32	95	58	53	56	60 ¹¹⁾	64	56	72	10 ¹²⁾	16	140	135	180	200	160	25	250	200	10	176	168
Königsberg i. Pr. ...	36	36	80	48	36	36	40	40	32	72	8	18	130	140	140	160	180	20	250	200	11	211	196
Stettin	35	36	82	50	50	50	50	48	40	74	6	13	160	136	200	194	174	24	256	—	12	173	154
Mannheim	37	37	107	52	60	60	56	64	40	76	9	16	150	150	160	160	240	27	300	230	13 ¹³⁾	188	148
Kiel	29	43	92	56 ¹⁴⁾	50	45	43 ¹¹⁾	53	36	70	10	12	146	132	186	166	174	22	258	—	11	188	193
Augsburg	44	40	86	52	52	54	50 ⁹⁾	50	44	74	10 ¹⁵⁾	20	160	160	140	140	280	24	280	230	11 ¹⁶⁾	227 ¹⁷⁾	205
Aachen	42	32	77	54	38	48	44	40	36	72	10	12	150	160	180	150	160	24	300	290	11	238	123
Braunschweig	36	36	77	50	62	68	56	54	50	76	10	12	140	140	160	180	180	24	254	220	11	198	164
Karlsruhe	39	—	93	56	66	60	76 ⁵⁾	56	40	80	10	20	144	152	136	160	260	28	300	280	14 ¹⁸⁾	202	155
Erfurt	35	35	72	44	56	60	48	40	40	72	8	16	150	140	150	150	180	24	260	240	11 ¹⁸⁾	230	154
Krefeld-Uerdingen	32	44	75	52	48	52	56	48	48	76	10	16	140	140	170	150	160	22	280	280	11	172	132
Lübeck	45	30	73	50	44	40	44	44	48	68	10	10	140	130	160	160	160	22	260	200	10	197	177
Hagen i. W.	37	42	70	48	46	52	41	41	34	78	8	16	139	138	157	155	180	22	288	243	10	164	133
Ludwigshafen a. Rh.	39	37	88	44	54	55	68	52	40	76	8	10	160	160	180	160	240	28	280	240	12	176	138
Gera	37	35	95	48	52	62	58	68	42	72	8	19	140	140	142	165	200	24	298	257	13	213	132
Gleiwitz	36	32	60	38	50	50	40	44	40	74	6	20	120	120	140	140	160	24	260	220	10	110 ¹⁹⁾	120
Herford	38	34	75	50	44	50	50	50	50	80	10	20	140	140	160	160	160	20	260	200	9	200	150
Lahr	37	47	110	60	70	70	70	65	55	82	10	24	140	160	140	220	240	26	320	250	12	210	170
Neustrelitz	36	45	75	44	50	56	58	44	54	72	8	20	140	120	180	160	200	20	250	220	12	220	137

^{*)} Zwei ortsübliche Sorten; a) meistgekauft Brotart; in München, Essen und Lübeck sind beide Brotarten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsbil. — ¹⁾ Frischer Speck. — ²⁾ Gespalten. — ³⁾ Würfel. — ⁴⁾ Kaiserszug. — ⁵⁾ Geschälte. — ⁶⁾ Holländische. — ⁷⁾ Weizenschwarzbrot. — ⁸⁾ In Paketen. — ⁹⁾ Fettnuß, frei Haus. — ¹⁰⁾ Frei Haus. — ¹¹⁾ Grüne. — ¹²⁾ Rote Wurzeln. — ¹³⁾ Ruhrnuß. — ¹⁴⁾ Mittel. — ¹⁵⁾ Karotten. — ¹⁶⁾ Schlesiische Würfel. — ¹⁷⁾ Bayerische. — ¹⁸⁾ Westfälische. — ¹⁹⁾ Steinkohlenbriketts.

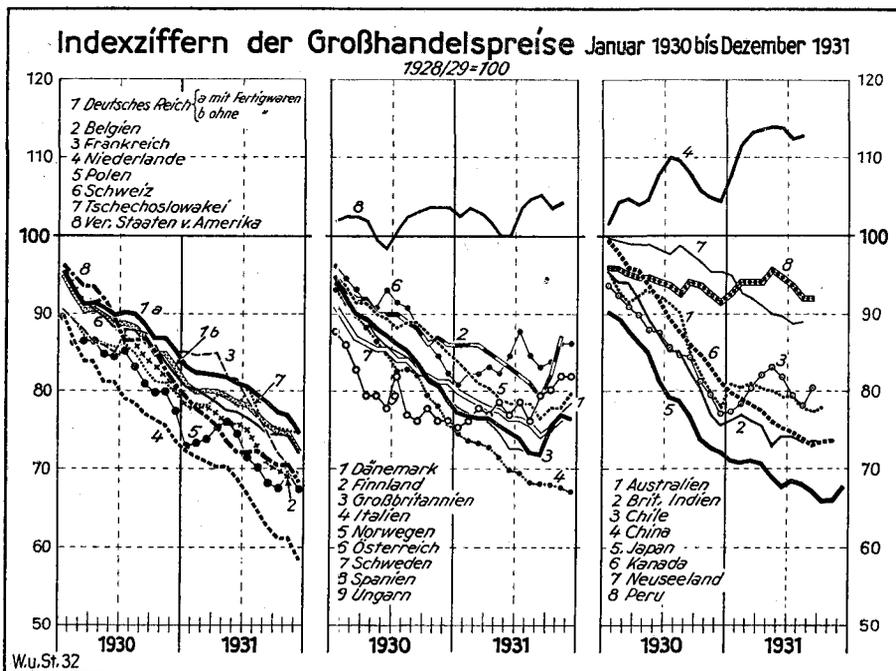
Die Großhandelspreise an den Binnenmärkten des Auslands im Jahre 1931.

Fast alle Länder waren im Jahre 1931 verstärkt bemüht, ihre Produktion vor den Einflüssen der sinkenden Tendenz der Weltmarktpreise zu schützen. Im 1. Halbjahr beschränkten sich die Länder überwiegend darauf, bestehende Zölle zu erhöhen und neue einzuführen, um das Abgleiten der Inlandspreise mehr oder weniger zu mildern. Nach Ausbruch der Kredit- und Währungs-krisis mußten wirksamere Maßnahmen ergriffen werden, sollte nicht der zunehmende Drang zur Liquidierung der Warenvor-räte auf dem Wege über den Weltmarkt die bestehenden Schwierigkeit an den Binnenmärkten verschärfen oder neue auslösen. Einfuhrkontingentierungen, Einfuhrmonopole und staatliche Devisenbewirtschaftung haben in den letzten Monaten des Jahres die bereits vorher gelockerten internationalen wirtschaftlichen Beziehungen weiter eingeschränkt. Besonders stark wurde der Preisverlauf an den Binnenmärkten einer Reihe von Ländern durch Verringerung des Außenwerts der Währung beeinflusst. Die Preise zogen infolgedessen, vor allem seit Ende September, vielfach an.

An der Jahreswende 1931/32 lagen die Indexziffern der Großhandelspreise in den Ländern mit unterwertiger Valuta entweder höher (Österreich, Ungarn, Australien, China, Peru, Chile) oder nur wenig niedriger als zur gleichen Vorjahrszeit. Das Preisniveau aller anderen Länder ist stark gesunken, wenn auch, infolge zunehmender Absperrung vom Weltmarkt, überwiegend in geringerem Grade als 1930. Verschärft hat sich der Preisrückgang gegenüber 1930 vor allem in Frankreich; annähernd gleich stark wie im Vorjahr war er in Deutschland, den Vereinigten Staaten von Amerika und den Niederlanden. Soweit die Abwärtsbewegung der Preise nicht durch Währungsabschwächungen im Laufe des Jahres unterbrochen worden ist, entfällt der weitaus größere Teil des von Dezember

1930 bis Dezember 1931 eingetretenen Rückgangs im Zusammenhang mit den Kreditschwierigkeiten überwiegend auf die zweite Jahreshälfte. Verlangsamt hat sich der Preisrückgang seit der Jahresmitte in den Vereinigten Staaten und in der Schweiz.

Das Schwergewicht des Preisrückgangs lag im Jahre 1931 wie am Weltmarkt so auch an den Binnenmärkten im allgemeinen bei den industriellen Rohstoffen. Die Preise für Nahrungsmittel sind zwar ebenfalls weiter gesunken; doch ist der Grad des Rückgangs vielfach durch handelspolitische und andere Maßnahmen abgeschwächt worden. Im einzelnen waren die Preisabschläge für tierische Nahrungsmittel fast durchweg erheblich stärker als für pflanzliche Nahrungsmittel, deren Preise Ende 1931 in einigen Ländern (Italien, Polen, Tschechoslowakei) sogar auf oder über dem Stand von Ende 1930 lagen. Der Preisverlauf der Rohstoffe war am Weltmarkt bei den Rohstoffen der Produktionsmittel-



Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Jahres-durchschnitt	Nov. 1930	Dez. 1930	Nov. 1931	Dez. 1931	Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Jahres-durchschnitt	Nov. 1930	Dez. 1930	Nov. 1931	Dez. 1931
Deutsches Reich	Statist. Reichsamt	1913	M. D.	125	111	120	118	Österreich	Bundesamt f. Stat.	1. H. 1914	M. M.	117	109	110	107
Belgien	Ministère de l'Ind. et de Travail	1914	2. M. H.	744	631	693	679	Polen	Stat. Amt	1914	M. E.	98	83	93	91
Bulgarien	Dir. générale	1914	M. D.	2788	2586	2447		Schweden	Kommerskollegium	1913	M. D.	122	111	117	117
Dänemark	Stat. Department	1913	M. D.	130	114	122	120	Schweiz	Ridg. Arb.-Amt	1914	M. E.	126	110	120	117
Estland	Riigi Stat. Keskburaw	1913	M. D.	102	92	98	96	Spanien	Jefatura Sup. de Estadística	1913	M. M.	172	174	175	175
Finnland	Stat. Centr. Byran	1926	M. D.	90	84	87	86	Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt	1914	M. E.	801	734	759	752
Frankreich	Statistique géner.	1913	M. E.	533	453	494	488	Ungarn	Stat. Centr. Amt	1913	M. E.	97	95	92	92
Großbritannien	Board of Trade	1913	M. D.	120	104	112	109	Australien (Melbourne)	Bur. of Com. a. St.	1913	M. D.	147	131	132	129
Italien	Cons. prov. dell'Ec. (Hdkt. Mailand)	1913	M. D.	411	342	379	369	Brit. Indien (Bombay)	Labour Office	1914	M. E.	126	109	112	110
Jugoslawien	Banque nationale	1926	M. E.	87	73	79	78	China (Shanghai)	Nat. Tariff Commission	1926	M. M.	115	127	114	114
Lettland	Bur. de Statist.	1913	M. D.	97	85	87	90	Japan	Bank of Japan	1913	M. D.	137	116	123	122
Litauen	Stat. Centr. Bur.	1913	M. D.	108	94	103	102	Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1926	M. D.	87	73	80	78
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat.	1913	M. D.	117	97	110	107	Ver. Staaten von Amerika	Bur. of Labor Stat. Irving Fisher	1913	M. D.	124	102	115	112
Norwegen	Stat. Centralbyrå	1913	M. M.	137	122	132	130			1913	M. D.	124	102	117	114

^a) M. M. = Monatsmitte, M. E. = Monatsende, M. D. = Monatsdurchschnitt, 2. M. H. = 2. Monatshälfte. — ¹) Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — ²) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — ³) In Gold, Parität des Basisjahrs der Indexziffer. — ⁴) Neuer Index, erweiterte Warenbasis. — ⁵) Neue Reihe. — ⁶) Durchschnitt aus 11 Monaten. — ⁷) Durchschnitt aus 10 Monaten.

industrien stärker abwärts gerichtet als bei den Rohstoffen der Konsumgüterindustrien. An den Binnenmärkten läßt sich diese Entwicklung nicht durchweg feststellen. Die wichtigsten Rohstoffe der Konsumgüterindustrien (Textilwaren), die überwiegend nur in wenigen überseeischen Gebieten erzeugt und zumeist zollfrei in die Verbrauchsländer eingeführt werden können, sind annähernd gleich stark wie am Weltmarkt im Preise gesunken. Die in fast jedem Lande zu einem Teil selbst erzeugten Rohstoffe der Produktionsmittelindustrien (Brennstoffe, Eisen und Stahl, Metalle, Chemikalien usw.) genießen dagegen einen mehr oder weniger starken Zollschatz, so daß der Preisrückgang an den Binnenmärkten schwächer als am Weltmarkt war.

Die Preisspanne zwischen Rohstoffen und Fertigwaren dürfte sich in nahezu allen Ländern während des abgelaufenen Jahres verringert haben, da fast durchweg die Löhne, zum Teil auch andere Kostenfaktoren der Fertigwarenproduktion gesenkt worden sind. Genaue Angaben über den Preisverlauf der industriellen Fertigwaren liegen allerdings nur für wenige Länder vor. Immerhin bestätigen sie, daß der Rückgang der Fertigwarenpreise in Deutschland, den Vereinigten Staaten von Amerika und Polen im Jahre 1931 stärker war als im Jahre 1930, während der Grad der Preissenkung bei den Rohstoffen in diesen Ländern gleichgeblieben oder geringer geworden ist. Wenn auch im allgemeinen die Konsumgüter nach wie vor stärker im Preise gefallen sind als die Produktionsmittel, so hat sich doch im Vergleich zum Vorjahr der Grad des Rückgangs überwiegend bei den Konsumgütern verringert, bei den Produktionsmitteln verstärkt.

Von den Währungseinflüssen abgesehen, liegen die Großhandelspreise im ganzen gegenwärtig in fast allen Ländern wieder

in der Nähe des Standes von 1913. Im einzelnen haben sich jedoch die Preisrelationen weitgehend verschoben. Verhältnismäßig teuer sind vor allem Fertigwaren, da hauptsächlich die Löhne wohl in sämtlichen Ländern das Vorkriegsniveau überschreiten, obgleich gegenwärtig eine schwere konjunkturelle Depression besteht, 1913 aber noch innerhalb einer konjunkturellen Hochspannung lag. Bei den unverarbeiteten oder wenig verarbeiteten Waren liegt in den meisten Ländern die Indexziffer der Nahrungsmittel unter, die Indexziffer der Industriestoffe über dem Gesamtindex, d. h. die Landwirtschaft erhält für ihre Produkte relativ weniger als die Industrie. Zu den Ländern, in denen die Agrarstoffe insgesamt eine höhere Preisindexziffer haben als die industriellen Rohstoffe und Halbfabrikate, gehören vor allem Frankreich, Italien, Großbritannien, Spanien, die Niederlande und die Schweiz. In Frankreich und Italien liegen die Preise sowohl der pflanzlichen als auch der tierischen Nahrungsmittel über dem Gesamtindex. Einige Länder haben zwar relativ niedrige Preise für landwirtschaftliche Produkte insgesamt, aber im Vergleich zur Vorkriegszeit höhere Preise entweder für pflanzliche (Deutschland, Jugoslawien) oder für tierische Erzeugnisse (Bulgarien, Litauen) zu verzeichnen. Von den Rohstoffen und Halbfabrikaten haben im allgemeinen Baustoffe, Eisen und Stahl, Brennstoffe, Chemikalien und andere, also Rohstoffe und Halbfabrikate der Produktionsmittelindustrien, im Vergleich zur Vorkriegszeit ein relativ hohes Preisniveau. Eine Ausnahme machen die Preise der Nichteisenmetalle. Beträchtlich unter dem Gesamtindex liegen dagegen fast durchweg die Preise für die Rohstoffe und Halbfabrikate der Konsumgüterindustrien, d. h. für Textilien sowie Häute und Felle.

Die Entwicklung der Tariflöhne bis zum Januar 1932.

In der Zeit vom 1. November 1931 bis zum 1. Dezember 1931 ist im Durchschnitt der durch die amtliche Tariflohnstatistik erfaßten Gewerbe eine verhältnismäßig geringe Senkung der Stundenlohnsätze zu verzeichnen gewesen, und zwar für Facharbeiter um 0,9 vH, für Angelernte und Hilfsarbeiter um 1,5 vH, für Fach- und angelernte Arbeiterinnen um 0,2 vH, für Hilfsarbeiterinnen um 1,8 vH und im Gesamtdurchschnitt um 1,1 vH.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1932 ist eine erhebliche Kürzung aller tarifvertraglichen Lohn- und Gehaltsätze der Arbeiter und Angestellten eingetreten. Durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931, Sechster Teil, Kapitel I, wurden die tarifvertraglichen Lohn- und Gehaltsätze grundsätzlich auf den Stand vom 10. Januar 1927 gesenkt. Dabei durfte allerdings die Kürzung nicht mehr als zehn vH der letzten Sätze betragen, wenn seit dem 1. Juli 1931 bereits eine tarifvertragliche Kürzung eingetreten war, in den übrigen Fällen nicht mehr als fünfzehn vH. Im Kohlen- und Kalibergbau und in den Wirtschaftszweigen, in denen zwar am Tage des Inkrafttretens der Notverordnung, nicht aber am 10. Januar 1927 ein entsprechender Tarifvertrag bestand, wurden Lohn- und Gehaltsätze durch die Verordnung ohne Ansehen des Standes am 10. Januar 1927 um zehn vH gekürzt, wenn seit dem 1. Juli 1931 eine tarifvertragliche Senkung eingetreten war, sonst um fünfzehn vH.

Die Festlegung der mit Wirkung vom 1. Januar 1932 kraft der Verordnung einge-

tretenen Lohn- und Gehaltskürzung im Tarifvertrag überließ die Verordnung in erster Linie den Tarifvertragsparteien; nur wo sie nicht einig wurden, mußte der Schlichter die Festsetzung der neuen Tarifvertragsätze treffen, wobei er gewisse Unstimmigkeiten bereinigen durfte (a. a. O. § 4).

Die nicht tarifvertraglich geregelten Löhne und Gehälter wurden von den Vorschriften der Notverordnung nicht erfaßt. Es ist aber damit zu rechnen, daß bei ihnen auf dem durch die allgemeine Gesetzgebung vorgeschriebenen Wege, wenn auch nicht schlagartig, eine entsprechende Senkung erreicht wird.

Die Durchführung der geschilderten Vorschriften dürfte im allgemeinen abgeschlossen sein. Sie hat nach den vorläufigen Feststellungen der amtlichen Tariflohnstatistik für den 1. Januar 1932 eine Senkung der Tariflohnsätze im

Entwicklung der tariflichen Stundenlohnsätze*) (oder Akkordrichtsätze) für männliche Facharbeiter und Hilfsarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe	Stand der Tariflöhne am								Die Tariflöhne lagen am 1. Jan. 1932 niedriger als am 1. Dez. 1931	
	10. Jan. 1927	1. Juli 1931	1. Dez. 1931	1. Jan. 1932	m		um vH			
	Fach-	Hilfs-	Fach-	Hilfs-	Fach-	Hilfs-	Fach-	Hilfs-	Fach-	Hilfs-
	arbeiter	arbeiter	arbeiter	arbeiter	arbeiter	arbeiter	arbeiter	arbeiter	arbeiter	arbeiter
1. Steinkohlenbergbau)	102,9	59,0	113,4	71,2	105,8	66,4	95,5	60,0	- 9,7	- 9,6
2. Braunkohlenbergbau	76,0	65,4	87,9	77,0	87,1	75,9	75,2	66,0	- 13,7	- 13,0
3. Metallverarbeitende Industrie	75,9	60,4	90,6	72,6	*) 87,4	*) 70,5	*) 78,5	*) 62,3	- 10,2	- 11,6
4. Chemische Industrie*)	86,1	70,1	102,1	82,2	102,1	82,2	87,4	70,3	- 14,4	- 14,5
5. Baugewerbe	103,3	79,7	113,2	88,8	112,9	88,5	*) 102,7	*) 80,5	- 9,0	- 9,0
6. Papiererzeugende Industrie	73,6	57,3	87,7	68,8	82,9	65,1	76,0	59,4	- 8,3	- 8,8
7. Papierverarbeitende Industrie	93,4	69,8	108,2	80,8	108,2	80,8	92,9	69,0	- 14,1	- 14,6
8. Buchdruckgewerbe	96,1	85,0	110,3	96,7	110,3	96,7	96,1	84,8	- 12,9	- 12,3
9. Holzgewerbe*)	92,1	76,0	114,4	93,7	*) 112,2	*) 91,9	*) 107,5	*) 88,3	- 4,2	- 3,9
10. Feinkeramische Industrie	66,8	55,5	82,1	68,2	79,0	65,4	70,9	58,9	- 10,3	- 9,9
11. Textilindustrie	63,7	52,7	71,8	60,2	*) 70,4	*) 58,1	*) 65,0	*) 53,5	- 7,7	- 7,9
12. Bekleidungsindustrie	80,7	—	92,2	—	*) 92,1	—	*) 83,4	—	- 9,4	—
13. Schuhindustrie	77,6	—	93,2	—	93,2	—	79,2	—	- 15,0	—
14. Braugewerbe	98,9	86,4	122,0	107,7	*) 122,0	*) 107,7	*) 107,0	*) 95,4	- 12,3	- 11,4
15. Süß-, Back- u. Teigwarenindustrie	81,1	69,5	96,0	81,9	92,5	79,0	83,2	71,1	- 10,1	- 10,0
16. Reichsbahn	79,4	62,8	90,4	74,2	87,0	70,9	78,3	63,7	- 10,0	- 10,2
17. Reichspost	74,2	62,9	85,1	73,0	80,5	69,3	72,5	62,4	- 9,9	- 10,0

*) Die für den 10. Januar 1927 in der metallverarbeitenden Industrie, im Baugewerbe, in der papiererzeugenden Industrie, in der papierverarbeitenden Industrie, im Holzgewerbe, in der Textilindustrie und im Braugewerbe eingestellten Zahlen sind zunächst durch Kettung mit den Ergebnissen der bisherigen Tariflohnstatistik berechnet. — *) Für Hilfsarbeiter (Übertagearbeiter auschl. Handwerker) liegt der Berechnung der Stundenlohnsätze für den 10. Januar 1927 eine 10stündige, ab 1. Juli 1931 eine 9stündige Schichtzeit zugrunde. — *) Vorläufige Zahlen. — *) Die unter »Hilfsarbeiter« angegebenen Stundenlöhne beziehen sich auf Betriebsarbeiter, welche in der Neubearbeitung der Tariflohnstatistik als angelernte Arbeiter erscheinen. — *) 8. Anm. 2 der Übersicht auf S. 83.

Durchschnittliche tarifliche Stundenlohnsätze (oder Akkordrichtsätze) für Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in <i>vH</i>	Männliche						Weibliche			
	Facharbeiter		Angelernte Arbeiter		Hilfsarbeiter		Facharb. und angel. Arb.		Hilfsarbeiter	
	1. Dez. 1931	1. Jan. 1932	1. Dez. 1931	1. Jan. 1932	1. Dez. 1931	1. Jan. 1932	1. Dez. 1931	1. Jan. 1932	1. Dez. 1931	1. Jan. 1932
1. Steinkohlenbergbau	105,8	95,5	—	—	66,4	60,0	—	—	—	—
2. Braunkohlenbergbau	87,1	75,2	79,5	68,7	75,9	66,0	—	—	—	—
3. Metallverarbeitende Industrie ¹⁾	87,4	78,5	79,8	71,2	70,5	62,3	—	—	52,0	45,3
4. Chemische Industrie	102,1	87,4	82,2	70,3	—	—	—	—	55,1	47,1
5. Baugewerbe	112,9	102,7	—	—	88,5	80,5	—	—	—	—
a) Großstädte m. über 1 Mill. Einw.	143,7	126,9	—	—	108,3	93,6	—	—	—	—
b) Großstädte v. 100 000—1 Mill. Einw.	120,7	110,8	—	—	94,3	86,3	—	—	—	—
c) Mittelstädte (50 000—100 000 Einw.) ..	113,1	102,5	—	—	88,0	79,5	—	—	—	—
d) Orte unter 50 000 Einwohner	102,5	92,7	—	—	80,6	73,5	—	—	—	—
6. Papiererzeugende Industrie	82,9	76,0	—	—	65,1	59,4	—	—	43,8	40,2
7. Papierverarbeitende Industrie	108,2	92,9	97,1	83,8	80,8	69,0	62,5	54,5	50,8	43,0
a) Geschäftsbücher- u. Briefumschlags- industrie	108,4	93,4	97,1	83,8	77,4	66,7	62,4	53,7	—	—
b) Großbuchbindereien	117,9	101,0	—	—	—	—	70,7	60,6	—	—
c) Buchdruckerei-Buchbindereien	105,7	91,3	—	—	—	—	62,7	54,2	—	—
d) Kartonagenindustrie	97,6	83,0	—	—	83,0	70,6	58,5	52,3	50,8	43,0
8. Buchdruckgewerbe	110,3	96,1	—	—	96,7	84,8	—	—	60,4	52,8
9. Holzgewerbe ^{1) 2)}	112,2	107,5	100,6	96,8	91,9	88,3	—	—	—	—
10. Feinkeramische Industrie	(105,2)	(94,0)	(95,4)	(85,3)	(86,7)	(77,3)	—	—	—	—
	79,0	70,9	—	—	65,4	58,9	48,4	43,4	40,4	36,1
			1. Dez. 1931	1. Jan. 1932						
11. Textilindustrie ^{1) 2)}	70,4	65,0	—	—	58,1	53,5	55,5	51,1	43,6	40,1
a) Kammgarnspinnerei	73,4	68,0	—	—	56,6	53,2	47,5	44,4	41,4	38,5
b) Tuchindustrie	68,0	62,6	—	—	60,8	55,4	57,4	52,5	46,7	42,1
c) Baumwollindustrie	70,8	64,9	—	—	58,7	53,8	56,0	53,1	44,5	40,5
d) Leinenindustrie	58,7	52,8	—	—	48,3	43,5	51,4	45,9	36,5	32,6
e) Seidenindustrie	67,4	61,8	—	—	63,0	58,2	59,1	53,6	47,6	44,4
f) Samtweberei	86,7	75,7	—	—	75,3	64,6	60,1	56,7	51,4	43,4
g) Bandweberei	72,5	69,9	—	—	61,3	58,6	54,4	52,4	45,2	43,6
h) Spitzen- und Gardinenweberei	76,5	75,4	—	—	56,7	55,9	51,7	50,4	40,3	39,3
i) Wirkerei und Strickerei	71,0	65,9	—	—	58,8	54,5	49,8	45,8	42,9	39,6
12. Bekleidungsindustrie ¹⁾	92,1	83,4	—	—	—	—	58,0	51,6	—	—
a) Herren-Maßschneiderei	94,9	88,1	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Damen-Maßschneiderei	—	—	—	—	—	—	56,8	53,3	—	—
c) Herrenkonfektion	88,2	77,1	—	—	—	—	63,4	55,5	—	—
d) Damenkonfektion	—	—	—	—	—	—	63,9	57,9	—	—
e) Arbeiterkonfektion	83,4	75,6	—	—	—	—	51,5	45,0	—	—
f) Wäschefabrikation	88,6	78,3	—	—	—	—	51,5	45,4	—	—
			1. Dez. 1931	1. Jan. 1932						
13. Schuhindustrie ¹⁾	93,2	79,2	—	—	—	—	70,5	59,9	—	—
14. Brauergewerbe ¹⁾	122,0	107,0	—	—	107,7	95,4	—	—	69,2	61,1
15. Süß-, Back- und Teigwarenindustrie ..	92,5	83,2	—	—	79,0	71,1	—	—	52,8	47,7
16. Reichsbahn	87,0	78,3	72,2	65,3	70,9	63,7	—	—	—	—
17. Reichspost	80,5	72,5	70,5	63,7	69,3	62,4	—	—	—	—
I. Produktivgüterindustrien (1—9) ¹⁾ ..	100,9	91,0	—	—	77,9	70,2	—	—	—	—
II. Verbrauchgüterindustrien (9—15) ¹⁾ ..	88,9	81,9	—	—	69,4	63,4	—	—	—	—
III. Industrien insgesamt ¹⁾	95,5	86,9	77,6	69,6	74,1	67,1	60,3	53,4	49,6	44,0
IV. Verkehrswesen	86,0	77,4	71,9	65,0	70,6	63,5	—	—	—	—
Insgesamt ^{1) 2)}	94,8	86,2	77,2	69,3	73,8	66,9	60,3	53,4	49,6	44,0
	(92,7)	(83,5)	(76,9)	(68,9)	(73,3)	(66,2)	—	—	—	—

¹⁾ Facharbeiter und angelernte Arbeiter zusammen. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Siehe Anm. 12 zur Übersicht in »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 23, S. 832; die eingeklammerten Zahlen sind für die Gebiete berechnet, in denen jeweils Tarife bestanden. — ⁴⁾ Siehe Anm. 2. — Vgl. auch die übrigen Anmerkungen zu der in Anm. 2 genannten Übersicht.

Durchschnitt aller Arbeitergruppen gegenüber dem Stande vom 1. Dezember 1931 um 9,6 vH zur Folge gehabt, so daß sich bei Gegenüberstellung mit dem Gesamtdurchschnitt für das Jahr 1928 (= 100) als Vergleichswerte ergeben: für den 1. November 1931 100,1, für den 1. Dezember 1931 99,0 und für den 1. Januar 1932 89,5. Die Senkung betrug im einzelnen

für Facharbeiter	9,1 vH
• Angelernte	10,2 »
• Hilfsarbeiter	9,3 »
• weibliche Fach- und angelernte Arbeiter	11,4 »
• Hilfsarbeiterinnen	11,3 »

Die größere Senkung der Lohnsätze für weibliche Arbeitskräfte ist darauf zurückzuführen, daß diese überwiegend in den Gewerben vertreten sind, in denen die Tariflohnsenkung

vom Dezember zum Januar stärker zur Auswirkung kam.

Über den Umfang der durchschnittlichen Lohnsenkungen in den einzelnen Gewerben gibt die Übersicht auf Seite 82 Aufschluß. Danach wirkte sich die Senkung verhältnismäßig stark aus in der papierverarbeitenden und in der chemischen Industrie, verhältnismäßig schwächer dagegen in der Textilindustrie. Im Holzgewerbe wird ein Vergleich dadurch erschwert, daß in einer größeren Anzahl von Vertragsgebieten tarifloser Zustand herrschte und auch bis zum 1. 1. 1932 eine tarifliche Regelung noch nicht erreicht war. Berücksichtigt man nur die Vertragsgebiete, in denen mit Wirkung vom 1. 1. 1932 die Lohnsätze entsprechend der Notverordnung geregelt waren, so ergibt sich für diese ein Rückgang gegenüber dem Stande vom 1. 12. 1931 bei den Facharbeitern um 10,6 vH und bei den Hilfsarbeitern um 10,8 vH.

Bei einem Vergleich des Standes der Tariflohnsätze vom 1. Januar 1932 mit dem vom 10. Januar 1927 ist zu berücksichtigen, daß die Feststellungen für beide Zeitpunkte zunächst noch vorläufigen Charakter tragen, da die Sätze für den 10. 1. 1927 teilweise durch Kettung errechnet werden mußten, für den 1. 1. 1932 aber ein, wenn auch kleiner Teil der Angaben gegenwärtig noch aussteht. Im Durchschnitt aller erfaßten Gewerbe stellen sich die Tarifsätze vom 1. 1. 1932 für Facharbeiter um 2,7 vH, für Hilfsarbeiter um 3,1 vH höher als die für den 10. 1. 1927 ermittelten.

Soweit in einzelnen Gewerben die gegenwärtigen Tariflöhne niedriger liegen als am 10. 1. 1927, ist dies — abgesehen von dem Bergbau, dessen Löhne in der Notverordnung eine besondere Regelung erfahren haben — zum Teil auf inzwischen erfolgte Änderung im Aufbau und in der Staffelung der Ortsklassen (papierverarbeitende Industrie, Buchdruckgewerbe, Baugewerbe) sowie in der Einreihung der Orte in die einzelnen Ortsklassen (Baugewerbe) zurückzuführen. Auf der anderen Seite bleiben im Brauergewerbe die Tarifstundenlöhne trotz der aus der Notverordnung sich ergebenden Senkung verhältnismäßig höher über denen vom Januar 1927. Dies erklärt sich daraus, daß die in einer Reihe von Gebieten im Laufe der letzten Monate durchgeführte Herabsetzung der bisher 48stündigen Wochenarbeitszeit vielfach Erhöhungen der Stundenlohnsätze im Gefolge gehabt hat (vgl. im übrigen die Ausführungen in Heft 23 von »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, S. 832, Anm. 23 zur Übersicht Durchschnittliche tarifliche Stundenlohnsätze).

Die Arbeitslosigkeit im Januar 1932.

Der Januar brachte das zu erwartende weitere Ansteigen der Arbeitslosigkeit. Bei den Arbeitsämtern waren nach den Berichten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung am 15. 1. 5 966 215, am 31. 1. 1932 6 041 371 Arbeitslose gemeldet, so daß nunmehr rd. 29 vH aller Arbeitnehmer*) erwerbslos sind (gegen 27 vH Ende Dezember und 23 vH Ende Januar 1931). Die Zunahme der Arbeitslosenzahl im Berichtsmonat (um 373 184) hat sowohl gegenüber dem Vormonat (Zunahme um 608 414) als auch gegenüber dem Januar 1931 (um 503 082) wiederum nicht unbeträchtlich nachgelassen. In den von der Jahreszeit abhängigen Berufsgruppen haben die Entlassungen weiter abgenommen, während die Freisetzung von Arbeitskräften in den Konjunkturgruppen sich verstärkt hat. Im Vergleich zu der durchschnittlichen Arbeitslosenzahl in den Jahren 1930 (3 075 580) und 1931 (4 519 704) ergibt sich für Ende Januar 1932 ein um 2 965 791 bzw. 1 521 667 höherer Stand.

Von der Gesamtzunahme der Arbeitslosen im Berichtsmonat (um 373 184) entfielen 243 502 auf die Arbeitslosenversicherung, in der die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 14,8 vH auf 1 885 333 gestiegen ist (Stand Ende Januar 1931 2 554 202). In der Krisenfürsorge hat sich die Belastung um 90 024 Personen (= 6,0 vH) auf 1 596 060 erhöht und liegt damit um 96,9 vH über dem Stand am Schlusse des Januar 1931. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen (einschl. der Fürsorge- und gemeindlichen Notstandsarbeiter), für die ebenfalls vorläufige Angaben der Arbeitsämter²⁾ vorliegen, ist seit Ende 1931 um rd. 135 000 auf rd. 1 700 000 gestiegen (Stand Ende Januar 1931 846 184).

Über die Verteilung der Arbeitslosen auf die einzelnen Unterstützungseinrichtungen liegen endgültige Angaben für den Dezember 1931 vor. Von dem am Schlusse dieses Monats gemeldeten 5 668 187 Arbeitslosen wurden 4 713 213 (= 83,2 vH) unterstützt,

¹⁾ Die allerdings von den Feststellungen der Bezirksfürsorgeverbände abweichend. Vgl. Beitrag S. 96 dieses Heftes.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen	Zu- oder Abnahme in vH gegenüber dem vorhergehenden Stichtag	Zahl der Arbeitslosen am gleichen Stichtag des Vorjahres	Zu- oder Abnahme in vH gegenüber dem vorhergehenden Stichtag	Veränderung der Arbeitslosigkeit gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres	in vH
Stichtag	1	2	3	4	5	6

Gesamtzahl

30. November 1931	5 059 773	+ 4,5	3 698 946	+ 6,2	+ 1 360 827	+ 36,8
15. Dezember »	5 349 354	+ 5,7	3 977 000	+ 7,5	+ 1 372 354	+ 34,5
31. »	5 668 187	+ 6,0	4 383 843	+ 10,2	+ 1 284 344	+ 29,3
15. Januar 1932	5 966 215	+ 5,3	4 765 000	+ 8,7	+ 1 201 215	+ 25,2
31. »	6 041 371 ²⁾	+ 1,3	4 886 925	+ 2,6	+ 1 154 446 ²⁾	+ 23,6

Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung¹⁾

30. November 1931	1 365 532	+ 9,5	1 787 862	+ 7,6	- 422 330	- 23,6
15. Dezember »	1 487 564	+ 8,9	1 946 910	+ 8,9	- 459 346	- 23,6
31. »	1 641 831	+ 10,4	2 165 737	+ 11,2	- 523 906	- 24,2
15. Januar 1932	1 779 113	+ 8,4	2 398 850	+ 10,8	- 619 737	- 25,8
31. »	1 885 333 ²⁾	+ 6,0	2 554 202	+ 6,5	- 668 869 ²⁾	- 26,2

Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge¹⁾

30. November 1931	1 406 453	+ 1,7	566 118	+ 5,3	+ 840 335	+ 148,4
15. Dezember »	1 446 312	+ 2,8	603 319	+ 6,6	+ 842 993	+ 139,7
31. »	1 506 036	+ 4,1	667 001	+ 10,6	+ 839 035	+ 125,8
15. Januar 1932	1 547 419	+ 2,7	738 948	+ 10,8	+ 808 471	+ 109,4
31. »	1 596 060 ²⁾	+ 3,1	810 568	+ 9,7	+ 785 492 ²⁾	+ 96,9

Wohlfahrtserwerbslose¹⁾

30. November 1931	1 421 252	+ 9,1	692 820	+ 12,2	+ 728 432	+ 105,1
31. Dezember »	1 565 346	+ 10,1	760 787	+ 9,8	+ 804 559	+ 105,8
15. Januar 1932	1 629 000	+ 4,1	846 184	+ 11,2	+ 853 816	+ 100,9
31. »	1 700 000 ²⁾	+ 4,4	846 184	+ 11,2	+ 853 816	+ 100,9

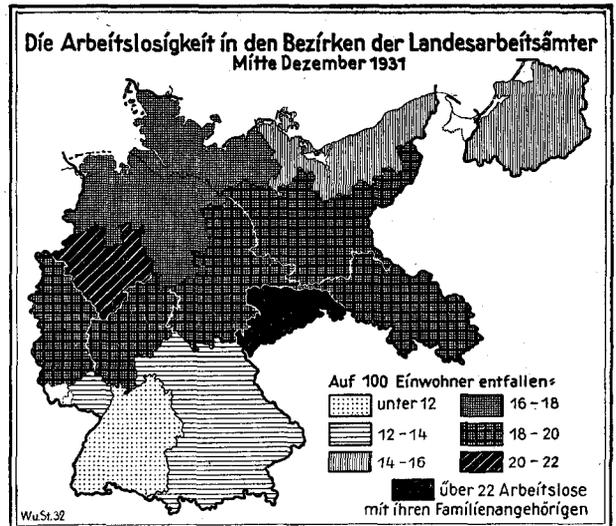
Nichtunterstützte

30. November 1931	866 536	+ 10,3	652 146	+ 16,0	+ 214 390	+ 32,9
15. Dezember »	954 974	+ 10,2	790 328	+ 21,2	+ 164 651	+ 20,8
15. Januar 1932	1 010 683	+ 5,8	810 568	+ 12,5	+ 199 115	+ 24,5
31. »	859 978 ²⁾	- 14,9	675 971	- 14,5	+ 184 007 ²⁾	+ 27,2

¹⁾ Einschl. der Pflichtarbeiter, jedoch ausschl. der Notstandsarbeiter aus der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge und der unterstützten Kurzarbeiter, der arbeitsunfähigen Kranken und der Hauptunterstützungsempfänger, die am Stichtage infolge einer Sperrfrist keine Unterstützung erhielten. —

²⁾ Einschließl. der bisher noch nicht vollständig erfaßten Fürsorge- und gemeindlichen Notstandsarbeiter (November und Dezember 1931 63 569 u. 56 080). —

^{*)} Vorläufige Zahlen. — ^{*)} Nach Feststellungen der Bezirksfürsorgeverbände betrug die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen einschl. der Fürsorge- und Notstandsarbeiter für Ende November und Dezember 1931 1 528 952, 1 697 345, und ausschl. der Fürsorge- und Notstandsarbeiter 1 446 498, 1 622 588.



und zwar aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung 29,0 vH, der Krisenfürsorge 26,6 vH und der Wohlfahrtspflege 27,6 vH. Weiterhin wurden in der 3. Dezemberwoche 244 857 unterstützte Kurzarbeiter gezählt, also rd. 3 vH mehr als in der 4. Novemberwoche. Rechnet man diese auf Vollarbeitslose um, so ergibt sich eine Erhöhung der Zahl der arbeitslosen Unterstützungsempfänger um rd. 138 000.

Über die Zahl der zuschlagsberechtigten Angehörigen liegen für die Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge Angaben vor, und zwar kamen auf 2 933 876 Hauptunterstützungsempfänger insgesamt Mitte Dezember 3 170 076 Zuschlagsempfänger; überträgt man das gleiche Verhältnis auch auf die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen und Nichtunterstützten, so würden sich hierfür rd. 2 610 000 Angehörige ergeben. Es waren somit ausschließlich der aus den Kurzarbeitern errechneten Vollarbeitslosen im Dezember schätzungsweise mindestens 11,1 Mill. Personen mittelbar oder unmittelbar von der Arbeitslosigkeit betroffen, d. h. 17,1 vH der Gesamtbevölkerung*) Deutschlands (gegen 7,57 Millionen = 11,7 vH Mitte Dezember 1930).

In den Großstädten waren am 15. Januar 1932 insgesamt 2 464 862 Arbeitslose gemeldet. Auf 1 000 Einwohner kamen im Durchschnitt 129,0 Arbeitslose, davon auf Berlin 138,4, Hamburg

Berufliche Gliederung der Arbeitslosen	Arbeitslose			Zunahme in vH von Ende Sept. bis Ende Dez. 1931	Zunahme in vH gegen Vorjahr		
	Okt. 1931	Nov. 1931	Dez. 1931		Okt.	Nov.	Dez.
Landwirtschaft ...	123 817	198 447	271 089	153,1	63,2	50,4	39,5
Bergbau	181 148	188 621	197 552	14,0	83,4	67,1	60,6
Ind. d. Steine u. Erd.	184 686	211 994	255 225	51,7	45,7	35,3	24,5
Metallindustrie ...	793 571	832 306	909 366	19,7	33,9	31,9	30,2
Chemische Ind. ...	22 160	24 048	26 391	24,8	45,0	41,5	44,3
Spinnstoffgewerbe	182 036	188 536	210 440	17,5	20,9	16,2	13,1
Papierindustrie ...	47 762	48 570	56 337	22,5	50,2	47,0	42,0
Lederindustrie ...	50 994	53 482	61 039	22,1	22,9	21,9	23,1
Holzindustrie ...	239 158	252 134	296 154	23,2	30,2	25,2	19,5
Nahrungsmittelind.	134 159	140 447	166 816	24,2	57,3	73,0	24,0
Bekleidungs-gew. ...	189 719	217 188	252 372	33,8	25,2	13,8	7,6
Reinigungsgew. ...	37 526	41 184	42 975	33,0	76,5	64,6	65,9
Baugewerbe	438 758	510 426	596 071	51,0	57,3	40,0	20,9
Vervielfältigungsgew.	49 059	48 700	52 024	11,1	55,1	53,9	46,9
Kunstgewbl. Berufe	4 809	5 053	5 529	19,1	51,7	57,4	59,1
Theater, Musik usw.	27 290	27 793	28 365	5,8	26,4	25,5	26,5
Gast- u. Schankwirtschaft	83 221	89 685	91 522	25,2	50,5	41,9	41,1
Verkehrsgewerbe ...	231 067	250 981	280 251	22,1	56,2	50,8	48,1
Häusliche Dienste.	174 958	192 055	199 252	27,9	81,6	75,6	76,8
Lohnarb. wechsellnd.							
Art.	982 338	1 084 681	1 198 725	27,9	32,8	29,2	22,0
dar. Bauhilfsarb.	265 351	295 478	333 303	33,8	37,3	28,5	15,7
Heizer u. Maschin.	32 393	35 365	40 681	33,3	66,6	58,9	51,4
Kaufm. Angest. ...	288 330	288 870	293 414	8,5	42,6	41,5	41,7
Büroangestellte ...	44 777	45 966	47 292	12,6	31,5	30,0	31,0
Techniker aller Art	72 738	76 357	82 213	25,7	67,7	66,0	66,5
Sonstige Angest. ...	7 006	6 884	7 092	11,5	74,4	74,2	85,0
Sämtl. Berufsgr. ...	4 623 480	5 059 773	5 668 187	30,2	42,2	36,8	29,3
dar. weiblich. ...	888 860	986 237	1 103 598	32,0	38,3	35,6	27,6

^{*)} Die Zahlen der Arbeitnehmer und der Gesamtbevölkerung stellen errechnete Zahlen dar; vgl. Statistik des Deutschen Reichs, Band 408, S. 327 und 332

116,9, Köln 113,7, München 110,1, Leipzig 141,3 und Chemnitz 169,9.

Unter den einzelnen Gewerben wiesen im Dezember neben der Landwirtschaft, wo insbesondere die Entlassung weiblicher Kräfte zunahm (gegen Ende November um 48,7 vH), und dem Baugewerbe hauptsächlich das Nahrungsmittel- und Bekleidungs-gewerbe eine stark rückläufige Bewegung der Beschäftigung auf. In der Industrie der Steine und Erden haben die Erledigung der Reichsbahnaufträge und die fortschreitende Verschlechterung des Baumarktes zu weiteren Stilllegungen und Entlassungen geführt. In der Grobisen- und Metallindustrie erfolgten — besonders auch nach Erledigung der Bestellungen der russischen Regierung — zahlreiche Entlassungen. In der weiterverarbeitenden Industrie — vor allem im Spinnstoffgewerbe — nahm die Freisetzung von Arbeitskräften infolge der verschärften zollpolitischen Maßnahmen im Auslande, die Exportgeschäfte fast unmöglich machten, und infolge Senkung der inländischen Kaufkraft ihren Fortgang. Die Arbeitsvermittlungen im Hotel-, Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für die Winterkurorte reichten nicht aus, um hier ein Sinken der Arbeitslosenziffer herbeizuführen. Die Arbeitsmarkt-lage für Angestellte zeigt unter dem Einfluß zahlreicher Entlassungen zum Vierteljahrsschluß eine weitere Verschlechterung, die auch durch steigende Nachfrage nach weiblichem kaufmännischen Personal nicht ausgeglichen werden konnte.

Nach der Statistik der Gewerkschaften waren Ende Dezember rd. die Hälfte (48,3 vH) der erfaßten Mitglieder arbeitslos (Ende November 1931 44,4 und Ende Dezember 1930 36,2 vH). In den Verbrauchsgüterindustrien dürfte vielfach die abwartende Haltung der Käufer in Anbetracht der vorgesehenen Preiser-mäßigungen einen stärkeren Rückgang der Beschäftigung begünstigt haben; so ist u. a. die Zahl der Vollbeschäftigten im Bekleidungs-gewerbe (einschließlich der Schuhindustrie) — in dem das Ab-flauen des Geschäftsganges auch jahreszeitlich bedingt ist — von 52,3 vH Ende November auf 44,0 vH Ende Dezember, im Nah-rungsmittelgewerbe (einschließlich der Tabakindustrie) von 69,0 auf 62,3 vH und in der Lederverarbeitenden Industrie von 40,4 auf 33,3 vH gesunken. Unter den Produktionsmittelindustrien weisen das Bau- und Holzgewerbe mit rd. 85 und 65 vH Arbeits-losen eine äußerst schwache Beschäftigung auf. Auch der Bergbau hat einen weiteren Anstieg der Arbeitslosenziffer zu verzeichnen. Der in einzelnen Gewerben eingetretene Rückgang der Kurzarbeit wurde zumeist durch stärkere Erhöhung der Arbeitslosigkeit mehr

als ausgeglichen. Für sämtliche erfaßten Gewerbe betrug die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 1931 34 vH (gegen 22 und 13 vH im Durchschnitt 1930 und 1929), die der Kurzarbeiter 20 vH (1930 13, 1929 7 vH) und die der Vollbeschäftigten 61 vH (1930 74 und 1929 85 vH).

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in vH der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder ¹⁾	Voll-arbeitslose		Kurzarbeiter				Voll-beschäftigte ²⁾	
	überhaupt	umgerechnet auf Vollarbeitslose	überhaupt	umgerechnet auf Vollarbeitslose	überhaupt	umgerechnet auf Vollarbeitslose	überhaupt	umgerechnet auf Vollarbeitslose
Ende Nov. und Ende Dez. 1931	Nov.	Dez.	Nov.	Dez.	Nov.	Dez.	Nov.	Dez.
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau	15,7	16,5	29,9	32,3	4,3	5,8	80,0	77,7
Metallindustrie	37,3	39,5	30,7	30,7	8,8	9,3	53,9	51,2
Chemische Industrie	29,1	31,9	33,7	38,1	7,4	8,6	63,5	59,5
Baugewerbe	80,2	85,4	1,3	0,6	0,2	0,1	19,6	14,5
Holzgewerbe	53,4	61,5	11,4	10,1	3,1	3,0	43,5	35,5
Papier-erzeugende Industrie	22,8	24,9	32,3	34,8	9,2	10,7	68,0	64,4
Buchdruckgewerbe	31,7	33,0	18,1	16,9	3,5	3,3	64,8	63,7
Leder-erzeugende Industrie	25,6	28,6	27,3	26,9	7,1	7,5	67,3	63,9
Durchschnitt (gew.)	47,6	51,2	20,0	19,9	5,1	5,5	47,3	43,3
dagegen Vorjahr	31,6	37,7	15,5	16,1	4,0	4,2	64,4	58,1
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie	25,6	26,9	38,3	38,5	10,2	10,3	64,2	62,8
dar. Baumwollindustrie	22,4	22,3	40,8	41,4	10,9	11,1	66,7	66,6
Wollindustrie	29,2	30,7	29,5	28,4	7,9	7,6	62,9	61,7
Bekleidungs-gewerbe	38,1	42,0	28,9	35,5	9,6	14,0	53,3	44,0
dar. Schuhindustrie	34,5	39,0	34,9	46,8	11,9	18,9	53,6	42,1
Leder-erarbeitende Industrie	54,2	61,5	17,0	16,0	5,4	5,2	40,4	33,3
Nahrungs- u. Genußmittelind.	24,9	31,1 ³⁾	31,5 ³⁾	31,7	6,1	6,6	69,0	62,3
dar. Bäckerei usw.	22,0	25,4	15,8	17,1	3,5	3,9	74,5	70,7
Getränkindustrie	17,6	18,9 ³⁾	69,0 ³⁾	66,2	10,1	10,1	72,3	71,0
Tabakindustrie	34,3	50,3	33,0	30,2	9,0	9,6	56,7	40,1
Papier-erarbeitende Industrie	32,5	36,5	24,8	28,1	6,4	7,7	61,1	55,8
Keramische Industrie	51,7	57,6	13,4	16,0	4,0	5,0	44,3	37,4
Durchschnitt (gew.)	32,6	36,4	29,7	31,5	7,6	8,7	59,8	54,9
dagegen Vorjahr	22,5	29,4	26,7	27,8	6,6	7,6	70,9	63,0
Sonstige Gewerbe	22,3	24,0	18,0	18,8	3,5	3,6	74,2	72,4
Gesamtdurchschnitt (gew.)	39,0	42,4	21,9	22,4	5,4	5,9	55,6	51,7
dagegen Vorjahr	26,0	31,7	16,1	16,9	4,1	4,5	69,9	63,8

¹⁾ Die für die Gewerbe-gruppen in Betracht kommenden Verbände der freien, christlichen und Hirsch-Dunckerschens Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. Vgl. im übrigen »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 4, S. 150. — ³⁾ Von den Kurzarbeitern in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie entfielen im November und Dezember rd. 43 000 auf die Getränkeindustrie; hiervon war für 25 000 Arbeitskräfte eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 5 Tage bzw. 40 Stunden tariflich vereinbart.

FINANZ - UND GELDWESEN

Die Schulden der rechtlich selbständigen kommunalen Unternehmungen.

Im Anschluß an die Darstellung der von den Gemeinden für ihre Kämmerei- und Betriebsverwaltungen (Regiebetriebe) aufgenommenen Schulden (vgl. »W. u. St.« 11. Jg. 1931, Nr. 24, S. 873) werden im folgenden die Schulden der mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestatteten kommunalen Unternehmungen nach dem Stande vom 31. März 1930 veröffentlicht.

Erfaßt sind nur Unternehmungen, die sich ausschließlich oder überwiegend im Besitz von Gemeinden oder Gemeindeverbänden (ohne Hansestädte) befinden. In den Fällen der überwiegend kommunalen Beteiligung entfallen die restlichen Anteile auf Reich oder Länder¹⁾. Unternehmungen, an denen auch privates Kapital beteiligt ist (gemischtwirtschaftliche Unternehmungen) sind nicht aufgenommen, ebenso nicht reine Kreditunternehmungen (Girozentralen, Sparkassen, auch Versicherungsunternehmungen u. dgl.).

1. Die Gesamtverschuldung.

Die Gesamtzahl der hier in Frage kommenden kommunalen Unternehmungen betrug am 31. März 1930 535. Sie hat sich gegenüber dem Stand vom Vorjahr²⁾ um 66 erhöht; die rechtliche Verselbständigung früherer Regiebetriebe ist also (insbesondere zur Erleichterung der Kreditbeschaffung) weiter fortgeschritten. Von den Unternehmungen waren

139 schuldenfrei, d. h. sie hatten außer etwaigen Schulden aus dem laufenden Warenverkehr keinerlei Verbindlichkeiten. Die übrigen 396 Unternehmungen weisen eine Gesamtverschuldung von 2 580,5 Mill. RM (im Vorjahr 1 712,3 Mill. RM) nach. Die teilweise durch den Neuzugang an Unternehmungen verursachte Steigerung um rd. 870 Mill. RM oder mehr als 50 vH ist relativ weit größer als die Zunahme der Gemeindeverschuldung (rd. 17 vH).

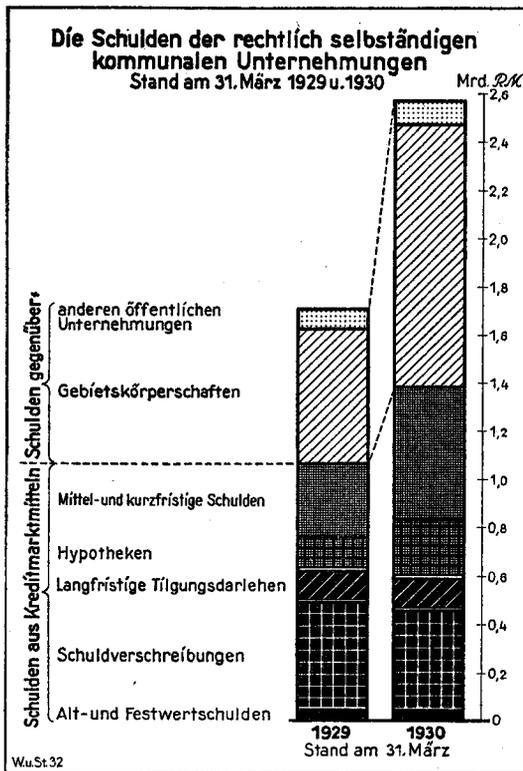
Von den Schulden dieser kommunalen Unternehmungen entfallen allerdings rd. 1,2 Milliarden RM oder 46 vH auf Verbindlichkeiten innerhalb des Kreises der öffentlichen Hand (rd. 1 Milliarde RM Darlehen von den kommunalen Gesellschaftern, weitere rd. 100 Mill. RM Darlehen von Reich und Ländern und 100 Mill. RM Verbindlichkeiten der öffentlichen Unternehmungen untereinander), während nur die restlichen 1,38 Milliarden RM oder 54 vH Schulden gegenüber den Kreditmärkten darstellen. Diese Beträge haben seit dem Vorjahr (1 064,7 Mill. RM) um 319,1 Mill. RM oder rd. 30 vH zugenommen. Ausschlaggebend war jedoch die Steigerung (von 647,6 Mill. RM auf 1 196,7 Mill. RM oder um 85 vH) bei den erstgenannten internen Verbindlichkeiten, was sich durch einige Sonderfälle, wie z. B. die Berliner Verkehrsunternehmungen, die neuen Gesellschaften der Stadt Dresden, aber auch durch die größere Vollständigkeit der Nachweisungen überhaupt erklärt.

Bei der Darlehensbeschaffung auf den Kreditmärkten ist das Versagen der langfristigen Märkte und die Abdrängung

¹⁾ Einige Unternehmungen, an denen Reichs- oder Länderkapital und Kommunalkapital je zur Hälfte beteiligt ist, sind als kommunal angesehen worden, wenn die Kommunen überwiegend als Kreditgeber aufgetreten sind. — ²⁾ Vgl. »Die Schulden der Eigenunternehmungen von Reich, Ländern und Gemeinden« »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 19, S. 796 und »Die Schulden der Gemeinschaftsunternehmungen von Reich, Ländern und Gemeinden« »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 3, S. 116.

Die Schulden der kommunalen Unternehmungen nach Aufgabengebieten Stand am 31. März 1930 in Mill. <i>R.M.</i> *)	Zahl der Unternehmungen		Altver-schul-dung	Festwert-schul-den	Neuverschuldung						Schulden aus Kreditmarkt-mitteln ins-gesamt	Außerdem Schulden bei		Gesamt-ver-schul-dung	in vH
	ins-gesamt	davon schul-den-frei			Schuld-ver-schrei-bungen (Aus-land)	Lang-fristige Til-gungs-dar-lehen	Hypo-ten	Lang-fristige Schul-den zusammen	Mittel- und kurz-fristige Schul-den	Zu-sammen		Ge-biets-körperschaf-ten	andern öffent-lichen Un-terneh-mungen		
			ins-gesamt	davon schul-den-frei							Schuld-ver-schrei-bungen (Aus-land)			Lang-fristige Til-gungs-dar-lehen	Hypo-ten	Lang-fristige Schul-den zusammen	Mittel- und kurz-fristige Schul-den	Zu-sammen	Ge-biets-körperschaf-ten	andern öffent-lichen Un-terneh-mungen
Versorgungsbetriebe	155	44	21,6	1,6	303,4	46,0	1,4	350,9	261,2	612,1	635,3	205,8	38,1	879,2	34,07
davon Elektrizitätswerke	73	28	17,2	1,6	287,6	33,4	0,2	321,2	202,0	523,2	542,0	91,3	16,2	649,6	25,18
Gaswerke	26	5	0,2	0,0	2,4	4,2	—	6,6	33,8	40,5	40,7	7,0	18,2	65,9	2,56
Wasserwerke	26	6	3,0	—	2,7	6,4	0,3	9,4	14,0	23,4	26,4	20,9	—	47,3	1,81
Kombinierte Versorgungsbetriebe	30	5	1,1	—	10,7	2,1	0,8	13,6	11,4	25,1	26,2	86,6	3,7	116,5	4,52
Verkehrsunternehmungen	160	57	18,2	—	78,5	55,2	36,8	170,5	169,8	340,2	358,4	426,8	35,1	820,4	31,79
davon Eisenbahnen und Kleinbahnen	77	30	1,9	—	7,0	6,6	0,2	13,8	16,7	30,5	32,4	4,2	0,2	36,9	1,43
Straßenbahnen, Kraftwagenbetriebe	55	15	14,5	—	71,5	42,0	36,3	149,8	149,3	299,1	313,5	414,8	34,9	763,2	29,58
Häfen und Lagerhäuser	8	3	1,8	—	—	6,5	0,3	6,8	3,6	10,3	12,2	6,6	—	18,8	0,72
Sonstige Verkehrsunternehmungen	20	9	—	—	—	0,0	0,0	0,1	0,2	0,3	0,3	1,2	0,1	1,6	0,06
Gewerbliche Unternehmungen verschiedener Art	57	13	0,4	—	21,0	3,9	3,4	28,3	11,4	39,6	40,0	11,7	8,8	60,6	2,35
davon Berg- und Hüttenwerke, Salinen	4	—	—	—	—	—	—	—	0,2	0,2	0,2	—	8,2	8,4	0,33
Ziegeleien, Steinfabriken, Steinbrüche	15	1	—	—	—	1,1	—	1,1	5,0	6,1	6,1	3,8	—	9,9	0,38
Wasserwirtschaftliche Unternehmungen	1	—	—	—	21,0	0,0	—	21,0	—	21,0	21,0	0,6	—	21,7	0,84
Sonstige gewerbliche Unternehmungen	37	12	0,4	—	—	2,8	3,4	6,1	6,2	12,3	12,7	7,4	0,6	20,6	0,80
Finanzierungs- und Beteiligungsgesellschaften	4	3	—	—	10,7	—	—	10,7	6,3	17,0	17,0	2,0	—	19,0	0,74
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe	16	3	0,3	—	—	0,0	16,0	16,0	5,8	21,8	22,0	56,8	—	78,8	3,05
Wirtschaftliche Unternehmungen zusammen	392	120	40,5	1,6	413,6	105,1	57,6	576,3	454,4	1 030,7	1 072,8	703,1	82,1	1 858,0	72,00
Grundstückerwerbungen	4	1	—	—	—	—	9,1	9,1	0,7	9,9	9,9	2,8	—	12,7	0,49
Kämmererverwaltungen	139	18	2,1	—	—	29,1	172,2	201,3	97,7	299,0	301,2	391,4	17,2	709,8	27,51
davon Straßenwesen	8	6	—	—	—	—	0,1	0,1	—	0,1	0,1	0,5	—	0,6	0,02
Wasserstraßenwesen	3	1	—	—	—	3,0	0,1	3,1	0,3	3,4	3,4	—	—	3,4	0,13
Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften	94	4	1,8	—	—	25,0	170,3	195,3	90,2	285,5	287,3	384,4	16,5	688,2	26,67
Fürsorgeanstalten	2	—	—	—	—	—	0,2	0,2	0,1	0,4	0,4	0,9	—	1,2	0,05
Badeanstalten	6	1	—	—	—	0,8	0,3	1,0	0,5	1,5	1,5	1,3	—	2,8	0,11
Erholungsheime, Heimstätten	4	1	0,0	—	—	—	—	—	0,0	0,0	0,1	0,6	—	0,7	0,03
Sonstige Anstalten	22	5	0,3	—	—	0,4	1,2	1,6	6,5	8,1	8,4	3,7	0,7	12,8	0,50
Gesamtsumme	535	139	42,6	1,6	413,6	134,3	238,9	786,7	552,9	1 839,6	1 883,8	1 097,4	99,3	2 580,5	100,00

*) Abweichungen zwischen den Summenciffern und der Aufrechnung der Einzelposten erklären sich in sämtlichen Übersichten durch Ab- bzw. Aufrundung.



des Anleihebedarfs auf die Märkte des mittel- und kurzfristigen Kredits auch bei den kommunalen Unternehmungen deutlich erkennbar. Die langfristige Neuverschuldung ist gegenüber dem Vorjahr nur um 10 vH auf 786,7 Mill. *R.M.*, die mittel- und kurzfristige jedoch um 81 vH auf 552,9 Mill. *R.M.* gestiegen. Ein großer Teil (schätzungsweise 150 Mill. *R.M.*) der kurzfristigen Schuld stellt Vorrufe auf früher bewilligte Auslandsanleihen dar, die wegen der ungünstigen Kreditmarktentwicklung nicht mehr begeben werden konnten.

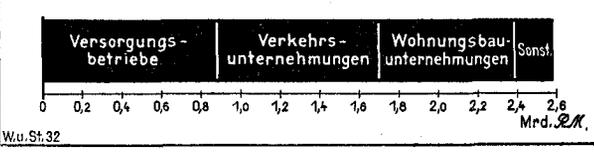
Von der langfristigen Neuverschuldung entfallen 413,6 Mill. *R.M.* auf Inhaberschuldverschreibungen, deren Umlauf seit März 1929 um 32,8 Mill. *R.M.* zurückgegangen ist, 238,9 Mill. *R.M.* auf Hypotheken, die sich im Zusammenhang mit der Wohnbautätigkeit und mit Grunderwerbungen städtischer Verkehrsunternehmungen sehr stark (um 75 vH) erhöht haben, und endlich 134,3 Mill. *R.M.* auf langfristige Tilgungsdarlehen (einschl. Anteile an Sammelanleihen). Der Gesamtbetrag der Neuverschuldung belief sich Ende März 1930 auf 1,34 Milliarden *R.M.*, wovon etwa 0,76 Milliarden *R.M.* im Inland und 0,58 Milliarden *R.M.* im Ausland aufgenommen waren. Die Alt- und Festwertverschuldung macht zusammen wie im Vorjahr nur rd. 44 Mill. *R.M.* aus.

2. Die Verschuldung der einzelnen Unternehmungsarten.

Der Zahl nach stehen wie im Vorjahr die Verkehrsunternehmungen (160) und die Versorgungsbetriebe (155) an der Spitze. Ihnen folgen die Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften (94). Eine Vermehrung der erfaßten Betriebe zeigt sich insbesondere in der Versorgungswirtschaft (+ 18), im Wohnungs- und Siedlungswesen (+ 17) und in der Landwirtschaft (+ 6). Andererseits hat sich in einer Reihe von Betriebszweigen durch Liquidation oder Rückwandlung in Regiebetriebe die Zahl der Gesellschaften geringfügig vermindert.

Gemessen an dem Gesamtvolumen der Kredite, die von den einzelnen Betriebsarten in Anspruch genommen wurden, halten sich die Versorgungsbetriebe mit 879,2 Mill. *R.M.* Gesamtverschuldung und die Verkehrsunternehmungen mit 820,4 Mill. *R.M.* fast die Waage. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Versorgungswirtschaft (insbes. Elektrizitätsversorgung) im allgemeinen weit kapitalintensiver ist als die Verkehrswirtschaft. Nur durch die Ausdehnung der Berliner Untergrundbahnbauten, also einen Sonderfall, ergibt sich dieses Zahlenverhältnis. Daher entfallen auf kommunale Straßen- und Schnellbahnunternehmungen über 100 Mill. *R.M.* mehr Schulden als auf kommunale Elektrizitätswerke (763,2 gegenüber 649,6 Mill. *R.M.*). In Versorgungs- und Verkehrsbetrieben zusammen wurden rd. $\frac{2}{3}$ aller nachgewiesenen Schulden gezahlt. Die Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften verzeichnen eine Gesamtverschuldung von 688,2 Mill. *R.M.* oder rd. 27 vH. Die übrigen Gruppen von Unternehmungen zeigen sämtlich weit niedrigere Verschuldungszahlen. Von einiger Bedeutung sind darunter nur die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (3,1 vH der Gesamtverschuldung), deren Schulden jedoch zum größten Teil (56,8 Mill. *R.M.* von insgesamt 78,8

Die Schulden der rechtl. selbständigen kommunalen Unternehmungen nach Unternehmungsarten am 31. März 1930



Mill. RM) interne Verpflichtungen gegenüber den Kommunen darstellen.

Die Zusammensetzung der Schulden ist je nach der Betätigung der Unternehmungen sehr verschieden.

Je stärker die einzelnen Betriebe zu dem engeren Bereich der Aufgaben und der Verantwortlichkeit der kommunalen Körperschaften gehören, desto enger ist ihre Kreditverflechtung mit den Gebietskörperschaften; je weiter dagegen die Unter-

Art der Schulden in vH der Gesamtverschuldung	Elektrizitätswerke	Sonstige Versorgungsbetriebe	Verkehrsunternehmungen	Wohnungs- u. Siedlungsges.	Sämtliche Unternehmungen
Altverschuldung und Festwertschulden	2,9	1,9	2,2	0,3	1,7
Langfristige Neuverschuldung	49,4	12,9	20,8	28,4	30,5
Mittel- u. kurzfristige Neuverschuldung	31,1	25,8	20,7	13,1	21,4
Schulden aus Kreditmarktmitteln zusammen	83,4	40,6	43,7	41,7	53,6
Schulden bei Gebietskörperschaften	14,1	49,9	52,0	55,9	42,5
Schulden bei anderen öffentlichen Unternehmungen	2,5	9,5	4,3	2,4	3,9
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

nehmungen in das eigentliche Gebiet der Produktionswirtschaft hineinreichen, desto mehr steht ihnen der freie Kreditmarkt zur Verfügung. So konnten die Elektrizitätsunternehmungen 83,4 vH ihres Anleihebedarfs auf den Kreditmärkten decken und nur 14,1 vH ihrer Gesamtverschuldung mußten sie bei Kommunen und anderen Gebietskörperschaften aufnehmen. Den sonstigen Versorgungsbetrieben, unter welchen die Wasserversorgung eine besonders dringliche Aufgabe der öffentlichen Hand darstellt, wurde dagegen etwa die Hälfte (49,9 vH) der benötigten Kredite von den Gebietskörperschaften selbst zur Verfügung gestellt. Noch unselbständiger gestaltete sich die Kreditversorgung bei den Verkehrsunternehmungen und den Wohnungsgesellschaften, denen 52 bzw. 56 vH ihrer Gesamtkredite von den kommunalen Eigentümern usw. vermittelt wurden.

Die Schulden der kommunalen Unternehmungen nach Ländern (Landstellen) und Eigentümern Stand am 31. März 1930 in Mill. RM	Versorgungsbetriebe		Verkehrsunternehmungen		Gewerbl. Unternehmungen versch. Art		Finan- und Beteiligungs-gesellschaften	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe	Grundstücksgesellschaften	Anstalten der Kammereiverwaltungen		Gesamtsumme
	insgesamt	Elektrizitätswerke	insgesamt	Straßenbahnen, Kraftwagenbetr.	insgesamt	Wasserversorgungsgesellschaften				insgesamt	Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften	
Ostpreußen	20,7	3,2	2,0	1,4	0,0	—	—	—	2,5	45,0	42,7	70,3
Grenzmark Pos.-Westpr.	4,9	2,0	1,5	0,9	0,0	—	—	—	2,5	25,3	25,2	34,2
Brandenburg	33,4	30,6	0,5	0,5	1,9	—	—	0,2	—	11,7	11,4	47,7
Berlin	358,6	308,3	644,0	643,3	5,6	—	—	7,5	—	327,4	315,4	1343,1
Pommern	272,7	238,4	242,4	242,4	2,0	—	—	1,8	—	82,6	74,8	601,5
Niederschlesien	9,2	5,5	6,1	—	—	—	19,0	0,0	—	28,5	28,4	62,8
Oberschlesien	0,6	0,3	2,7	—	—	—	17,0	0,0	—	22,5	22,4	42,8
Sachsen	2,7	0,6	—	—	0,4	—	—	0,1	1,6	7,5	6,8	12,3
Schleswig-Holstein	2,0	0,2	—	—	0,1	—	—	—	0,5	3,8	3,1	6,5
Hannover	0,7	0,2	0,9	0,1	0,0	—	—	37,8	—	15,1	15,1	54,5
Westfalen	0,5	—	0,1	0,1	—	—	—	7,0	—	8,4	8,4	16,0
Hessen-Nassau	26,2	6,0	3,0	2,0	0,4	—	—	7,5	—	11,1	10,9	48,1
Rheinprovinz	9,2	6,0	1,6	1,0	—	—	—	3,3	—	6,6	6,4	20,7
Sigmaringen	47,2	40,8	0,6	0,5	0,5	—	—	22,4	—	23,8	23,8	94,5
Preußen zusammen	30,9	30,4	0,5	0,5	0,0	—	—	9,1	—	7,7	7,7	48,1
Bayern	14,8	10,1	1,6	0,2	26,7	21,7	—	2,4	—	11,4	11,3	56,9
Sachsen	13,3	8,9	1,2	—	24,0	21,0	—	0,6	—	2,0	1,8	41,0
Württemberg	264,5	220,1	55,9	30,1	11,3	—	—	—	—	15,8	14,4	347,5
Baden	242,0	217,3	44,5	24,3	3,1	—	—	—	—	8,6	7,7	298,1
Thüringen	6,4	3,0	2,0	0,8	4,6	—	—	0,2	—	88,6	88,4	101,9
Hessen	0,5	0,1	0,7	0,4	3,1	—	—	0,2	—	44,9	44,7	49,4
übrige Länder (ohne Hansestädte)	18,8	0,2	59,6	48,7	2,8	—	—	0,7	—	16,8	16,8	98,7
Deutsches Reich	10,6	0,2	47,5	36,7	2,8	—	—	0,1	—	12,1	12,1	73,1
Unternehmungen in Hand einer Gemeinde (Gemeindeverbände)	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1
mehrerer Gemeinden (Gemeindeverbände)	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1
davon auch mit Reichs- und Landesbeteiligung ¹⁾	803,4	628,7	776,0	727,5	54,3	21,7	19,0	78,8	4,1	603,4	586,1	2339,1
	618,9	534,3	343,1	306,7	35,8	21,0	17,0	22,0	3,0	226,9	216,6	1266,8
	0,5	0,3	0,8	0,8	1,2	—	—	—	—	57,7	57,7	60,2
	0,5	0,3	0,8	0,8	0,6	—	—	—	—	48,6	48,6	50,5
	63,5	13,1	34,3	34,3	—	—	—	—	—	25,5	21,7	123,2
	5,8	1,5	5,4	5,4	—	—	—	—	—	12,2	9,1	23,4
	1,2	1,2	0,6	0,6	—	—	—	—	—	0,1	0,1	1,8
	0,9	0,9	0,6	0,6	—	—	—	—	—	—	—	1,5
	3,5	0,2	8,3	—	4,6	—	—	—	8,6	18,4	18,2	43,3
	3,4	0,1	8,3	—	3,1	—	—	—	6,8	9,2	9,1	30,9
	0,6	—	0,1	—	0,5	—	—	—	—	0,0	—	1,2
	0,6	—	0,0	—	0,5	—	—	—	—	0,0	—	1,2
	0,2	—	0,0	—	—	—	—	—	—	2,5	2,5	2,7
	0,2	—	0,0	—	—	—	—	—	—	2,5	2,5	2,7
	6,4	6,1	0,3	—	—	—	—	—	—	2,2	1,9	8,9
	5,0	4,9	0,1	—	—	—	—	—	—	1,7	1,4	6,8
	879,2	649,6	820,4	763,2	60,6	21,7	19,0	78,8	12,7	709,8	688,2	2580,5
	635,3	542,0	358,4	313,5	40,0	21,0	17,0	22,0	9,9	301,2	287,3	1383,8
	513,3	348,1	727,9	719,6	40,7	21,7	19,0	7,6	12,7	569,3	553,9	1890,5
	365,9	301,5	92,6	43,6	19,9	—	—	71,3	—	140,5	134,3	690,1
	239,0	229,0	21,0	3,7	3,9	—	—	10,1	—	112,7	112,3	386,7

Der besondere Charakter der Elektrizitätswerke ist auch noch dadurch gekennzeichnet, daß fast 50 vH der Gesamtschulden (gegenüber einem Durchschnitt von 30 vH bei sämtlichen Wirtschaftszweigen) in langfristiger Neuverschuldung bestehen; jedoch hat sich auch hier die Schuldenkonsolidierung gegenüber dem Vorjahr bedeutend verschlechtert (Steigerung der mittel- und kurzfristigen Neuverschuldung um 73 Mill. RM bei gleichzeitigem Rückgang der langfristigen um 31,5 Mill. RM).

3. Die Verschuldung in den einzelnen Ländern.

Eine territoriale Ausgliederung der kommunalen Unternehmungen und ihrer Schulden läßt in den einzelnen Ländern und Landesteilen erhebliche Abweichungen erkennen. Der größte Anteil entfällt infolge der weitgehenden rechtlichen Verselbständigung städtischer Betriebe auf Berlin (35 Unternehmungen mit 1 343,1 Mill. RM Schulden oder mehr als die Hälfte [52 vH] der Gesamtverschuldung aller kommunalen Unternehmungen¹⁾). Die Rolle der Großunternehmungen zeigt sich hier ebenso wie in

¹⁾ Minderheitsbeteiligung von Reich und Ländern. In einigen Fällen gleichmäßiger Kapitalbeteiligung von kommunalen Körperschaften einerseits, Reich und Ländern andererseits erfolgte die Einordnung danach, welche Körperschaftsgruppe überwiegend Kredit gewährt hat.

¹⁾ Die Umwandlung der Berliner Städtischen Elektrizitätswerke in die gemischtwirtschaftliche Berliner Kraft- und Licht A. G. ist erst nach dem Stichtag der Erhebung erfolgt.

der Provinz Westfalen, die mit 347,5 Mill. *R.M.* oder 13,5 vH der Gesamtverschuldung an zweiter Stelle steht. Die Verschuldung wird hier durch Elektrizitätsunternehmungen (bei Berlin durch Verkehrsunternehmungen) ausschlaggebend bestimmt. Dabei erscheinen die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen, die größte der 76 Gesellschaften in Westfalen, noch als rein kommunal, da die geplante Fusion mit dem z. T. privaten Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk (R. W. E.) nicht zustande kam. An dritter Stelle erscheint das Land Sachsen (123,2 Mill. *R.M.* Gesamtverschuldung kommunaler Unternehmungen), an vierter Stelle die Provinz Hessen-Nassau (101,9 Mill. *R.M.*) und dann erst die Rheinprovinz (98,7 Mill. *R.M.*), wo der Regiebetrieb und die gemischtwirtschaftliche Unternehmung (R. W. E.) vorherrschen. Der Zahl der Unternehmungen nach haben auch einige östliche Provinzen Preußens größere Bedeutung, jedoch erreicht in diesen überwiegend landwirtschaftlichen Gebieten die Verschuldung, die zumeist auf das Wohnungswesen entfällt, nicht die Höhe wie in den gewerblich entwickelteren Landesteilen (Ostpreußen 70,3 Mill. *R.M.*, Pommern 62,8 Mill. *R.M.*, Brandenburg 47,7 Mill. *R.M.* usw.). Unter den außerpreussischen Ländern sind neben Sachsen nur noch Bayern mit 21 kommunalen Gesellschaften und 60,2 Mill. *R.M.* fast restlos für Wohnungsbau verwendeten Schulden und Baden mit 16 Unternehmungen und 43,3 Mill. *R.M.* Gesamtverschuldung zu nennen. Insgesamt entfällt auf die Länder außer Preußen nur ein Schuldenanteil von 9 vH gegenüber einem Bevölkerungsanteil von 37 vH.

Das Verhältnis der auf den Kreditmärkten beschafften zu den von Gebietskörperschaften zugewiesenen Beträgen, also die finanzielle Selbständigkeit der Unternehmungen, ist in den einzelnen Gebietsteilen sehr verschieden. Die kommunalen Unternehmungen in Westfalen konnten beispielsweise $\frac{9}{17}$, die Unternehmungen in Bayern $\frac{5}{16}$ ihrer Gesamtverschuldung auf den Kreditmärkten beschaffen. Bei den Berliner Unternehmungen sinkt dieser Satz bereits unter 50 vH (44,8), im Land Sachsen beträgt er nicht ganz $\frac{1}{5}$ (18,9 vH) der Gesamtverschuldung.

Soweit die Schulden der kommunalen Unternehmungen auf den Kreditmärkten oder bei Reich und Ländern aufgenommen wurden, sind sie als zusätzliche Belastung über die von den Gemeinden selbst eingegangenen Verpflichtungen hinaus aufzufassen. Wie sehr diese zusätzliche Verschuldung im Einzelfalle ins Gewicht fallen kann, zeigt sich z. B. bei Berlin, wo die städtische Verschuldung am 31. März 1930 durch die genannten Schulden der selbständigen Unternehmungen um insgesamt 602,2 Mill. *R.M.* auf 1 587,1 Mill. *R.M.* steigt, was je Einwohner einer Erhöhung von 244,73 *R.M.* auf 394,38 *R.M.* gleichkommt. Die Verschuldung Berlins wird damit vergleichbar der Verschuldung anderer großer Städte, die ihre Regiebetriebe nicht in so großem Umfang verselbständigt haben (z. B. Köln, Frankfurt a. M.).

4. Die Verschuldung nach Eigentumsverhältnissen und Rechtsformen der Unternehmungen.

Die Fälle, in denen kommunale Unternehmungen sich in Hand einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbandes befinden, sind zahlenmäßig erheblich geringer als die Fälle, in denen mehrere kommunale Körperschaften, häufig auch unter Heranziehung von Reich und Ländern, eine Unternehmung gebildet haben (190 Eigenunternehmungen gegenüber 345 Gemeinschaftsunternehmungen). Die Bedeutung der Eigenunternehmung wächst jedoch infolge Umwandlung bisheriger Regiebetriebe in Gesellschaftsform ständig. Von 1929 auf 1930 sind nur 15 Gemeinschaftsunternehmungen, dagegen 51 Eigenunternehmungen neu hinzugekommen.

Die finanzielle Bedeutung der beiden Unternehmungsgruppen steht gerade im umgekehrten Verhältnis zu der Anzahl der Gesellschaften. Die Gemeinschaftsunternehmungen weisen eine Gesamtverschuldung von 690,1 Mill. *R.M.*, die Eigenunternehmungen von 1 890,5 Mill. *R.M.* auf.

Dieses Zahlenverhältnis ergibt sich hauptsächlich daraus, daß Eigenunternehmungen mehr von Großstädten, Gemeinschaftsunternehmungen mehr von Mittelstädten und Landkreisen gebildet werden.

Von den Eigenunternehmungen entfallen auf

Gemeinden über 500 000 Einw.	52	mit 1 483,7 Mill. <i>R.M.</i> Schulden	= 78,5 vH
Übrige Großstädte	46	» 314,2 » »	= 16,6 »
Sonstige Gemeinden und Gemeindeverbände	92	» 92,6 » »	= 4,9 »

Im Vergleich zum Vorjahr fallen die Großstadtunternehmungen noch mehr ins Gewicht (Anteil an den Schulden 95 vH gegenüber 93 vH).

Die Schulden der kommunalen Eigenunternehmungen Stand am 31. März 1930 in Mill. <i>R.M.</i>	Eigenunternehmungen der					
	Gemeinden				Gemeindeverbände	Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen
	über 500 000 Einwohner	von 100 001 bis 500 000 Einw.	von 10 001 bis 100 000 Einw.	bis zu 10 000 Einwohnern		
Art der Schulden						
Altverschuldung	12,5	2,0	1,2	0,1	0,2	16,0
Festwertschulden	—	0,0	—	—	—	0,0
Neuverschuldung	629,8	199,5	31,3	1,9	28,8	891,3
davon						
Schuldverschreibungen (Ausl.)	228,0	35,7	4,4	—	21,0	289,0
Langfrist. Tilgungsdarlehen	1,5	54,6	7,0	0,4	4,0	67,7
Hypotheken	123,8	47,3	11,9	0,4	0,1	183,5
Mittel- u. kurzfrist. Schulden	276,4	62,0	8,0	1,0	3,7	351,1
Schulden aus Kreditmarktmitteln insgesamt	642,3	201,4	32,6	1,9	29,0	907,3
Außerdem Schulden gegenüber Gebietskörperschaften	802,7	102,5	19,0	1,6	7,8	933,6
anderen öffentlichen Unternehmungen	38,7	10,2	—	0,0	0,6	49,5
Gesamtverschuldung	1 483,7	314,2	51,5	3,6	37,5	1 890,5
Art der Unternehmungen (Aufgabengebiete)						
Versorgungsbetriebe	409,4	79,2	16,6	1,7	6,4	513,3
davon Elektrizitätswerke	308,3	30,5	2,9	0,0	6,3	348,1
Verkehrsunternehmungen	671,4	54,9	1,6	—	—	727,9
davon Straßenbahnen, Kraftwagenbetriebe	671,4	46,6	1,6	—	—	719,6
Gewerbliche Unternehmungen verschiedener Art	8,4	2,8	2,9	1,0	25,6	40,7
davon Wasserwirtschaftliche Unternehmungen	—	—	—	—	21,7	21,7
Finanzierungs- und Beteiligungsgesellschaften	—	19,0	—	—	—	19,0
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe	7,5	—	0,1	—	—	7,6
Grundstücksgesellschaften	1,6	2,5	8,6	—	—	12,7
Anstalten der Kämmererverwaltungen	385,4	155,8	21,8	0,8	5,5	569,3
davon Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften	372,6	153,9	21,1	0,8	5,5	553,9
Gesamtsumme	1 483,7	314,2	51,5	3,6	37,5	1 890,5

Bei den Gemeinschaftsunternehmungen überwiegen zwar nicht der Zahl, wohl aber der Verschuldung nach die Fälle, an denen auch Reich und Länder direkt oder indirekt mitbeteiligt sind (136 Gesellschaften mit 386,7 Mill. *R.M.* Schulden) gegenüber den im geschlossenen kommunalen Interessenbereich verbliebenen Unternehmungen (209 Gesellschaften mit 303,4 Mill. *R.M.* Schulden). Jedoch ist auch in den erstgenannten Fällen die Verschuldung weit überwiegend den Kommunen zuzurechnen, da die hier ausschlaggebenden Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen nur eine geringfügige Landesbeteiligung aufweisen.

Was die Art der Betriebe betrifft, herrschen bei den Eigenunternehmungen die lokal gebundenen Aufgaben (lokale Verkehrsgesellschaften, Wohnungsfürsorgegesellschaften) vor, während bei den Gemeinschaftsunternehmungen überörtliche Aufgaben (insbesondere Stromversorgung größerer Gebiete) an erster Stelle stehen. Von den Schulden treffen bei den

auf	Eigenunternehmungen		Gemeinschaftsunternehmungen	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Verkehrsunternehmungen	727,9	38,5	92,6	13,4
Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften	553,9	29,3	134,3	19,5
Elektrizitätswerke	348,1	18,4	301,5	43,7
Übrige Betriebszweige	260,6	13,8	161,7	23,4
	1 890,5	100,0	690,1	100,0

Bei der Mittelbeschaffung haben die Eigenunternehmungen eine stärkere Stütze an den Besitzgemeinden als die Gemeinschaftsunternehmungen. Die Verschuldung der Eigenunternehmungen entfällt zu mehr als der Hälfte (983,2 von 1 890,5 Mill. *R.M.*) auf Darlehen von Gemeinden u. dgl. Bei den Unternehmungen der größten Städte (über 500 000 Einwohner) steigt der Anteil der Finanzierung durch die Gesellschafter insbesondere auch wegen der Zuweisung von Hauszinssteuermitteln an die Wohnungsfürsorgegesellschaften sogar auf 57 vH (841,4 von 1 483,7 Mill. *R.M.*). Dagegen haben sich die Gemeinschaftsunternehmungen den größeren Teil ihrer Kredite selbst auf den Märkten beschafft (476,6 von 690,1 Mill. *R.M.*, d. i. 69,1 vH).

Die Gliederung der Schulden der kommunalen Unternehmungen nach der Rechtsform der Gesellschaften läßt eine

Gruppierung in auffallend eindeutigem Sinn erkennen. Die Versorgungsbetriebe und Verkehrsunternehmungen, d. h. diejenigen Gesellschaften, die vor allem in der Lage sind, insbesondere auf dem ausländischen Kapitalmarkt unmittelbar kreditstuchend aufzutreten, sind überwiegend Aktiengesellschaften. Von 1 699,6 Mill. *R.M.* Gesamtschulden dieser Betriebszweige entfallen 1 301,1 Mill. *R.M.* oder 76,6 vH auf Aktiengesellschaften. Der Anteil wird sich künftig noch um mehr als 10 vH erhöhen, da nunmehr auch die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen als Aktiengesellschaft firmieren. Demgegenüber wird auf dem Gebiete der Kämmererverwaltungen die Form der G. m. b. H. bevorzugt, und zwar besonders im Wohnungs- und Siedlungswesen. Von 709,8 Mill. *R.M.* Gesamtverschuldung der mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestatteten Anstalten der Kämmererverwaltungen bzw. von 688,2 Mill. *R.M.* Gesamtverschuldung der Wohnungsbaugesellschaften entfallen 565,8 Mill. *R.M.* oder 79,7 vH bzw. 557,1 Mill. *R.M.* oder 80,8 vH auf Unternehmungen in der G. m. b. H.-Form. In privater Rechtsform werden insgesamt 532 Unternehmungen geführt, öffentlich-rechtliche Formen finden sich nur in drei Fällen, wie z. B. bei der »Hessischen kommunalen Gasgesellschaft«.

Die Schulden der kommunalen Unternehmungen nach Rechtsformen Stand am 31. März 1930 in Mill. <i>R.M.</i>	Aktiengesellschaften	G. m. b. H.	Sonstige privat-rechtliche Unternehmungsformen ¹⁾	Öffentl.-rechtl. Unternehmungsformen	Insgesamt
Versorgungsbetriebe	555,1	323,4	0,7	—	879,2
davon Elektrizitätswerke	414,5	234,7	0,3	—	649,6
Verkehrsunternehmungen	746,0	70,5	3,9	0,1	820,4
davon Straßenbahnen, Kraftwagenbetriebe	724,2	37,5	1,5	—	763,2
Gewerbliche Unternehmungen verschiedener Art	9,8	20,1	9,0	21,7	60,6
davon Wasserwirtschaftl. Unternehmungen	—	—	—	21,7	21,7
Finanzierungs- und Beteiligungsgesellschaften	—	19,0	—	—	19,0
Land- und forstwirtschaftl. Betriebe	—	78,8	0,0	—	78,8
Grundstücksgesellschaften	—	12,7	—	—	12,7
Anstalten der Kämmererverwaltungen	142,2	565,8	1,8	—	709,8
davon Wohnungs- u. Siedlungsgesellschaften	130,3	557,1	0,9	—	688,2
Gesamtsumme	1 453,1	1 090,3	15,4	21,7	2 580,5

¹⁾ Eingetragene Genossenschaften m. b. H., offene Handelsgesellschaften, Gewerkschaften.

5. Die Bedingungen der Schulden.

Über die Bedingungen der Schulden rechtlich selbständiger kommunaler Unternehmungen liegen nur für einen verhältnismäßig kleinen Teil der Gesamtbeträge, nämlich die Inhaberschuldverschreibungen (413,6 Mill. *R.M.* oder rd. 30 vH der »Kreditmarktschulden«) Angaben vor. Die Schuldverschreibungen der kommunalen Unternehmungen sind, was zur Zeit im Hinblick auf die Zinssenkungsmaßnahmen von besonderem Interesse ist, restlos im Ausland untergebracht worden. Als Emittenten traten in erster Linie die durch ihren Vermögensbesitz und die gesicherte Rentabilität besonders geeigneten Elektrizitätswerke auf. Von dem Gesamtumlauf am 31. März 1930 entfallen 287,6 Mill. *R.M.* oder rd. 70 vH auf Unternehmungen der Elektrizitätswirtschaft, während die Verkehrsunternehmungen schon einen beträchtlich niedrigeren Anteil von 78,5 Mill. *R.M.* oder 19 vH verzeichnen. Die Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften scheiden trotz ihres sonst hohen Kreditbedarfs hier u. a. wegen der wirtschaftspolitischen Maßnahmen gegen die Verwendung von Auslandskapital für Wohnungsbauzwecke völlig aus.

Als Geldgeber traten weit überwiegend die Vereinigten Staaten von Amerika auf (389,8 Mill. *R.M.* oder 94 vH). Der Anteil Hollands und der Schweiz ist mit insgesamt rd. 6 vH allerdings nicht voll erschöpft, da auch Tranchen der Dollaranleihen in diesen Ländern aufgelegt wurden.

Die Nominalzinssätze gestalten sich im Vergleich zu den Anleihen der Gemeinden selbst sehr günstig. Die größten Beträge gehören fast bei allen Gesellschaften dem 6½-prozentigen Typ an (232,2 Mill. *R.M.*), bei den Elektrizitätswerken entfällt ein großer Betrag (125,1 Mill. *R.M.*) auch auf den 6-prozentigen-Typ. Nur für 52,1 Mill. *R.M.* (12,6 vH) müssen noch höhere Zinsen (7% und 8%) gezahlt werden.

Der Laufzeit nach liegt der größte Teilbetrag (141,6 Mill. *R.M.* oder 34 vH) in der Stufe 15 bis 20 Jahre. Etwas niedrigere Beträge von je rd. 30 vH (125,1 bzw. 127,4 Mill. *R.M.*) haben noch

längere Laufzeiten (20 bis 25 bzw. über 25 Jahre). Am günstigsten waren die Zins- und Laufzeitvereinbarungen für die in den Vereinigten Staaten aufgelegten Schuldverschreibungen.

Die Inhaberschuldverschreibungen* der kommunalen Unternehmungen Umlauf am 31. März 1930 in Mill. <i>R.M.</i>	Versorgungsbetriebe	davon Elektrizitätswerke	Verkehrsunternehmungen	Wasserwirtschaftliche Unternehmungen	Finanzierungs- und Beteiligungsgesellschaften	Insgesamt
Gegliedert nach Bewertungsgrundlage						
Amerikanische Dollar	283,9	268,0	74,2	21,0	10,7	389,8
Hollandgulden	—	—	4,2	—	—	4,2
Schweizerfranken	19,5	19,5	—	—	—	19,5
Summe	303,4	287,6	78,5	21,0	10,7	413,6
Zinssatz						
6½%	125,1	125,1	—	4,2	—	129,3
7½%	148,1	143,0	67,3	16,8	—	232,2
8%	30,2	19,5	7,0	—	10,7	47,9
8½%	—	—	4,2	—	—	4,2
Summe	303,4	287,6	78,5	21,0	10,7	413,6
Laufzeit						
10—15 Jahre	19,5	19,5	—	—	—	19,5
über 15—20 Jahre	95,9	80,1	18,2	16,8	10,7	141,6
» 20—25 »	125,1	125,1	—	—	—	125,1
» 25 »	62,9	62,9	60,3	4,2	—	127,4
Summe	303,4	287,6	78,5	21,0	10,7	413,6

* Sämtliche Schuldverschreibungen sind im Ausland untergebracht.

Die Steuereinnahmen des Reichs vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1931.

Im Dezember 1931 betragen die Einnahmen des Reichs bei den Besitz- und Verkehrssteuern 262 Mill. *R.M.*, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben 212,1 Mill. *R.M.*, im ganzen 474,1 Mill. *R.M.* In den Monaten Oktober bis Dezember 1931, dem 3. Viertel des Rechnungsjahres 1931/32, sind an Besitz- und Verkehrssteuern 1 231,7 Mill. *R.M.*, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 704,3 Mill. *R.M.*, insgesamt also 1 936 Mill. *R.M.* aufgekomen.

Im vorhergegangenen 2. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1931/32 betragen die Einnahmen aus den Besitz- und Verkehrssteuern 1 301,8 Mill. *R.M.*, aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben 737,6 Mill. *R.M.*, zusammen 2 039,3 Mill. *R.M.*, sonach — trotz der im Juli 1931 einsetzenden Zahlungskrise — (70,1 + 33,2 =) 103,3 Mill. *R.M.* mehr als im 3. Viertel des Rechnungsjahres 1931/32. An diesem Minderaufkommen sind bei den Besitz- und Verkehrssteuern hauptsächlich beteiligt:

	Mill. <i>R.M.</i>		Mill. <i>R.M.</i>
Lohnsteuer	mit 24,4	Wertpapiersteuer	mit 0,8
Steuerabzug vom Kapitalertrage	» 5,4	Börsenumsatzsteuer	» 1,1
Veranl. Eink.-Steuer	» 16,0	Kraftfahrzeugsteuer	» 9,8
Aufbringungsumlage	» 128,5	Rennwettsteuer	» 1,6
Gesellschaftsteuer	» 0,7	Lotteriesteuer	» 5,1
		Personenbeförderungst.	» 13,9

Die Mindereinnahme beruht bei der Lohnsteuer im wesentlichen auf der Kürzung der Gehälter und Löhne sowie auf der weiteren Zunahme der Kurzarbeit und der Arbeitslosigkeit, bei dem Steuerabzug vom Kapitalertrage darauf, daß der größte Teil der Aktiengesellschaften die Dividende im 1. Halbjahr jedes Rechnungsjahres ausschüttet und versteuert. Bei der veranlagten Einkommensteuer ist die Mindereinnahme außer auf die Verschlechterung der Wirtschaftslage darauf zurückzuführen, daß die Zahlung der Zuschläge nach der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 im 2. Vierteljahr 1931/32 fällig war, wogegen in das 3. Vierteljahr kein Zahlungstermin für diese Zuschläge fiel. Auch bei der Aufbringungsumlage 1931 lag der erste Einzahlungstermin im 2. Vierteljahr, während das 3. Vierteljahr terminfrei war. Hinzu kam, daß im Oktober 1931 an die Bank für Deutsche Industrieobligationen zur Durchführung der Umschuldung in den östlichen Grenzgebieten als erste Rate 25 Mill. *R.M.* ausgezahlt und von den Einnahmen abgesetzt wurden. Bei der Gesellschaftsteuer, der Wertpapiersteuer und der Börsenumsatzsteuer beruht die Mindereinnahme auf der Abnahme der Gesellschaftsgründungen, der schlechten Lage des Anleihemarktes infolge Kapitalmangels sowie auf dem völligen Daniederliegen des Börsengeschäfts. In dem Rückgang der Kraftfahrzeugsteuer machen sich die weiteren zahlreichen Abmeldungen von Kraftfahrzeugen bemerkbar. Die Mindereinnahmen an Rennwettsteuer, Lotteriesteuer und Personenbeförderungsteuer sind im wesentlichen auf

die immer ungünstiger gewordene Wirtschaftslage zurückzuführen; bei der Personenbeförderungsteuer kommt noch hinzu, daß die Hauptreisezeit in das 2. Viertel des Rechnungsjahres fällt.

Den Mindereinnahmen im 3. Viertel des Rechnungsjahres 1931/32 stehen erwähnenswerte Mehreinnahmen nur bei der Krisensteuer in Höhe von 68 Mill. *RM* und bei der Umsatzsteuer in Höhe von 75,1 Mill. *RM* gegenüber. Die volle Auswirkung der Krisensteuer, die auf Grund der 2. Verordnung des Reichspräsidenten vom 5. Juni 1931 vom Juli 1931 ab erhoben wurde, setzte mit der erstmaligen Zahlung auf die Krisensteuer der Veranlagten im Oktober 1931 erst im 3. Vierteljahr ein; sie ist übrigens hinter der ursprünglichen und auch den späteren Schätzungen erheblich zurückgeblieben. Bei der Umsatzsteuer führte die nach der Verordnung vom 25. Juni 1931 für Betriebe mit einem steuerpflichtigen Jahresumsatz von über 20 000 *RM* seit November 1931 vorgeschriebene monatliche statt der bisher vierteljährlichen Vorauszahlung zu der angegebenen Mehreinnahme. Zu erwähnen ist noch, daß die durch die 4. Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 8. Dezember 1931 neu eingeführte Reichsfluchtsteuer bisher 0,6 Mill. *RM* gebracht hat.

Das Minderaufkommen an Zöllen und Verbrauchsabgaben im 3. Vierteljahr entfällt in der Hauptsache auf die Zölle mit 10,9, auf die Biersteuer mit 30 und auf die Mineralwassersteuer mit 3,8 Mill. *RM*. Ursache dieser Mindereinnahmen ist der Rückgang des Verbrauchs. Die Mehreinnahmen aus dem Spiritusmonopol (+ 5,1), der Zündwarensteuer (+ 0,9) und der Leuchtmittelsteuer (+ 1,0) sind auf die saisonmäßige Zunahme des Verbrauchs in der späteren Jahreszeit zurückzuführen. Die Tabaksteuer und die Zuckersteuer hatten mit 216,5 und 73,9 Mill. *RM* fast den gleichen Ertrag wie im 2. Viertel (213,1 und 71,7 Mill. *RM*).

Das Aufkommen der übrigen Steuern im 3. Vierteljahr 1931/32 weicht nur unerheblich von dem des 2. Vierteljahres ab; bei den Verbrauchsabgaben beruhen die Abweichungen meistens auf den jahreszeitlichen Schwankungen des Verbrauchs.

Ein Vergleich des Aufkommens im 3. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1931/32 mit dem Aufkommen im gleichen Zeitraum des Rechnungsjahres 1930/31 ergibt, daß die Einnahmen im 3. Viertel des vorigen Rechnungsjahres bei den Besitz- und Verkehrssteuern 1 479,9 Mill. *RM*, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben 817,6 Mill. *RM*, insgesamt 2 297,5 Mill. *RM* betragen und bei den Besitz- und Verkehrssteuern um 248,2 Mill. *RM*, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben um 113,3 Mill. *RM*, mithin im ganzen um 361,5 Mill. *RM* höher waren als im 3. Viertel des laufenden Rechnungsjahres. Im einzelnen ist das Aufkommen im 3. Viertel 1931/32 gegenüber dem Aufkommen im 3. Viertel 1930/31 bei den Besitz- und Verkehrssteuern niedriger bei folgenden Steuern:

	Mill. <i>RM</i>		Mill. <i>RM</i>
Lohnsteuer	um 93,0	Gesellschaftsteuer	um 2,6
Steuerabzug vom Kapitalertrage	• 30,3	Wertpapiersteuer	• 1,1
Veranl. Eink.-Steuer	• 114,3	Börsenumsatzsteuer	• 2,7
Körperschaftsteuer	• 38,7	Kraftfahrzeugsteuer	• 5,7
Vermögenssteuer	• 17,2	Lotteriesteuer	• 4,7
Aufbringungsumlage	• 24,3	Personenbeförderungst.	• 8,9
		Güterbeförderungsteuer	• 7,9

Weggefallen ist das Aufkommen aus der mit dem 1. Februar 1931 aufgehobenen Reichshilfe (48,7). Höher ist das Aufkommen nur bei der Umsatzsteuer (+ 48,4) und bei der Wechselsteuer (+ 1,3). Hinzuge treten sind 104 Mill. *RM* aus der neu eingeführten Krisensteuer. Neben dem weiteren Absinken der Konjunktur hat sich beim Steuerabzug vom Kapitalertrage der Fortfall der Steuer für festverzinsliche Wertpapiere, bei der Vermögenssteuer die Erhöhung der Freigrenze ausgewirkt. Die Mehreinnahme bei der Umsatzsteuer beruht auf der Einführung von monatlichen Vorauszahlungen.

Bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben war das Aufkommen im 3. Viertel 1931/32 gegenüber dem Aufkommen im 3. Viertel des Vorjahres niedriger bei folgenden Abgaben:

	Mill. <i>RM</i>		Mill. <i>RM</i>
Zölle	um 19,0	Schaumweinsteuer	um 0,7
Tabaksteuer	• 62,0	Leuchtmittelsteuer	• 0,9
Biersteuer	• 45,3	Mineralwassersteuer	• 1,6
Einnahmen aus dem Spiritusmonopol	• 9,2	Mineralölsteuer	• 0,9

Die Senkung der Kaufkraft und der damit verbundene Rückgang des Verbrauchs kommt in diesen Zahlen zum Ausdruck. Die Mehr-

einnahmen an Zuckersteuer (+ 24,4) und an Statistischer Abgabe (+ 1,1) sind eine Folge der Erhöhung der Abgabensätze.

Einnahmen ¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben	Dez. 1931	Nov. 1931	Okt. 1931	Okt. bis Dez. 1931	Juli bis Sept. 1931	Okt. bis Dez. 1930
	Mill. <i>RM</i>					
I. Steuern vom Einkommen und Vermögen						
Lohnsteuer ²⁾	83,3	84,9	87,4	255,6	280,1	348,5
Steuerabzug v. Kapitalertrage	2,0	0,6	2,6	5,2	10,6	35,5
Veranlagte Einkommensteuer	22,7	32,6	178,7	234,0	249,9	348,3
Körperschaftsteuer	2,8	7,1	51,3	61,3	64,0	100,0
Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes	—	—	—	—	—	48,7
Krisensteuer ³⁾	18,0	21,5	64,5	103,9	36,0	—
Vermögenssteuer	12,4	80,2	8,3	100,9	99,3	118,0
Aufbringungsumlage	*) 1,5	*) 3,3	*) -19,1	*) -14,3	114,2	*) 10,0
Übrige	7,0	6,7	7,6	21,4	24,0	20,4
II. Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr						
Umsatzsteuer	63,0	76,6	166,5	306,1	231,1	257,8
Kapitalverkehrssteuer	2,2	1,5	2,0	5,7	8,5	12,2
Übrige	17,5	16,2	15,6	49,3	57,8	55,6
III. Steuern vom Verkehr						
Beförderungsteuer	18,1	21,2	21,6	60,9	75,1	77,6
Kraftfahrzeugsteuer	11,3	13,5	16,8	41,6	51,4	47,3
Summe I—III	262,0	365,9	603,8	1 231,7	1 301,9	1 479,9
Dezember 1931 = 100	100	139,6	230,5			
IV. Zölle und Verbrauchsabgaben						
Zölle	67,3	60,9	137,9	266,2	277,0	285,3
Tabaksteuer	71,5	70,4	74,6	216,5	213,1	278,6
Biersteuer	23,3	26,7	36,4	86,4	116,4	131,7
Aus dem Spiritusmonopol	17,2	14,4	14,6	46,2	41,1	55,4
Zuckersteuer	27,7	25,0	21,2	73,9	71,8	49,4
Übrige	5,2	5,1	4,9	15,2	18,0	17,2
Summe IV	212,1	202,6	289,6	704,3	737,5	817,5
Dezember 1931 = 100	100	95,5	136,5			
Insgesamt	474,1	568,4	893,4	1 936,0	2 039,3	2 297,5
Dezember 1931 = 100	100	119,9	188,4			

Anm.: Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückerstattungen 1931: Dezember 0,1, November 0,2, Oktober 0,2, Oktober/Dezember 0,5, Juli/September 1,2, 1930: Oktober/Dezember 0,6 Mill. *RM*. — ³⁾ Darunter Krisensteuer der Veranlagten Dezember 2,8, November 4,4, Oktober 46,5, Oktober/Dezember 53,7, Juli/September 0,5 Mill. *RM*. Der Rest entfällt auf die Krisenlohnsteuer. — ⁴⁾ Einschließlich Aufbringungsumlage aus Resten im Dezember -0,2, November 0,8, Oktober 1,5, Oktober/Dezember 2,1 Mill. *RM*. — ⁵⁾ Einschließlich 0,6 Mill. *RM* aus der Abwicklung des Industriebelastungsgesetzes und des Aufbringungsgesetzes.

Ertrag der Tabaksteuer im November 1931.

Im November 1931 belief sich der Sollertrag der Tabaksteuer auf 51,6 Mill. *RM* gegen 67,4 Mill. *RM* im Vormonat. Der Verkauf von Tabaksteuerzeichen hat sich in der Hauptsache bei Zigaretten und Steuerbegünstigtem Feinschnitt verringert, und zwar haben die Steuersollbeträge um 6,8 bzw. 9,5 Mill. *RM* und die berechneten Mengen um 510,4 Mill. Stück bzw. 23 062 dz abgenommen. Die besonders starke Abnahme der Versteuerung von Steuerbegünstigtem Feinschnitt dürfte auf den hohen Bezug an Steuerzeichen im Monat Oktober zurückzuführen sein.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte (Sollertrag) 1 000 <i>RM</i>	Anteil am Sollertrag vH	Menge ¹⁾ der Erzeugnisse Mill. Stück	Gesamtwert ¹⁾ der Erzeugnisse 1000 <i>RM</i>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise <i>RM</i> je Stück
Zigarren	14 675	28,4	510,4	63 804	12,50
Zigaretten	29 282	56,8	2 213,5	90 752	4,10
Kautabak	183	0,3	17,7	3 668	20,71
Zigarettenhüllen	444	0,9	177,5		
			dz		<i>RM</i> je kg
Feingeschn. Raucht.	87	0,2	89	174	19,59
Steuerbegünstigter Feinschnitt und Schwarzer Krauser	4 257	8,2	10 459	11 202	10,71
Pfeifentabak	2 560	5,0	12 869	8 108	6,30
Schnupftabak	89	0,2	1 507	888	5,89

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Die Anteile der Zigaretten zum Kleinverkaufspreise von $3\frac{1}{3}$ *RM*, 5 *RM* und 6 *RM* je Stück an der Gesamtmenge

bellefen sich im Berichtsmonat auf 51,1 vH, 29,0 vH und 9,7 vH. Bei den Zigarren richtete sich die Nachfrage hauptsächlich nach den Preislagen zu 10 *Rfl* (36,2 vH) und zu 15 *Rfl* (23,1 vH). An Zigarettentabak sind im November 1931 24 758 dz in

die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 10,65 Mill. *R.M.* Die Sollbeträge an Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten bezifferten sich mithin zusammen auf 39,93 Mill. *R.M.*

Die Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften zwischen dem 1. April und dem 30. Juni 1931.

Die Untersuchung umfaßt die Börsen- und Millionengesellschaften, deren Bilanzstichtag zwischen dem 1. April und dem 30. Juni liegt. Erfaßt wurden 231 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von rd. 2 Milliarden *R.M.*, d. s. 8 vH des Kapitals aller am 30. Juni 1931 bestehenden Aktiengesellschaften.

Unter den erfaßten Aktiengesellschaften befinden sich 7, deren Aktienkapital allein zusammen rd. 900 Mill. *R.M.* beträgt, die Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A. G. mit einem Kapital von 243 Mill. *R.M.*, die Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks A. G. mit einem Kapital von 180 Mill. *R.M.*, die Hoesch-Köln-Neuessen A. G. für Bergwerks- und Hüttenbetrieb mit einem Kapital von 142,7 Mill. *R.M.*, die Klöcknerwerke A. G. mit einem Kapital von 110 Mill. *R.M.*, die Hamburgische Elektrizitätswerke A. G. mit einem Kapital von 89 Mill. *R.M.*, die Gutehoffnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb mit einem Kapital von 80 Mill. *R.M.* und die Gutehoffnungshütte Oberhausen mit einem Kapital von 60 Mill. *R.M.*

Bei allen erfaßten Gesellschaften haben sich im Durchschnitt die Geschäftsergebnisse im Jahre 1931 gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert. Für die Gesamtheit ergibt sich beim Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust im Jahre 1931 ein Verlustsaldo von 2,2 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gegenüber einem Gewinnsaldo von 5,2 vH im Vorjahr. Der Durchschnitt wird jedoch maßgebend beeinflusst durch den Verlustabschluß der Norddeutsche Kreditbank A. G. (früher Schröder-Bank in Bremen), der in Höhe von 67 Mill. *R.M.* über das Doppelte des Eigenkapitals und fast das 4 1/2 fache des Aktienkapitals der Bank ausmacht. Nach Abzug der Banken, Beteiligungs- und Versicherungsgesellschaften ergibt sich daher nur ein Rückgang des Saldos aus Jahresreingewinn und -verlust von + 4,4 vH im Vorjahr auf + 0,1 vH im Jahre 1931. Für diesen Rückgang wiederum sind maßgebend die ungünstigen Ergebnisse der erfaßten Gesellschaften der mit Bergbau verbundenen Eisenindustrie, des Maschinen- und Apparatebaus und der Textilindustrie.

Absolut ist der Reingewinn aller erfaßten Gesellschaften von 143 Mill. *R.M.* auf 73 Mill. *R.M.* zurückgegangen, also fast auf die Hälfte gesunken. Im vorigen Jahr entfiel ein Reingewinn jedoch auf über 70 vH der erfaßten Gesellschaften und rd. 80 vH des Nominalkapitals; während im Jahr 1931 nur rd. 55 vH aller erfaßten Gesellschaften mit rd. 60 vH des Kapitals einen Reingewinn erzielten. Die Summe der Verluste hat sich in ihrer absoluten Höhe im Jahr 1931 gegenüber dem Vorjahr vervierfacht, sie betrug 120 Mill. *R.M.* gegenüber 30 Mill. *R.M.* im Vorjahr, ohne die Schröder-Bank hat sie sich jedoch nicht ganz verdoppelt. Mit Verlust schlossen im Vorjahr ab rd. 25 vH der erfaßten Gesellschaften mit rd. 15 vH des Kapitals, im Jahre 1931 rd. 40 vH der Anzahl und des Kapitals der erfaßten Gesellschaften. Die Krise wirkte sich also in den vorliegenden Bilanzen stärker aus als in denen des 4. Vierteljahrs 1930 und des 1. Vierteljahrs 1931.

Die Dividendensumme ist bei allen erfaßten Gesellschaften von 117 Mill. *R.M.* auf 56 Mill. *R.M.* zurückgegangen, d. h. durchschnittlich von 6,3% auf 3,0% des dividendberechtigten Aktienkapitals. Die Abschreibungen auf Anlagen hielten sich im Durchschnitt auf der Höhe des Vorjahrsbetrages.

Die Entwicklung der einzelnen Bilanzposten ist sehr ähnlich derjenigen der Dezemberbilanzen von 1929 auf 1930, das zeigt sich vor allem in der starken Verringerung der Vorräte und flüssigen Mittel auf der Aktivseite bei geringer Zunahme der Anlagen und Beteiligungen und Effekten, auf der Passivseite in einer Verminderung des Aktienkapitals und der kurzfristigen Schulden sowie einer geringeren Erhöhung der langfristigen Schulden. Die langfristigen Mittel haben sich prozentual gegenüber den kurzfristigen Mitteln nur infolge der starken Kürzung der kurzfristigen Schulden erhöht.

Im einzelnen ergaben sich folgende Salden gegenüber den Vorjahrsbilanzen:

Auf der Aktivseite

Anlagen	+ 32,2 Mill. <i>R.M.</i>
Vorräte	— 85,1 „ „
Beteiligungen und Effekten	+ 74,9 „ „
flüssige Mittel	— 343,3 „ „

auf der Passivseite

eingezahltes Aktienkapital	— 72,1 Mill. <i>R.M.</i>
offene Reserven	+ 0,5 „ „
Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds	+ 1,6 „ „
eigene Mittel zusammen — 70,0 Mill. <i>R.M.</i>	
langfristige fremde Mittel	+ 21,0 „ „
kurzfristige fremde Mittel	— 174,0 „ „

Die langfristigen Mittel zeigen also eine Abnahme um 49 Mill. *R.M.*, die kurzfristigen Mittel dagegen um 174 Mill. *R.M.*. Die Abnahme der eigenen Mittel beträgt 70 Mill. *R.M.*, die Abnahme der fremden Mittel 153 Mill. *R.M.*

In der Industrie der Grundstoffe ist im Jahre 1931 ein Verlustsaldo in Höhe von 1,0 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gegenüber einem Gewinnsaldo von 4,3 vH im Vorjahr entstanden. Die durchschnittliche Dividende ist von 6,5% auf 1,6% des bilanzmäßigen Eigenkapitals zurückgegangen. Die einzelnen Bilanzkonten haben sich wenig verändert, die flüssigen Mittel sind etwas zurückgegangen, die Vorräte erfuhr dagegen sogar noch eine — wenn auch geringe — Erhöhung.

In der Gewinnung von Braunkohlen sind der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust und die durchschnittliche Dividende ungefähr ebenso hoch geblieben wie im Vorjahr. In der mit Bergbau verbundenen Eisenindustrie verschlechterten sich dagegen die Ergebnisse bedeutend; von 5 erfaßten Gesellschaften mit einem Aktienkapital von zusammen 340 Mill. *R.M.* schlossen 3 mit einem Kapital von zusammen 257 Mill. *R.M.*, die im Vorjahr einen Gewinn ausgewiesen hatten, 1931 mit Verlust ab; die Gutehoffnungshütte Oberhausen, die im Vorjahr einen Gewinn von 7,7 vH des Eigenkapitals ausgewiesen hatte, schloß ohne Gewinn und Verlust ab. Auch in der Großeisenindustrie und bei den mit Eisen- und Metallgewinnung verbundenen Werken führten die verschlechterten Geschäftsergebnisse zu einem Verlustsaldo. Die Bilanzstruktur hat sich dabei kaum verändert.

In der Papiererzeugung ging der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 2,3 auf 0,4 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals zurück. Ferner trat ein auffälliger Rückgang der Vorräte bei fast allen untersuchten Gesellschaften der Gruppe ein.

In der verarbeitenden Industrie ergab sich im Jahre 1931 ein noch höherer Verlustsaldo als in der Industrie der Grundstoffe. Er betrug 4,5 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gegenüber einem Gewinnsaldo von 0,8 vH im Vorjahr. Die durchschnittliche Dividende ist von 4,1% auf 1,9% zurückgegangen. Im Jahre 1931 schlossen fast ebensoviel Gesellschaften mit Verlust oder ohne Ergebnis ab wie mit Gewinn, allerdings war das Kapital der Verlustgesellschaften bedeutend geringer. In der verarbeitenden Industrie gingen vor allem die Vorräte erheblich zurück, und zwar von 303 Mill. *R.M.* um 86 Mill. *R.M.* (rd. 28 vH) auf 219 Mill. *R.M.*. Die flüssigen Mittel gingen um 63 Mill. *R.M.* zurück bei einer Abnahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 122 Mill. *R.M.*

Besonders ungünstige Ergebnisse wurden im Maschinen- und Apparatebau erzielt. Von 27 erfaßten Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 135 Mill. *R.M.* schlossen 14 mit einem Aktienkapital von 61 Mill. *R.M.* mit Verlust und nur 13 mit einem Aktienkapital von 74 Mill. *R.M.* mit Gewinn ab. Der Verlustsaldo betrug 9,2 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gegenüber einem Gewinnsaldo von 1,9 vH im Vorjahr. Eine Dividende wurde nur von 7 Gesellschaften ausgeschüttet. Die Vorräte nahmen um 26,5 Mill. *R.M.* ab (rd. 1/4 des Vorjahrsbetrages), die flüssigen Mittel um 20 Mill. *R.M.*, die kurzfristige Verschuldung um 31 Mill. *R.M.*

Verhältnismäßig günstige Abschlüsse wiesen die 4 erfaßten Firmen der elektrotechnischen Industrie auf. Bei den 8 erfaßten Gesellschaften der chemischen Industrie ergibt sich sogar eine Verbesserung der durchschnittlichen Geschäftsergebnisse und der durchschnittlichen Dividendenzahlung.

Sehr ungünstig sind die Ergebnisse in der Textilindustrie (vor allem bei den Spinnereien und Webereien). In der Textilindustrie vergrößerte sich der Verlustsaldo von 2,8 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals im Vorjahr auf 9,4 vH im Jahre 1931.

Von 38 erfaßten Gesellschaften schlossen 23 mit einem Nominalkapital von 71 Mill. RM mit Verlust und nur 14 mit einem Nominalkapital von 29 Mill. RM mit Gewinn ab (im Vorjahr 15 mit einem Kapital von 56 Mill. RM mit Verlust und 24 mit einem

Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften.

Gewerbegruppen	Anzahl	Aus den Aktiven					Aus den Passiven					Dividendeberechtigtes Aktienkapital	Ab-schret-bungen ⁶⁾	Gewinn ⁷⁾	Verlust ⁸⁾	Gewinn ⁹⁾ in vH des Eigenkapitals Sp. 8+12	Verlust ¹⁰⁾ in vH des Eigenkapitals Sp. 8+12	Dividenden-summe	
		Nominalkapital	Anlagen ¹⁾	Vor-räte	Be-teil-gungen und Effekt.	Flüssige Mittel ²⁾	Nominalkapital ³⁾	Ausgewiesene offene Reserven	Unter-stellungs-fonds ⁴⁾	Lang-fristige Ver-schuldung ⁵⁾	Son-stige Schulden							in Mill.	in vH v. Sp. 12
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
Die Abschlüsse zwischen dem 1. April und 30. Juni 1931																			
Industrie der Grundstoffe...	35	482,5	607,1	124,6	98,7	220,2	453,9	100,7	9,8	159,1	299,9	453,6	40,2	7,3	12,5	1,32	2,26	7,2	1,59
dar. Gewinnung von Braunkohlen...	3	25,6	39,0	1,2	6,7	7,1	25,3	8,0	2,7	2,1	13,3	25,3	4,6	2,3	—	6,91	—	2,2	8,70
Bergbau und Eisenindustrie...	5	339,6	443,3	86,6	85,6	150,8	311,3	70,3	5,5	126,5	219,5	311,3	24,6	3,3	6,6	0,86	1,73	3,4	1,09
Großeisenindustrie...	5	38,3	53,1	16,3	1,6	17,8	38,3	9,0	—	16,4	31,5	38,3	5,0	0,1	3,0	0,75	6,34	0,0	0,04
Mit Eisengew. verb. Werke...	8	26,0	23,2	7,6	0,4	16,4	26,0	6,4	0,8	0,3	16,5	26,0	1,6	0,4	4,6	1,23	4,94	0,6	2,31
Mit Metallgew. verb. Werke...	3	13,3	10,2	6,5	0,1	8,5	13,3	2,5	0,2	4,5	4,9	13,3	0,7	0,1	0,3	0,46	2,06	0,1	0,56
Papierherzeugung...	10	24,7	21,3	5,6	1,8	15,1	24,7	2,3	0,5	9,0	7,5	24,4	2,5	1,1	1,0	4,12	3,75	0,9	3,69
Verarbeitende Industrie...	137	483,0	372,3	219,0	51,0	320,9	460,3 ¹⁴⁾	63,0	12,1	105,1	346,7	457,9	33,2	12,4	35,7	2,38	6,85	8,7	1,90
dar. Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallw. Maschinen- u. Apparatebau ¹⁾ ...	6	10,9	4,6	3,3	0,8	5,8	10,9	0,9	0,0	0,3	2,6	10,9	0,4	0,1	0,4	0,53	3,31	—	—
Elektrotechnische Industrie...	27	134,7	106,8	78,1	11,5	113,4	132,2	20,6	6,4	28,8	132,1	132,2	8,6	1,1	15,1	0,72	9,88	0,6	0,49
Chemische Industrie...	4	20,1	10,5	6,0	2,8	13,5	20,1	1,8	0,6	5,6	4,1	20,1	0,9	1,2	1,0	5,48	4,87	1,1	5,47
Textilindustrie...	8	43,3	42,5	5,4	5,3	10,0	25,0	2,9	0,1	30,4	7,6	25,0	3,7	1,7	0,2	6,09	0,80	0,7	2,68
dar. Spinnereien u. Webereien	38	101,2	73,9	45,8	9,1	63,5	101,0	13,1	2,9	12,4	76,9	100,7	9,6	2,1	12,8	1,85	11,25	1,7	1,69
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	20	65,3	47,5	32,1	4,3	42,9	65,2	6,9	2,1	6,9	58,3	64,9	7,0	1,3	10,3	1,81	14,35	1,2	1,85
dar. Mühlenindustrie	29	81,8	69,9	34,0	9,6	41,0	80,1 ¹⁴⁾	8,8	4,1	18,0	43,1	79,4	5,3	4,1	2,4	4,65	2,72	3,3	4,16
Zuckerfabriken	10	20,4	17,6	9,0	2,1	11,8	19,4 ¹⁴⁾	2,5	0,1	3,1	13,2	19,2	3,0	1,0	—	4,61	—	0,7	3,65
Wasser-, Gas- u. Elektrizitäts-gewinnung u. -versorgung...	16	414,7	712,5	12,8	163,6	229,8	380,7	77,2	4,1	374,4	232,9	380,7	40,3	30,2	0,1	6,60	0,03	23,0	6,04
dar. Elektrizitätswerke...	15	412,0	708,0	12,7	163,5	229,5	378,0	77,0	4,1	374,4	231,3	378,0	40,2	30,1	0,1	6,62	0,03	22,9	6,06
Handelsgewerbe ¹⁰⁾ ...	9	38,6	29,2	7,1	10,7	52,5	38,6	2,8	0,1	9,5	54,7	38,4	1,6	1,0	2,5	2,43	6,07	0,5	1,30
dar. Warenhandel ¹¹⁾	2	13,6	2,0	5,8	10,1	41,6	13,6	1,5	0,1	0,2	42,1	13,6	0,5	0,6	—	4,29	—	0,2	1,59
Grundstücksgesellschaft.	5	18,0	23,4	1,3	0,2	8,3	18,0	1,3	—	9,3	12,3	17,8	0,8	0,4	2,4	2,01	12,57	0,3	1,70
Banken und sonstiger Geldhandel	4	25,0	3,6	—	92,5	595,9	25,0	20,4	0,5	5,4	704,2	25,0	0,0	1,2	67,0	2,75	147,58	0,8	3,20
Beteiligungsgesellschaften...	11	386,9	5,0	0,6	498,3	83,7	383,4	40,8	—	20,1	131,3	382,2	0,5	15,3	1,5	3,62	0,35	10,4	2,72
Versicherungswesen	2	23,0	7,6	—	74,9	346,3	16,9	15,5	—	0,3	350,9	16,9	—	2,3	—	7,10	—	2,1	12,43
Verkehrswesen: Bahnen	11	51,7	60,9	0,4	0,2	2,5	51,1	1,6	0,1	6,4	6,0	51,1	0,5	0,2	0,3	0,42	0,53	0,1	0,29
Sonstige Gewerbegruppen...	6	73,9	54,5	24,0	29,5	27,4	73,9	2,6	—	24,7	31,8	73,7	5,1	3,1	0,8	4,06	1,01	2,8	3,80
Insgesamt	231	1979,3	1852,7	388,5	1019,4	1879,2	1883,8 ¹⁴⁾	324,6	26,7	705,0	2158,4	1879,5	121,4	73,0	120,4	3,31	5,46	55,6	2,96
Insgesamt ohne Banken, Beteiligungs-gesellschaften und Ver-sicherungswesen	214	1544,4	1836,5	387,9	353,7	853,3	1458,5 ¹⁴⁾	247,9	26,2	679,2	972,0	1455,4	120,9	54,2	51,9	3,18	3,05	42,3	2,91
Die vergleichbaren Abschlüsse zwischen dem 1. April und 30. Juni 1930																			
Industrie der Grundstoffe...	36	485,3	608,6	120,7	97,9	254,3	479,3	104,9	10,3	158,9	294,4	478,5	50,6	31,9	4,2	5,47	0,72	30,9	6,46
dar. Gewinnung von Braunkohlen...	3	25,6	35,1	2,0	6,6	10,8	25,3	8,0	2,6	2,5	13,4	25,3	5,1	2,1	—	6,31	—	2,2	8,70
Bergbau und Eisenindustrie...	6	339,6	443,3	74,1	84,5	177,0	333,9	79,0	6,4	122,4	207,1	333,9	33,8	24,0	—	5,81	—	23,6	7,07
Großeisenindustrie...	5	41,1	56,7	19,3	1,5	18,0	41,1	4,5	—	19,3	33,1	41,1	5,1	1,3	2,8	2,85	6,14	1,2	2,92
Mit Eisengew. verb. Werke...	8	26,0	23,8	9,0	0,6	17,3	26,0	6,4	0,8	0,4	17,5	26,0	2,2	1,1	0,4	3,40	1,28	0,9	3,59
Mit Metallgew. verb. Werke...	3	13,3	9,5	8,0	0,1	10,5	13,3	2,5	0,2	4,5	6,7	13,3	0,7	0,7	—	4,15	—	0,6	4,51
Papierherzeugung...	10	24,7	22,6	7,5	1,6	16,1	24,7	2,3	0,2	9,1	10,0	23,9	2,4	1,6	1,0	6,11	3,82	1,4	5,86
Verarbeitende Industrie...	140	497,2	387,6	302,9	52,5	383,5	475,3 ¹⁴⁾	68,9	8,3	104,3	468,5	472,9	30,3	22,7	18,6	4,19	3,43	19,6	4,14
dar. Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallw. Maschinen- u. Apparatebau ¹⁾ ...	6	10,9	4,9	4,1	0,7	6,1	10,9	1,0	0,0	0,3	3,6	10,9	0,4	0,1	0,5	1,23	4,39	0,1	0,83
Elektrotechnische Industrie...	29	136,4	111,1	10,6	14,1	133,4	134,0	24,4	2,6	30,4	163,0	134,0	9,5	5,6	2,6	3,54	1,64	5,2	3,88
Chemische Industrie...	4	20,1	11,1	7,3	2,7	13,7	20,1	2,4	0,5	5,5	5,3	20,1	1,2	1,6	1,0	7,11	4,32	1,6	7,96
Textilindustrie...	8	43,3	40,6	5,6	4,6	13,0	25,0	2,8	0,1	30,0	8,8	25,0	2,7	1,3	0,1	4,79	0,35	1,2	4,97
dar. Spinnereien u. Webereien	39	109,8	78,9	61,2	9,9	75,6	109,6	16,3	2,9	11,5	97,3	109,4	7,2	4,0	7,5	3,18	5,97	3,2	2,93
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	21	73,9	51,9	45,8	4,6	50,5	73,8	7,7	2,1	5,9	75,3	73,6	4,4	1,7	6,3	2,09	7,75	1,5	2,04
dar. Mühlenindustrie	29	82,0	73,3	35,2	8,7	41,7	81,0	7,9	0,5	18,3	45,1	80,2	3,8	5,8	0,6	6,58	0,68	4,5	5,61
Zuckerfabriken	10	21,7	20,2	11,3	2,3	11,9	20,7 ¹⁴⁾	2,2	0,2	3,4	17,7	20,5	1,5	1,2	0,4	5,29	1,98	0,7	4,31
Wasser-, Gas- u. Elektrizitäts-gewinnung u. -versorgung...	16	414,7	664,5	14,8	173,4	279,3	413,5	76,1	4,0	352,6	254,4	411,5	39,3	46,0	0,0	9,43	0,00	37,6	9,14
dar. Elektrizitätswerke...	15	412,0	660,0	14,7	173,3	278,9	410,8	75,9	4,0	352,6	252,6	408,8	39,2	45,8	0,0	9,45	0,00	37,4	9,15
Handelsgewerbe ¹⁰⁾ ...	9	38,6	31,0	9,3	11,2	82,5	38,6	3,5	0,3	10,2	86,9	37,2	2,2	2,5	4,0	6,14	9,83	0,8	2,15
dar. Warenhandel ¹¹⁾	2	13,6	2,1	4,7	9,8	66,0	13,6	1,3	0,3	0,7	65,6	13,3	0,1	1,7	—	11,64	—	0,3	2,48
Grundstücksgesellschaft.	5	18,0	25,1	4,6	1,4	13,2	18,0	2,2	—	9,5	20,9	17,8	1,9	0,5	3,8	2,50	19,00	0,3	1,70
Banken und sonstiger Geldhandel	4	25,0	3,5	—	30,9	790,1	25,0	19,9	2,1	5,8	766,0	25,0	0,0	3,7	—	8,24	—	2,9	11,60
Beteiligungsgesellschaften...	11	382,9	4,7	0,4	482,3	107,2	382,9	31,2	—	20,1	133,2	382,9	0,7 ¹³⁾	30,6	3,1 ¹³⁾	9,44	0,96 ¹³⁾	20,1 ¹³⁾	6,86
Versicherungswesen	2	23,0	7,6	—	73,5	302,8	16,9	15,5	—	0,3	306,9	16,9	—	2,4	—	7,41	—	2,1	12,43
Verkehrswesen: Bahnen	11	51,0	59,6	0,5	0,2	2,8	50,5	1,5	0,1	6,8	5,6	50,5	1,0	0,1	0,3	0,25	0,49	0,1	0,26
Sonstige Gewerbegruppen...	6	73,9	53,4	25,0	22,6	20,0	73,9	2,6	—	25,0	16,5	73,7	3,6	3,0	0,1	3,93	0,18	3,0	4,07
Insgesamt	235	1991,6	1820,5	473,6	944,5	2222,5	1955,9 ¹⁴⁾	324,1	25,1	684,0	2332,4	1949,1	127,7 ¹³⁾	142,9	30,3 ¹³⁾	6,55	1,39	117,1 ¹³⁾	6,30
Insgesamt ohne Banken, Beteiligungs-gesellschaften und Ver-sicherungswesen	218	1560,7	1804,7	473,2	3														

Juni/Oktober sogar um 303 Mill. RM zurückgegangen waren, war im Berichtsmonat nur noch eine Abnahme von knapp 40 Mill. RM zu verzeichnen. Die starke Verringerung gegenüber November ist allerdings ausschließlich darauf zurückzuführen, daß den Sparbuchinhabern bereits im Dezember ein erheblicher Teil ihrer im Jahre 1931 aufgelaufenen Zinsen gutgeschrieben worden ist (166 Mill. RM); außerdem erfolgten Aufwertungsgutschriften im Betrage von 9 Mill. RM.

Im einzelnen verminderten sich die Spareinlagen um 22,4 Mill. RM und die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen um 15,8 Mill. RM. Seit Beginn der Kreditkrise (Juni 1931) haben somit die Einlagen bei den Sparkassen um 1 699,7 Mill. RM oder 13,5 vH abgenommen, davon die Spareinlagen um 1 502,7 Mill. RM oder 13,4 vH und die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen um 197,0 Mill. RM oder 14,1 vH. Unter Einbeziehung der Einlagen bei den Kommunalbanken und den Anstalten des sächsischen Giroetzes betrug der Einlagenverlust der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) im Dezember 40,6 Mill. RM, seit Ende Mai 1931 1 795,9 Mill. RM oder 13,7 vH des damaligen Einlagenbestandes.

Einlagen *) bei der deutschen Sparkassen- organisation ¹⁾	Spar- einlagen bei den Spar- kassen	Depositen-, Giro- und Konto- korrenteinlagen				Gesamteinlagen	
		bei den Spar- kassen	im säch- sischen Gironetz ²⁾	bei den Kommunal- banken ³⁾	Zus. Sp. 3—5	bei den Spar- kassen Sp. 2 u. 3	bei der ges. Sparkassen- organisation Sp. 2 u. 6 ⁴⁾
Mill. RM							
Ende Dez. 1928	6 989,7	1 378,0	337,3	132,9	1 848,2	8 367,7	8 837,9
„ 1929	9 015,6	1 356,6	354,8	157,6	1 869,0	10 372,1	10 884,5
„ 1930	10 400,0	1 450,7	342,0	159,3	1 952,1	11 850,7	12 352,1
September 1931	10 218,8	1 212,0	280,9	143,4	1 536,4	11 430,8	11 855,1
Oktober 1931	9 936,3	1 174,0	273,2	136,4	1 583,6	11 110,3	11 519,9
November 1931	9 744,7	1 219,8	275,7 ^{*)}	138,0 ^{*)}	1 633,5 ^{*)}	10 964,5	11 378,2
Dezember 1931	9 722,2	1 204,0	275,4 ^{*)}	136,0 ^{*)}	1 615,4 ^{*)}	10 926,2	11 337,6

*) Die nach Ländern gegliederte Übersicht der Sparkassen über den Stand und die Bewegung der Spareinlagen im Dezember 1931 ist im Deutschen Reichsanzeiger vom 5. Februar 1932, Nr. 30 veröffentlicht. —
1) Ohne Girozentralen. — 2) Sächsisches Gironetz = Girokassen, Zweiganstalten der Girozentrale Sachsen, Stadt- und Girobank Leipzig und Chemnitzer Girobank. — 3) Zusammengestellt nach den Zweimonatsbilanzen; für die ungeraden Monate wurden die Zahlen interpoliert. — 4) Vorläufige Zahlen.

Der Auszahlungsüberschuß von Spareinlagen allein hat sich im Berichtsmonat gegenüber dem November nur unwesentlich verändert. Diese Stabilität ist ein günstiges Symptom. In den Vorjahren, also in den Zeiten eines von Monat zu Monat wachsenden Spareinlagenbestandes, war im Zusammenhang mit dem Weihnachtsgeschäft im Dezember regelmäßig ein Rückgang des Einzahlungsüberschusses festzustellen; im Jahre 1928 verringerte sich der Einzahlungsüberschuß von November zu Dezember von 171,2 Mill. RM auf 110,0 Mill. RM, im Jahre 1929 von 102,2 Mill. RM auf 8,5 Mill. RM und im Jahre 1930 folgte auf einen Einzahlungsüberschuß von 78,1 Mill. RM sogar (erstmalig) ein Auszahlungsüberschuß von 16,1 Mill. RM. Dieser Rückschlag im Weihnachtsmonat war stets darauf zurückzuführen, daß die Auszahlungen von Spareinlagen sich stark erhöhten, hingegen die Einzahlungen nur wenig anstiegen bzw. sogar unverändert blieben. Im Dezember 1931 ist eine solche saisonübliche Veränderung in der Spareinlagenbewegung nicht eingetreten; die Einzahlungen wie die Auszahlungen stiegen vielmehr fast gleichmäßig um rd. 45 Mill. RM. Es ergibt sich daraus, daß zusätzliche Spareinlagenabhebungen der Konsumenten für Weihnachtseinkäufe nur in einem verhältnismäßig geringen Umfange stattgefunden haben (ein Teil der Weihnachtseinkäufe dürfte mit zuvor gehorteten Beträgen finanziert worden sein). Die saison-

Bewegung der Spareinlagen bei den Sparkassen	Ein- zah- lungen	Auf- wer- tungs- gut- schriften ¹⁾	Zins- gut- schriften	Gut- schriften ins- gesamt Sp. 2 bis 4	Aus- zah- lungen (Last- schriften)	Ein- zah- lungs- über- schuß Sp. 2 / . 6	Einlagen- über- schuß Sp. 5 / . 6
Mill. RM							
Dez. 1928	*) 519,8	9,5	*) 102,8	632,2	409,8	110,0	222,4
„ 1929	*) 527,0	3,0	*) 176,7	706,7	518,5	8,5	188,2
„ 1930	533,8	6,4	147,7	687,9	549,9	— 16,1	138,0
September 1931	363,9	2,6	2,4	368,9	655,0	— 291,1	— 286,2
Oktober 1931	429,6	6,3	1,7	437,7	720,9	— 291,3	— 283,2
November 1931	375,7	2,0	3,1	380,7	572,3	— 196,6	— 191,5
Dezember 1931	419,0	9,0	166,0	594,0	616,4	— 197,5	— 22,4

1) Soweit statistisch festgestellt. — 2) Die von den Sparkassen in einigen Ländern damals noch nicht gesondert, sondern hierunter ausgewiesenen Zinsgutschriften wurden geschätzt und abgesetzt. — 3) Vgl. sinngemäß Anm. 2.

mäßige Steigerung der Rückzahlungshäufigkeit der Spareinlagen blieb somit auch hinter dem üblichen Umfang zurück. Die Rückzahlungshäufigkeitsziffer stieg von 5,55 vH im November auf 5,96 vH im Dezember 1931. In der ersten Hälfte des Januar 1932 hat sich die Einlagenentwicklung — nach vorläufigen Feststellungen — weiter verbessert.

Die Zweimonatsbilanzen der Sparkassen vom 31. Oktober 1931 zeigen, daß die Einlagenabzüge im September und Oktober — ebenso wie in den Vormonaten — nur in geringem Umfang durch Krediteinschränkungen finanziert worden sind. Die langfristigen Anlagen erhöhten sich sogar noch um 10,5 Mill. RM; im Zusammenhang mit der Umbuchung von Aufwertungsspareinlagen aus der Aufwertungsrechnung in die RM-Rechnung wurden auch Aufwertungsforderungen in das Neugeschäft übernommen.

Die kurzfristigen Kredite verminderten sich um 80,9 Mill. RM; der größte Teil hiervon entfiel auf die Verringerung des Wechselbestandes (31,1 Mill. RM Schatz- und Kommunalwechsel und 24,8 Mill. RM sonstige Wechsel und Schecke). Insgesamt ermäßigten sich die Wechselforderungen der Sparkassen (einschließlich der Giroverbindlichkeiten) um rd. 75 Mill. RM. An Debitoren bekamen die Sparkassen in der Berichtszeit nur rd. 25 Mill. RM herein.

Die Einlagenabzüge stellen sich nach den Zweimonatsbilanzen im September und Oktober auf zusammen rd. 645 Mill. RM. Darüber hinaus mußten sich die Sparkassen noch weitere 25 Mill. RM beschaffen, da sie Leihgelder in diesem Betrage zurückzahlen mußten. Die Abzüge von fremden Geldern

Gesamtbilanz der Sparkassen	30. 4. 31	30. 6. 31	31. 8. 31	31. 10. 31
Aktiva				
in Mill. RM ¹⁾				
Kasse ²⁾	112,2	111,3	106,5	97,3
Guthaben bei eigener Girozentrale ³⁾	1 255,1	1 067,5	826,2	696,5
Guthaben bei anderen Banken	443,2	363,3	273,3	237,2
Zusammen ⁴⁾				
Schatz- und Kommunalwechsel ⁵⁾	1 810,4	1 542,1	1 205,9	1 031,1
Sonstige Wechsel und Schecke	165,9	158,3	103,8	72,7
Sonstige Grundstücke	213,9	194,0	139,9	115,1
Kurzfristige Kommunalkredite	412,4	435,8	422,6	424,2
Debitoren ⁶⁾	2 101,2	2 109,8	2 025,8	1 999,2
Kurzfristige Kredite zusammen				
Hypotheken	2 893,1	2 897,9	2 692,1	2 611,2
davon auf	5 036,7	5 119,5	5 144,0	5 152,9
landwirtschaftlichen Grundstücken	1 039,7	1 073,2	1 095,1	1 105,8
sonstigen Grundstücken	3 997,0	4 046,3	4 048,9	4 047,1
Wertpapiere	1 839,3	1 883,9	1 903,0	1 903,2
Kommunaldarlehen	1 350,8	1 376,9	1 398,7	1 400,1
Langfristige Anlagen zusammen				
Durchlaufende Kredite	8 226,7	8 380,3	8 445,7	8 456,2
Sonstige Aktiva	181,5	179,8	179,6	185,3
Summe der Aktiva	14 305,5	14 298,7	13 923,8	13 788,5
davon Kommunalkredite				
1. an den eigenen Gewährverband	1 033,2	1 067,3	1 069,3	1 074,3
2. an sonstige Gemeinden und Gemeindeverbände	550,9	565,0	565,7	557,3
3. an sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften	181,3	182,1	188,2	194,7
Summe				
Summe der Aktiva	1 765,4	1 814,4	1 823,2	1 826,2
Passiva				
Reserven	426,5	431,4	432,4	436,8
Spareinlagen ⁷⁾	11 103,1	11 015,1	10 445,8	9 869,8
Giro- usw. Einlagen	1 417,8	1 352,5	1 244,1	1 174,5
Anleihen von der eigenen Girozentrale	88,1	123,5	236,8	211,5
Anleihen von sonstigen Banken und sonstigen Stellen	157,4	169,7	132,2	133,9
Akzente	—	—	14,9	296,7
Fremde Gelder zusammen				
Durchlaufende Kredite	12 766,4	12 660,9	12 073,8	11 686,4
Sonstige Passiva	184,1	177,0	180,4	183,2
Summe der Passiva	928,5	1 029,4	1 237,3	1 482,1
Summe der Passiva				
Summe der Aktiva	14 305,5	14 298,7	13 923,8	13 788,5
Auf beiden Seiten der Bilanz				
Avale und Bürgschaften	97,2	96,3	101,2	110,8
Weiterbegebene Wechsel	73,2	84,7	113,7	95,5

1) Zusammengestellt nach den Zweimonatsbilanzen. Die Bilanzen von Sparkassen, die nicht berichtet haben, wurden geschätzt und zu den vorliegenden Nachweisungen zugeschlagen. — 2) Einschl. der Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken und des Bestandes an fremden Geldsorten und Zins- und Dividendscheinen. — 3) Einschl. der Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale. — 4) Einschl. des Bestandes an unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder. — 5) Darlehen gegen satzungsmäßige Sicherheit, insbesondere gegen Bürgschaft, Wechsel mit wenigstens 2 Unterschriften, Faustpfand oder Sicherungshypothek; Darlehen ohne weitere Sicherheit; Darlehen an Genossenschaften. — 6) Die Unterschiede gegenüber der monatlichen Einlagenstatistik erklären sich vorwiegend dadurch, daß die württembergischen Sparkassen seit Juni 1929 in der monatlichen Einlagenstatistik auch die Aufwertungsspareinlagen nachweisen, während in der Zweimonatsbilanzstatistik die Aufwertungsmasse noch nicht erfaßt wird.

(Einlagen und Leihgelder) in Höhe von insgesamt rd. 670 Mill. *RM*²⁾ sind wie folgt finanziert worden:

70 Mill. <i>RM</i> oder 10,5 vH durch Krediteinschränkungen ¹⁾
175 " " " 26,1 " " Verringerung der Kassenbestände und Abberufung von Bankguthaben ²⁾
280 " " " 41,8 " " Ausstellung von Akzepten
145 " " " 21,6 " " den zeitweiligen Überschuß in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Während im Zeitraum Juni/August³⁾ nur ein verschwindend kleiner Teil (14,9 Mill. *RM* oder 1,7 vH) durch Ausstellung von Akzepten finanziert wurde, und die Sparkassen auch noch Leih-

gelder aufnahmen, machten³⁾ dieses Mal die Sparkassen von der durch die Notverordnung vom 5. August 1931 gebotenen Möglichkeit, sich durch Ausstellung von Akzepten Mittel zu verschaffen, in starkem Umfange Gebrauch. Hierin kommt das Bestreben der Sparkassenorganisation zum Ausdruck, den Akzeptkredit der Girozentralen nicht weiter im bisherigen Umfange in Anspruch zu nehmen, sondern diesen durch unmittelbaren Akzeptkredit der Sparkassen weitgehend zu ersetzen.

¹⁾ Abzüglich der in die *RM*-Rechnung übernommenen Aufwertungsposten.
²⁾ Davon 130 Mill. *RM* aus den Guthaben bei der eigenen Girozentrale.
³⁾ Vgl. *W. u. St.*, 12. Jg. 1932, Nr. 1, S. 26.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Dezember und im Jahre 1931.

Im Dezember 1931 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 9,3 Eheschließungen, 10,4 Lebendgeborene und 10,2 Sterbefälle gezählt. Es wurden mithin 0,7 Ehen auf 1 000 weniger geschlossen und 1,6 Kinder auf 1 000 weniger geboren als im Dezember 1930. Andererseits war auch die Sterbeziffer um 0,6 auf 1 000 niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Besondere Häufungen von Erkrankungen und Sterbefällen an Grippe und Erkältungskrankheiten mit dem beginnenden Winter (wie in anderen Jahren) wurden im Dezember 1931 nicht beobachtet.

Die Zusammenfassung der einzelnen Monatszahlen ergibt folgenden vorläufigen Überblick über die Bevölkerungsvorgänge im Krisenjahr 1931.

Die Zahl der Eheschließungen betrug in den deutschen Großstädten im vergangenen Jahr 8,7 auf 1 000 Einwohner, sie ist um 1,1 auf 1 000 unter den Stand von 1930 (9,8) gesunken und

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung
Dezember 1931 ..	15 532	17 252	2 273	16 928	1 458	1 229	2 228	1 222
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Dezember 1931 ..	9,3	10,4	1,4	10,2	8,5	0,74	1,34	0,73
" 1930 ..	10,0	12,0	1,7	10,8	8,4	0,82	1,62	0,73
" 1929 ..	11,0	12,6	1,8	10,3	9,0	0,79	1,34	0,75
Jahr 1931	8,7	11,6	1,5	10,3	7,9	0,80	1,28	0,76
" 1930	9,8	13,0	1,8	10,1	8,0	0,81	1,33	0,71
" 1929	10,3	13,3	1,9	11,5	9,2	0,91	1,45	0,97

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

war um 1,6 auf 1 000 niedriger als im Jahre 1929, in dem in den Großstädten die höchste Heiratsziffer erreicht wurde (10,3). Diese starke Abnahme der Eheschließungen war, ob mittelbar oder unmittelbar, wohl ausschließlich durch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten bedingt. Auch soweit sie durch eine Abwanderung junger, heiratsfähiger Männer aus den Großstädten verstärkt sein mag, ist ihre letzte Ursache allein in der allgemeinen Notlage zu suchen. Denn nach der Zahl der jetzt heiratsfähigen Männer, die noch restlos den vollbesetzten vor 1914 geborenen Jahrgängen angehören, war mindestens mit einem Gleichbleiben der Eheschließungszahl auch in den Großstädten zu rechnen. Im gleichen Ausmaß wie die Zahl der Eheschließungen hat die Zahl der Geburten abgenommen. Es kamen im Jahre 1931 in den Großstädten 11,6 Lebendgeborene auf 1 000 Einwohner, das sind 1,4 auf 1 000 weniger als 1930 (13,0) und 1,7 auf 1 000 weniger als 1929 (13,3). Dagegen hat die Gesamtzahl der Sterbefälle um ein geringes zugenommen. Sie betrug 10,3 auf 1 000 gegenüber 10,1 im Vorjahr.

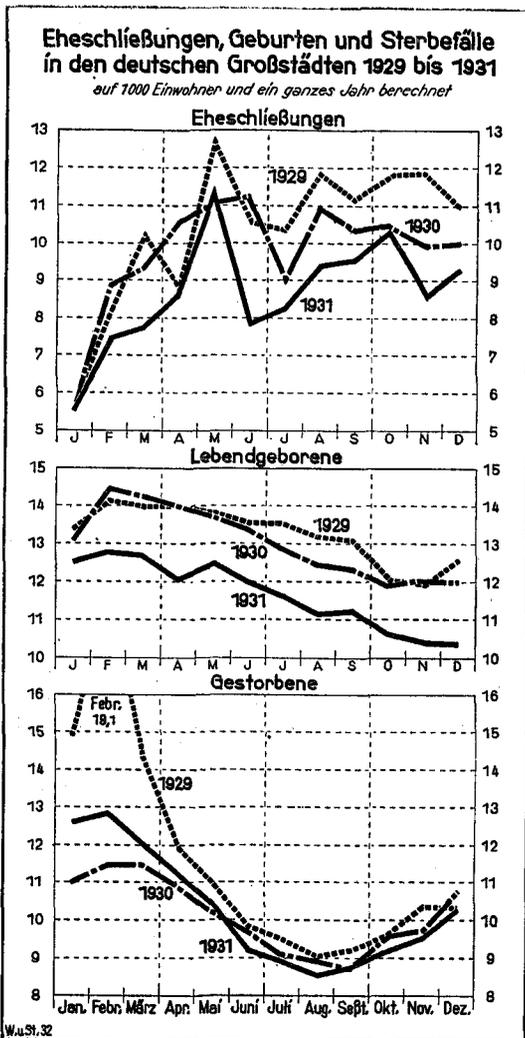
Infolge des starken Geburtenrückgangs hat sich in der Gesamtheit der Großstädte der Geburtenüberschuß weiter vermindert; er betrug 1,3 auf 1 000 gegen 2,9 im Vorjahr. Über die Bevölkerungsveränderungen in den einzelnen Großstädten wird später berichtet werden.

Überseeische Auswanderung und Einreise im November 1931.

Im November 1931 betrug die Zahl der deutschen Auswanderer nach Übersee (nach den bisher vorliegenden Angaben) 719 (293 Männer und 426 Frauen) gegenüber 2 233 im November 1930. Von Januar bis November 1931 wanderten 13 090 Deutsche aus, d. h. 64 vH weniger als in der gleichen Vorjahrszeit (36 479).

Die Zahl der über deutsche Häfen ausgewanderten Ausländer betrug im Berichtsmonat 502 (im Vorjahr 1 843) und im Zeitraum von Januar bis November 1931 8 591 (Vorjahr 30 480).

Einreisende (-wanderer) über Hamburg und Bremen	Einreisende insges.	davon		Es kamen aus				
		waren Deutsche	benutzten die III. Klasse	Europ. Häfen	Nordamerika	Mittelamerika	Südamerika	Afrika, Asien, Australien
Hamburg	2 545	1 076	1 295	476	1 453	73	341	202
Bremen	2 299	885	1 708	178	1 949	40	127	5
Zus. Nov. 1931	4 844	1 961	3 003	654	3 402	113	468	207
vH {	100	40,5	62,0	13,5	70,2	2,3	9,7	4,3
dag. Nov. 1930	3 840	1 618	1 986	.	.	.	.	.
vH {	100	42,1	51,7	.	.	.	.	.



Aus Übersee eingereist (Einwanderer, Rückwanderer und sonstige Reisende) sind im November 1931 4 844 Personen (darunter 1 961 Reichsdeutsche) gegenüber 3 840 (1 618) im November 1930. 3 003 Einreisende (62,0 vH) benutzten die 3. Schiffsklasse (1930 51,7 vH). Nur 13,5 vH aller Einreisenden kamen aus europäischen Häfen, 82,2 vH aus amerikanischen.

Überseische Auswanderung Deutscher Herkunftsgebiete	November 1931			Davon über			Nov. 1930	Jan.-Nov.	
	männlich	weiblich	zus.	Bremer ¹⁾	Hambg.	fremde Häfen ²⁾		1931	1930
Preußen	123	186	309	241	68	—	970	6 024	15 824
Bayern	35	76	111	85	26	—	381	1 891	6 177
Sachsen	21	20	41	27	14	—	146	709	1 927
Württemberg	23	39	62	54	8	—	205	1 047	3 130
Baden	25	27	52	41	11	—	165	911	2 936
Thüringen	4	9	13	9	4	—	48	282	801
Hessen	4	9	13	9	4	—	20	161	483
Hamburg	11	10	21	9	12	—	97	536	1 781
Oldenburg	5	8	13	13	—	—	27	188	560
Bremen	14	19	33	32	—	1	59	520	845
Übrige Länder	5	6	11	8	2	1	30	222	583
Ohne nähere Angabe	20	9	29	—	2	29	59	390	861
Deutsches Reich	290	418 ³⁾	708	528	149 ⁴⁾	31	2 207 ⁴⁾	12 881	35 908
Bisher im Ausland anässige Reichsang.	3	8	11	10	1	—	26	209	571
Zusammen	293	426 ³⁾	719	538	150 ⁴⁾	31	2 233 ⁴⁾	13 090	36 479
Dagegen im November 1930 .	1 044	1 189	2 233	1 517	651	65	—	—	—
• Oktober 1931 ...	552	1 011 ³⁾	1 563	1 305	235 ⁴⁾	23	—	—	—

¹⁾ Bzw. Bremerhaven. — ²⁾ Ohne die noch fehlenden Angaben der Auswanderer über Antwerpen (November 1930: 45 Personen). — ³⁾ Ohne die Auswanderer über Antwerpen (Oktober 1930: 56 Personen). — ⁴⁾ Ohne die Auswanderer über Antwerpen für Oktober und November 1931 (Oktober und November 1930: 101 Personen).

Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende Dezember 1931.

Nach den endgültigen Feststellungen der Bezirksfürsorgeverbände (BFV.) sind am 31. Dezember 1931 insgesamt 1 697 345 Personen, die von den Arbeitsämtern als Wohlfahrtserwerbslose (WE.) anerkannt waren, laufend in offener Fürsorge unterstützt worden (Ende November 1931 1 528 952). Die von den Arbeitsämtern ermittelte Zahl betrug für den gleichen Stichtag 1 565 346; darunter waren 56 080 Fürsorge- und Notstandsarbeiter, während nach der Zählung der BFV. 74 757 Fürsorge- und Notstandsarbeiter von den Arbeitsämtern als WE. anerkannt sind. Außerdem sind von den BFV. 43 395 Personen (darunter 1 977 Fürsorge- und Notstandsarbeiter) unterstützt worden, bei denen das Anerkennungsverfahren noch schwebte. In 15 032 Fällen ist von den Arbeitsämtern die Anerkennung abgelehnt worden (554 Fürsorge- und Notstandsarbeiter).

Die anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen am 31. Dezember 1931 nach Gemeindegrößenklassen	Wohlfahrtserwerbslose auf 1 000 Einw.			
	in den Städten			in den Landgemeinden
	kreisfreie Städte ¹⁾	kreisangehörige Städte	zusammen	
Gemeinden mit über 500 000 Einw. ...	49,28	—	49,28	—
200 000 bis 500 000 „	44,03	—	44,03	—
100 000 „ 200 000 „	40,72	—	40,72	—
50 000 „ 100 000 „	41,27	—	41,27	—
20 000 „ 50 000 „	35,52	28,65	34,03	40,26
10 000 „ 20 000 „	30,50	32,98	32,74	37,17
5 000 „ 10 000 „	23,88	25,46	25,43	29,13
2 000 „ 5 000 „	11,76	20,68	20,54	19,62
1 000 „ 2 000 „	7,24	12,84	12,74	13,46
500 „ 1 000 „	—	9,52	9,31	8,20
200 „ 500 „	—	—	—	5,46
unter 200 „	—	—	—	3,98
Zusammen	43,96	26,58	39,67	12,34

¹⁾ Städte, die einen selbständigen BFV. bilden.

Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose	überhaupt am 31. Dez. 1931	Auf 1 000 Einwohner					Schwebende Fälle am 31. Dez. 1931	Fürsorge- und Notstandsarbeiter ³⁾ am 31. Dez. 1931
		am 31. 12. 1931		am 30. Nov. 1931		am 31. Dez. 1930		
		gesamt	davon in den Städten ¹⁾	gesamt	davon in den ländl. BFV. ²⁾			
Ostpreußen	30 517	13,52	37,60	6,95	11,28	9,48	658	969
Berlin	220 424	54,77	54,77	—	50,59	28,72	633	8 720
Brandenburg	48 761	18,81	32,95	15,82	15,98	9,10	1 004	1 373
Pommern	27 020	14,38	31,65	8,87	11,96	6,69	254	1 366
Grenzm. Pos.-Wpr.	3 130	9,41	27,16	7,16	7,58	5,59	145	31
Niederschlesien	97 108	31,00	53,99	21,04	27,76	16,87	5 106	1 992
Oberschlesien	29 340	21,27	32,41	16,25	18,81	11,50	973	391
Sachsen	98 822	30,15	45,12	23,27	26,71	18,07	2 014	1 628
Schleswig-Holst.	47 233	31,09	48,33	20,27	26,97	14,43	948	1 033
Hannover	59 901	18,78	37,17	10,95	16,43	9,32	1 410	1 949
Westfalen	161 793	33,82	46,88	20,80	30,21	14,93	4 906	10 270
Hessen-Nassau	66 354	27,05	45,18	15,52	24,77	16,19	1 225	1 318
Rheinprovinz	222 372	30,53	39,16	20,14	28,13	17,26	3 075	20 042
Hohenzollern	69	0,96	—	0,96	0,82	—	—	—
Preußen	1 112 844	29,15	45,16	16,68	26,18	15,49	22 351	51 082
Bayern r. d. Rh.	98 649	15,30	35,20	6,87	13,82	8,01	7 318	7 277
Bayern l. d. Rh.	23 596	25,32	49,93	15,01	23,26	15,11	1 357	2 219
Bayern	122 245	16,57	37,05	7,90	15,02	8,94	8 675	9 496
Sachsen	226 952	45,44	55,41	37,19	41,48	20,14	5 437	2 129
Württemberg	17 861	6,92	19,72	4,41	6,28	2,74	790	3 487
Baden	34 604	14,96	32,82	6,93	13,69	8,58	1 622	4 210
Thüringen	36 577	22,76	38,50	17,20	20,25	13,09	528	631
Hessen	36 033	26,75	54,15	15,97	24,51	16,21	661	2 932
Hamburg	49 710	43,13	43,90	31,80	39,37	18,95	1 303	633
Meckl.-Schwerin	7 673	11,38	30,11	5,89	8,99	5,74	172	373
Oldenburg	7 192	13,19	21,04	10,82	11,12	6,05	45	774
Braunschweig	13 420	26,74	50,36	16,89	23,75	13,17	282	28
Anhalt	11 444	32,60	35,95	30,43	27,89	17,80	226	155
Bremen	12 593	37,16	38,12	21,87	34,76	12,27	997	189
Lippe	1 777	10,86	—	10,86	8,81	6,22	14	178
Lübeck	4 309	33,67	35,28	6,68	30,30	15,14	230	375
Meckl.-Strelitz	1 604	14,55	—	14,55	10,62	9,19	33	47
Schaumb.-Lippe	507	10,55	—	10,55	9,05	3,00	29	15
Deutsches Reich	1 697 345	27,20	44,21	15,70	—	—	43 395	76 734
31. Dez. 1931 ...	1 697 345	27,20	44,21	15,70	—	—	43 395	76 734
30. Nov. 1931 ...	1 528 952	—	40,60	13,61	24,50	—	38 180	84 797
31. Dez. 1930 ...	877 654	—	23,46	7,74	—	14,06	—	—

¹⁾ Nur städtische BFV. mit über 20 000 Einwohnern. — ²⁾ Einschl. der städtischen BFV. mit weniger als 20 000 Einwohnern. — ³⁾ In der Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen und der schwebenden Fälle mitenthalten.

Die auf 1 000 Einwohner berechnete Zahl der anerkannten WE. betrug Ende Dezember 1931 im Gesamtdurchschnitt 27,20, (am 30. November 1931 24,50), für die städtischen BFV. 44,21 (40,60), für die ländlichen BFV. einschließlich der städtischen BFV. unter 20 000 Einwohner 15,70 (13,61).

Gegenüber der Zählung von Ende November 1931 ist die Zahl der anerkannten WE. bei den BFV. um 168 393 oder 11,01 vH gestiegen. An der Zunahme der Zahl der WE. sind alle Länder und Landesteile mehr oder weniger beteiligt.

Die Zahl der WE. in den ländlichen BFV. ist im Laufe des letzten Jahres erheblich stärker gestiegen (von Ende Dezember 1930 bis Ende Dezember 1931 um 102,5 vH) als in den städtischen BFV. (88,9 vH). Nachstehend werden die Zahlen der WE. (in 1 000) in den städtischen und ländlichen BFV. seit Dezember 1930 wiedergegeben.

Die anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen in 1 000	in den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden mit ... Einwohnern					zusammen	in den ländlichen BFV. ¹⁾	in allen BFV.
	mehr als 500 000	200 000 bis 500 000	100 000 bis 200 000	50 000 bis 100 000	20 000 bis 50 000			
31. 12. 1930	265,5	120,2	67,7	68,7	67,0	589,1	288,6	877,7
31. 3. 1931	303,2	136,9	82,2	81,2	76,9	680,4	351,2	1 031,6
30. 6. 1931	345,2	153,0	88,1	84,6	79,6	750,5	347,3	1 097,8
30. 9. 1931	403,4	182,8	103,8	102,7	94,3	887,0	412,2	1 299,3
31. 12. 1931	497,2	232,9	127,6	132,8	122,4	1 112,8	584,5	1 697,3

¹⁾ Einschließlich der städtischen BFV. mit weniger als 20 000 Einwohnern.

Bücheranzeige.

Die zweckmäßigen Betriebsgrößen in der Landwirtschaft. Untersuchungen des Deutschen Forschungsinstituts für Agrar- und Siedlungswesen. Berichte über Landwirtschaft, Neue Folge, 46. Sonderheft. Verlag Paul Parey, Berlin 1931. 223 Seiten, Preis 17,40 R.M.

Im ersten Teil behandelt E. Marekman »Das Problem der zweckmäßigen landwirtschaftlichen Betriebsgröße im schleswigschen Grenzgebiet«. Auf Grund von Untersuchungen über die Produktionsgrundlagen und Betriebssysteme in den verschiedenen Wirtschaftsgebieten und Betriebsgrößenklassen wird zunächst die jeweils zweckmäßigste Betriebsgröße festgestellt. Anschließend

vergleicht der Verfasser die örtlichen Vorbedingungen des dänischen Grenzgebietes mit denen des schleswigschen und zeigt den Einfluß der dänischen Verhältnisse auf die deutschen Betriebe und ihre optimale Größe.

Im zweiten Teil untersucht H. Krause die Struktur und Größe bäuerlicher Familienwirtschaften in Thüringen«. Ausgehend von den natürlichen und wirtschaftlichen Grundlagen der landwirtschaftlichen Produktion, von der Bodenbenutzung und den Betriebsverhältnissen zeigt der Verfasser die Besonderheiten der regionalen Verteilung der Betriebsgrößen und ermittelt die optimale Größe der bäuerlichen Familienwirtschaften in Thüringen.

Die 3. Umschlagseite dieses Heftes enthält »Wirtschaftsdaten 1931«. Diese Zusammenstellung der wichtigsten wirtschaftlichen und politischen Ereignisse wird monatlich fortgeführt werden.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postcheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Anzeigen verantwortlich: I. Olboeter, Berlin-Neutempelhof. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.